

Technik
für das Leben

UNTERNEHMENSBEREICHE IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		2005	2006	2007	2008	2009
Unternehmensbereich Medizintechnik						
Auftragseingang	Mio. €	1.156,4	1.275,1	1.223,5	1.276,9	1.339,6
Auftragsbestand	Mio. €	181,5	209,0	190,9	219,8	300,5
Umsatz	Mio. €	1.106,4	1.239,2	1.209,4	1.243,8	1.261,5
EBIT	Mio. €	97,3	112,7	81,1	75,5	76,7
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	8,8	9,1	6,7	6,1	6,1
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	623,9	656,7	601,1	641,9	544,0
EBIT / Capital Employed (ROCE)	%	15,6	17,2	13,5	11,8	14,1
Mitarbeiter am 31. Dezember		5.856	6.051	6.077	6.326	6.305
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik						
Auftragseingang	Mio. €	573,2	611,8	735,8	679,6	665,9
Auftragsbestand	Mio. €	83,0	106,2	200,4	181,2	140,7
Umsatz	Mio. €	557,8	589,1	637,5	706,8	676,9
EBIT	Mio. €	47,2	54,9	69,4	61,0	30,2
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	8,5	9,3	10,9	8,6	4,5
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	190,8	213,6	220,1	223,8	190,1
EBIT / Capital Employed (ROCE)	%	24,7	25,7	31,5	27,3	15,9
Mitarbeiter am 31. Dezember		3.620	3.683	3.944	4.194	4.336

DRÄGER WELTWEIT

Headquarters, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Produktionsstandorte, Logistikzentren



Dräger beschäftigt weltweit rund 11.000 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In mehr als 40 Ländern betreibt das Unternehmen Vertriebs- und Servicegesellschaften. Eigene Entwicklungs- und Produktionsstätten von Dräger gibt es in Deutschland, Großbritannien, Schweden, in den Niederlanden, Südafrika, in den USA, Brasilien, Tschechien und China. 2009 waren 6.226 Dräger-Mitarbeiter außerhalb Deutschlands tätig (31. Dezember 2009).

■ Headquarters ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Produktionsstandorte ■ Logistikzentren

DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

Dräger-Konzern		2005	2006	2007	2008	2009
Auftragseingang	Mio. €	1.695,9	1.865,0	1.933,9	1.930,4	1.978,3
Auftragsbestand	Mio. €	262,6	314,0	390,5	399,9	440,1
Umsatz	Mio. €	1.630,8	1.801,3	1.819,5	1.924,5	1.911,1
EBITDA ¹	Mio. €	174,4	200,6	180,3	166,3	146,0
EBIT ²	Mio. €	124,8	148,2	124,3	105,8	80,1
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	7,7	8,2	6,8	5,5	4,2
Jahresüberschuss	Mio. €	63,3	78,1	64,7	49,4	32,5
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	Mio. €	36,3	43,1	45,4	31,8	14,9
Ergebnis je Aktie						
je Vorzugsaktie ³	€	3,22	3,79	3,97	2,53	1,20
je Stammaktie ³	€	3,16	3,73	3,91	2,47	1,14
Eigenkapital	Mio. €	539,6	576,9	545,2	553,8	393,8
Eigenkapitalquote	%	35,1	35,3	33,3	33,5	20,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) ⁴	Mio. €	891,9	918,0	941,1	956,8	709,1
EBIT / Capital Employed (ROCE)	%	14,0	16,1	13,2	11,1	11,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	184,8	183,9	251,3	258,0	374,4
Mitarbeiter am 31. Dezember		9.687	9.949	10.345	10.909	11.071
Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA						
Vorzugsaktien	€	0,50	0,55	0,55	0,35	0,40
Stammaktien	€	0,44	0,49	0,49	0,29	0,34

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 14. Dezember 2007

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

Selbst gelehrte Aktionärinnen, selbst gelehrte Aktionäre,

2009 war für Dräger ein entscheidendes Jahr, ein Jahr der Wende. Eine Wende, die dringend notwendig war. Denn unsere Kostenposition war nicht tragbar und unsere Flexibilität nicht wettbewerbsfähig. Verantwortlich dafür ist keineswegs nur die Wirtschafts- und Finanzkrise. Nein, diese Verantwortung liegt im Wesentlichen bei uns selbst. Schon zum Jahresbeginn 2009 habe ich unseren Mitarbeitern erklärt, daß wir selbst es in der Hand haben, Dräger wieder zum Maßstab in unseren Branchen zu machen. Dieses Ziel haben wir noch nicht in jeder Hinsicht erreicht, aber wir arbeiten hart daran. Und zwar nicht nur bei Produktqualität und Innovationen, sondern auch bei unserer Kostenstruktur und Rentabilität. Genau da haben wir angesetzt – mit aller Entschlossenheit und mit großer Unterstützung unserer Mitarbeiter. Kaum jemand hat uns zugetraut, dass wir die ursprünglich rund 400 Einzelmaßnahmen unseres Turnaround-Programms, die wir identifiziert haben, auch erfolgreich steuern und umsetzen können. Mit dem Programm haben wir begonnen, unsere Gewinnschwelle nachhaltig zu senken und flexibler zu werden, während wir zugleich unverändert stark in Forschung und Entwicklung investieren. Kurz gesagt: Wende geschafft, Richtung stimmt. Die Einsparungen aus unserem Turnaround-Programm liegen bei rund 63,8 Mio. EUR, davon 53,2 Mio. EUR nachhaltig. Dem stehen Implementierungskosten in Höhe von 18,5 Mio. EUR gegenüber, die auch weitere Einsparungen in der Zukunft ermöglichen werden. Solche ergebnisverbessernden Maßnahmen sind eine dauerhafte Aufgabe – selbst wenn die Kosten sehr hoch sein sollten. Wir wollen keine Ausreden gelten lassen. Das gilt auch für die Wirtschafts- und Finanzkrise. Unser Ziel ist es, solche Marktschwankungen durch eine Flexibilisierung künftig besser abfedern zu können.

Dabei hilft es uns, daß auch der Anteil unseres Service-Geschäfts weiter angestiegen ist. Es enthält neben Ersatzteilen und Reparaturdienstleistungen auch Verbrauchsteile und Bewirtschaftungskonzepte. Im Unternehmensbereich Medizintechnik entwickelte sich insbesondere der Bereich Infrastruktur-Projekte sehr positiv, das Gerätegeschäft zeigte trotz der positiven Effekte aus dem H1N1-Virus insgesamt eine rückläu-

fige Tendenz. Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickelte sich das Breiten-geschäft stabil. Leider mussten wir jedoch hohe Wertberichtigungen für Tieftauch-projekte verkraften, die teilweise durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verursacht wur-den. Wir haben Fehler gemacht, aus denen haben wir gelernt. Grundsätzlich ist unsere breite Aufstellung in unterschiedlichsten Marktsegmenten mit verschiedenen Geschäfts-mechaniken gerade in Krisenzeiten ein Vorteil für uns. Auch wenn sich das Ergebnis der ersten Etappe unseres Turnaround-Programms sehen lassen kann: Es ist noch viel zu tun. Der Jahresüberschuss ist alles andere als zufriedenstellend. Aber die Richtung stimmt. Im vierten Quartal 2009 haben wir fast doppelt soviel verdient wie in den voran-gegangenen neun Monaten, obwohl der Umsatz lediglich 29 Prozent vom Gesamtum-satz ausmacht. Der wesentliche Treiber dafür war nicht das H1N1-Virus, das nur rund 2 Prozent zusätzlich zum Umsatz beigetragen hat, sondern der Markterfolg der Medizintechnik insbesondere in den Geschäftsfeldern Infrastruktur-Projekte sowie Life-cycle Solutions und der Sicherheitstechnik im Breitengeschäft. Um auch in Zukunft diesen Markterfolg zu sichern, hat die Medizintechnik zwölf und die Sicherheitstechnik 15 neue Produkte in den Markt eingeführt. Unser Marktanteil ist bei tendenziell wieder steigender Rentabilität gewachsen. Das ist eine gute Nachricht, aber zugleich sind wir weit von unseren Möglichkeiten entfernt: Das EBIT liegt bei einem nahezu sta-bilen Umsatz um 24 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Ende September waren es sogar noch über 51 Prozent. Die nächste Etappe unseres Turnaround-Programms werden wir daher weiter energisch und mit höchster Priorität vorantreiben. Unser Ziel gilt unver-ändert: Ab 2011 wollen wir gegenüber der Umsatz- und Kostenstruktur und den Wäh-rungsrelationen im Jahr 2008 einen positiven Effekt von 100 Mio. EUR jährlich errei-chen. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir im Konzern ein Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Gestützt auf einen größeren Anteil neuer Pro-dukte gehen wir für 2010 – unter der Annahme einer stetigen Entwicklung der für Dräger relevanten Märkte, einer erfolgreichen Fortsetzung des Turnaround-Programms und vor Effekten aus der Transaktion mit Siemens – von einer Steigerung der Konzern-EBIT-Marge auf 5 bis 6 Prozent aus. Auch das ist noch kein Maßstab, aber ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Wir treten durch unsere Leistungen den Beweis an: Sie als unsere Miteigentümer dürfen Vertrauen haben, daß Ihr Geld bei uns gut ange-

legt ist. Der Rückkauf des 25-Prozent-Anteils, den Siemens an der Medizintechnik gehalten hat, trägt dazu bei, daß wir uns zu 100 Prozent für dieses Ziel einsetzen können. Der Siemens zustehende Anteil am Ergebnis der Dräger Medical AG & Co. KG in Höhe von 10 Mio. EUR steht Dräger wirtschaftlich schon für 2009 vollständig zu. Auch die jetzt mögliche steuerliche Organschaft zwischen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Dräger Medical AG & Co. KG hat bereits kurzfristig finanziellen Nutzen. Bezogen auf 2008 wären das 3,5 Mio. EUR gewesen. Noch dazu können wir unsere Komplexität reduzieren und die Verbundvorteile eines integrierten Technologiekonzerns besser nutzen: Durch Bündelung beispielsweise der Einkaufsvolumina sowie durch geringere Verwaltungskosten ergeben sich weitere Einsparungen von rund 10 Mio. EUR pro Jahr. Wir gehen davon aus, daß das Ergebnis pro Aktie schon 2010 von dem Rückkauf profitieren wird. Nicht zuletzt entstehen strategische Handlungsvorteile. Im Tagesgeschäft setzen wir die Zusammenarbeit mit Siemens überall dort fort, wo wir gemeinsam für unsere Kunden einen Mehrwert schaffen können.

Warum haben wir eine Kapitalerhöhung angekündigt, obwohl die Finanzierung der Übernahme durch unsere vorhandene Liquidität gesichert ist und wir durch eine deutlich erweiterte, mit den Banken vertraglich vereinbarte, mehrjährige Betriebsmittellinie weitere Vorsorge getroffen haben? Wir haben die Kapitalerhöhung früh angekündigt, weil das ein Gebot der Fairness ist. Wir schlagen diesen Schritt vor, weil wir noch mehr Kraft sammeln wollen – um Schulden zu reduzieren, die Option aus der Siemens-Transaktion mit Aktien bedienen zu können und uns zugleich die Möglichkeit offen zu halten, dort schneller zu wachsen, wo es zum Nutzen von strategischen Chancen sinnvoll ist. Die Familie Dräger wird sich, das steht bereits fest, an dieser Kapitalerhöhung beteiligen. Aus Überzeugung. Denn die Wende ist geschafft, die Richtung stimmt, und es ist wieder klar erkennbar: Es lohnt sich, in Dräger zu investieren. Das haben Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, bereits erkannt und getan. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen!



Ihr Stefan Dräger

5

AN UNSERE AKTIONÄRE

Der Vorstand	5
Bericht des Aufsichtsrats	8
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	13
Corporate-Governance-Bericht	14
Die Dräger-Aktie	24

29

DRÄGER IST TECHNIK FÜR DAS LEBEN

37 Grad Celsius: Caleo	30
4.600 Kelvin: Polaris	36
16 Elektroden: EIT	42
15 Kilogramm: Dräger PSS 7000	48
108 Dezibel: Dräger X-zone 5000	54

63

LAGEBERICHT**RAHMENBEDINGUNGEN**

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2009	63
Konzernstruktur	65
Steuerungssysteme	67
Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	68
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	70

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	74
Finanzmanagement Dräger-Konzern	82
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	86
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	92
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA/ Sonstige Unternehmen	98

FUNKTIONSBEREICHE

Forschung und Entwicklung	99
Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA	102

Personal- und Sozialbericht	103
Beschaffung, Produktion, Logistik	105
Corporate IT	107
Umweltschutz	108

POTENZIALE

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung	110
Operative Risiken	112
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	114
Nachtragsbericht	119
Ausblick	119

125

JAHRESABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	125
Bilanz Dräger-Konzern	126
Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen Dräger-Konzern	128
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	129

Anhang Dräger-Konzern 2009 130

Erklärung der gesetzlichen Vertreter	208
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	209
Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2009 (Kurzfassung)	211
Organe der Gesellschaft	214

216

WEITERE INFORMATIONEN

Impressum	216
Finanzkalender	U7
Jahresrückblick 2009	U5

An unsere Aktionäre: Das turbulente Börsenjahr 2009 stellte Dräger erneut vor große Herausforderungen. Von der Weltwirtschaftskrise bis zum Rückkauf der Siemens-Anteile hat sich einiges bewegt.



DIE ERDE. Sie bietet uns nicht nur Platz zum Leben, sondern hält auch Bodenschätze für uns bereit. Seit jeher machen Menschen sich auf, um diese Rohstoffe zu gewinnen. Der Aufenthalt untertage stellt höchste Anforderungen an

Mensch und Material. Dräger bietet Sicherheitslösungen für den Bergbau und sorgt mit seinen Produkten untertage dafür, dass sich Menschen übertage keine Sorgen machen müssen.

5

AN UNSERE AKTIONÄRE

Der Vorstand	5
Bericht des Aufsichtsrats	8
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	13
Corporate-Governance-Bericht	14
Die Dräger-Aktie	24

Der Vorstand

Der Vorstand setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen. Ihre Ressorts bilden die Kernfunktionen des Unternehmens ab. So lassen sich die Verbundvorteile eines integrierten Technologiekonzerns optimal nutzen.

STEFAN DRÄGER

Stefan Dräger ist seit 2003 Mitglied des Dräger-Vorstands. 2005 übernahm er den Vorstandsvorsitz und leitet seitdem das Unternehmen.

DR. HERBERT FEHRECKE

Dr. Herbert Fehrecke ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender und für die Ressorts Einkauf, Produktion, Logistik, Qualität und IT verantwortlich. Er trat im April 2008 ins Unternehmen ein.

GERT-HARTWIG LESCOW

Als Finanzvorstand verantwortet Gert-Hartwig Lescow seit April 2008 die betriebswirtschaftlichen Belange des Unternehmens.

DR. DIETER PRUSS

Dr. Dieter Pruss ist seit 1983 im Unternehmen. Er wurde im April 2008 zum Vorstand für Marketing und Vertrieb für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik berufen.

DR. ULRICH THIBAUT

Dr. Ulrich Thibaut leitet das Ressort Forschung und Entwicklung und gehört seit Juni 2007 zum Vorstandsteam.



Stefan Dräger – Vorstandsvorsitzender der
Drägerwerk Verwaltungs AG



Im Uhrzeigersinn: Dr. Dieter Pruss (Vorstand für Marketing und Vertrieb für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik), Dr. Ulrich Thibaut (Vorstand Forschung und Entwicklung), Gert-Hartwig Lescow (Vorstand Finanzen), Dr. Herbert Fehrecke (Vorstand Einkauf, Produktion, Logistik, Qualität und IT / stellvertretender Vorstandsvorsitzender)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. In alle Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Schwerpunkte der Beratung waren im Geschäftsjahr 2009 das Turnaround-Programm und der Rückkauf des Siemens-Anteils.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 der Rückkauf des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens, die langfristigen strategischen Ziele des Unternehmens, die regionalen Wachstumsoptionen, die Umsetzung des Ergebnisverbesserungsprogramms sowie die Stellung des Unternehmens vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung.

Auch im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die Arbeit der Geschäftsführung entsprechend Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte der Geschäftsführung. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

SITZUNGEN

In vier ordentlichen sowie drei außerordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, seiner Unternehmensbereiche und deren inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und diese intensiv mit der Geschäftsführung beraten. Bis auf wenige Ausnahmen waren bei den Sitzungen des Aufsichtsrats alle Mitglieder anwesend. Kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Der Rückkauf des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG war ein Schwerpunktthema und stand in mehreren Sitzungen auf der Tagesordnung. Der Vorstand berichtete regelmäßig über den Fortgang der Verhandlungen zum Rückkauf. Ausführlich hat der Aufsichtsrat hierbei insbesondere über Finanzierungsoptionen und die Angemessenheit des Kaufpreises beraten.

Ein weiteres Schwerpunktthema war das vom Vorstand gestartete Turnaround-Programm zur Ergebnisverbesserung. Das Programm wurde vor der Umsetzung in einer außerordentlichen Sitzung detailliert besprochen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat anschließend in allen



Prof. Dr. Nikolaus Schweickart – Vorsitzender des Aufsichtsrats

folgenden Sitzungen ausführlich über die Umsetzung der geplanten Maßnahmen informiert.

Die mittelfristige Planung sowie die für das Geschäftsjahr 2010 vorgelegte Unternehmensplanung hat der Gemeinsame Ausschuss, dem der Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zugewiesen ist, in seiner Sitzung vom 10. Dezember 2009 genehmigt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen dabei das Innovationsprofil und geplante Produktneueinführungen, die Auswirkungen des Rückkaufs der Siemens-Anteile auf Struktur, Führung und Organisation des Unternehmensbereichs Medizintechnik, die Kostenentwicklung, insbesondere die Personalkostenentwicklung und die Umsetzungsschritte zur Realisierung des Einsparziels von 100 Mio. EUR.

Im Zusammenhang mit der Finanzierung des Unternehmens nach dem erfolgten Anteilsrückkauf und seinen Auswirkungen auf die Eigenkapitalquote wurde die Notwendigkeit einer verbesserten Eigenkapitalausstattung mehrfach artikuliert.

Eine wichtige Rolle bei den Beratungen mit dem Vorstand spielten auch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf wichtige Schlüsselmärkte, die Lage der öffentlichen Haushalte mit den Auswirkungen auf das Krankenhaus- und Behördengeschäft sowie die Nachfragesituation im Industriegeschäft.

Über zustimmungspflichtige Geschäfte haben der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG, die als persönlich haftende Gesellschafterin fungiert, und der Gemeinsame Ausschuss jeweils nach Prüfung der Vorstandsvorlagen entschieden und diesen zugestimmt.

Der Aufsichtsrat beschloss einstimmig, auf die Festlegung des variablen Vergütungsbestandteils der Aufsichtsratsvergütung für 2008 angesichts der schwierigen Lage des Unternehmens zu verzichten.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung vom 11. März 2010 beschlossen, der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 7. Mai 2010 abweichend von der ursprünglichen Annahme von 0,05 % einen variablen Vergütungsbestandteil der Aufsichtsratsvergütung von 0,03 % des Konzernjahresüberschusses vorzuschlagen.

VORSTANDSANGELEGENHEITEN

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG, der über Vorstandsbestellungen ausschließlich entscheidet, hat in seiner Sitzung am 9. Dezember 2009 die Bestellung von Stefan Dräger zum Vorstandsvorsitzenden um weitere fünf Jahre mit Wirkung ab 1. März 2010 verlängert. Der Vertrag mit dem Vorstandsmitglied Dr. Herbert Fehrecke wurde um drei Jahre mit Wirkung ab 1. April 2010 verlängert; zugleich wurde Dr. Herbert Fehrecke mit Wirkung ab 1. Januar 2010 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Dr. Ulrich Thibaut, im Vorstand zuständig für Forschung und Entwicklung, wird zum 30. Juni 2010 auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausscheiden und sich neuen beruflichen Aufgaben zuwenden. Der Aufsichtsrat hat ihm für seine erfolgreiche Tätigkeit gedankt.

TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr insgesamt vier Mal in Sitzungen und hielt mehrere Telefonkonferenzen ab. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahmen regelmäßig Vertreter des Abschlussprüfers und der internen Revision teil.

In seinen Sitzungen befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsberichten sowie mit dem Gewinnverwendungsvorschlag.

Das Gremium hat sich ferner mit dem Rechnungslegungsprozess und dem Risikoberichtswesen des Unternehmens, mit der Prüfungstätigkeit der internen Revision,

deren Prüfungsprogramm und -ergebnissen ausführlich auseinandergesetzt. Der Ausschuss hat dies nach eigener Prüfung bewertet.

Weiterhin gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers. Die Empfehlung von PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft als neuem Abschlussprüfer war Gegenstand ausführlicher Beratungen im Rahmen einer Ausschreibung, an der sich mehrere Prüfungsgesellschaften beteiligten. Dies schließt die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der Qualifikation sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen und die Festlegung seines Honorars ein.

Ebenso intensiv hat sich der Ausschuss mit der Prüfung durch den Abschlussprüfer und dessen Prüfungsschwerpunkten und -ergebnissen auseinandergesetzt.

Eine von der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung durchgeführte Stichprobenprüfung, die ohne Beanstandung blieb, war ebenfalls Gegenstand der Sitzungen.

Der Prüfungsausschuss hat jeweils dem Gesamtaufichtsrat vom Ergebnis seiner Beratungen berichtet.

CORPORATE GOVERNANCE UND EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat behandelt regelmäßig die Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Dräger-Konzern. Die Entsprechenserklärung ist auf Seite 15 des Geschäftsberichts abgedruckt. Auch im Geschäftsjahr 2009 haben wir unsere Aufsichtsrats-tätigkeit evaluiert und eine interne Effizienzprüfung vorgenommen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der durch die Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, wurde vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach deutschem Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach IFRS erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der nach HGB aufgestellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der den IFRS entsprechende Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns wurden von dem Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind. Für beide Lageberichte hat der Prüfer bestätigt, dass die ergänzenden Angaben nach den §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB enthalten sind und dass der Vorstand ein effizientes Risikomanagementsystem eingeführt hat.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und Konzernabschluss mit den entsprechenden Lageberichten sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 10. März 2010 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 11. März 2010 anwesend. Sie haben über die Durchführung der Prüfung berichtet und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf der Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss und des erläuternden Berichts des Vorstands hat sich zunächst der Prüfungsausschuss davon überzeugt, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem jeweiligen Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entspre-

chendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Dabei hat der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen diskutiert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat im Aufsichtsrat über diese Gespräche berichtet. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Dabei hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass der Dividendenvorschlag – auch trotz des rückläufigen Ergebnisses des Geschäftsjahres 2009 – der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage angemessen ist. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre sind dabei gleichermaßen berücksichtigt und auch die konservative Bilanzpolitik der Gesellschaft wird nicht beeinträchtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Geschäftsführung haben sich nicht ergeben. Der Aufsichtsrat stimmt nach dem abschließenden Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und seiner eigenen Prüfung dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss sowie der entsprechenden Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen die vorgelegten Jahresabschlüsse und Lageberichte.

Der Aufsichtsrat hat den von der persönlich haftenden Gesellschafterin aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den jeweiligen Lagebericht geprüft und gebilligt. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, schließt der Aufsichtsrat sich an. Dies gilt auch für den Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung in einem außerordentlich schwierigem Geschäftsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den Führungskräften und allen Mitarbeitern einschließlich den Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2009.

Lübeck, den 12. März 2010



Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

seit dem Formwechsel in die Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien im Jahr 2007 hat die Gesellschaft als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin und je zwei Mitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören. Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Nikolaus Schweickart. Der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gem. § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) ist diesem Gremium zugewiesen. Der Gemeinsame Ausschuss hat sich im Jahr 2009 in sieben Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns befasst. Über zustimmungspflichtige Geschäfte hat der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen entschieden und diesen zugestimmt. Hierbei bildete der Rückkauf des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG ein Schwerpunktthema. Grundlage für die Beschlussfassung waren die regelmäßigen ausführlichen Berichte über den Fortgang der Verhandlungen zum Rückkauf, die Finanzierungsoptionen und die Angemessenheit des Kaufpreises.

Lübeck, den 12. März 2010



Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht bei Dräger für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung. Sie fördert das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht Dräger mit wenigen Ausnahmen.

Corporate Governance im Sinne einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten Führung und Kontrolle hat bei Dräger seit jeher einen hohen Stellenwert. Um dies deutlich zu machen, wenden wir auch nach der Umwandlung der Drägerwerk AG in die Drägerwerk AG & Co. KGaA den – ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichteten – Deutschen Corporate Governance Kodex an. Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur sowie die wesentlichen Rechte der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA und erläutert die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergebenden Besonderheiten.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit

Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur in der KGaA von der gesetzlichen Konzeption her dualistisch angelegt. Die persönlich haftende Gesellschafterin leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, während der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung des oder der persönlich haftenden Gesellschafter/s beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane und für die Regelung deren vertraglicher Bedingungen zuständig, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt. Er besitzt bei der KGaA auch nicht die gesetzliche Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen bestimmte ihrer Beschlüsse der Zustimmung des oder der persönlich haftenden Gesellschafter/s (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance

Kodex (im Folgenden auch ›Kodex‹) sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Einzig persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ohne Kapitalbeteiligung ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese. Sie handelt dabei durch ihren Vorstand.

Die Stefan Dräger GmbH wählt die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie sind derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Der aus zwölf Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist ein paritätisch mitbestimmter Aufsichtsrat. Seine wesentliche Aufgabe ist die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin. Er kann nicht die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand bestellen oder abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen, zu denen die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft.

Als freiwilliges zusätzliches Organ ist gemäß § 22 der Satzung der Gesellschaft ein Gemeinsamer Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern. Je vier Mitglieder sind aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA entsandt, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeit-

nehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über die Zustimmung zu außergewöhnlichen Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Entsprechenserklärung

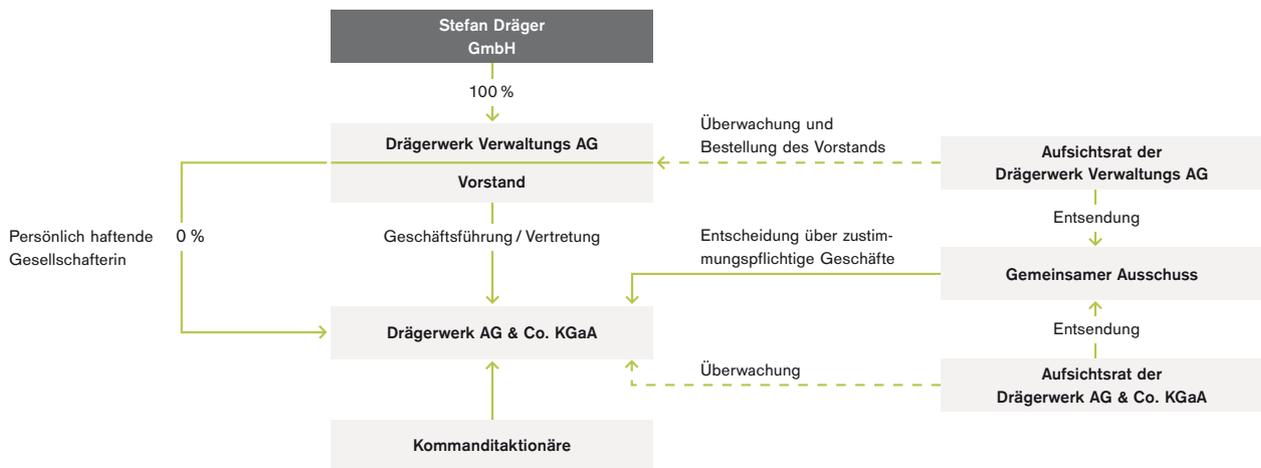
Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft vom 10. Dezember 2009 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen wird.

Diese Erklärung wurde im folgenden Wortlaut am 16. Dezember 2009 veröffentlicht:

›Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2008 bis zum 5. August 2009 entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit dem 6. August 2009 entsprochen hat und entsprechen wird. Dies gilt vorbehaltlich der nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA



- Die ein Stimmrecht gewährenden (Kommandit-) Stammaktien werden direkt beziehungsweise indirekt nur von Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Empfehlung, einen Gesellschaftsvertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre in der Hauptversammlung zu bestellen, ist deshalb gegenstandslos (Ziffer 2.3.3 Satz 3 des Kodexes).
- Die bestehende D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat, die derzeit noch keinen den neuen Vorgaben des § 93 Abs. 2 AktG entsprechenden Selbstbehalt vorsieht, wurde turnusmäßig überprüft und sieht ab dem 1. Januar 2010 einen solchen Selbstbehalt vor. Bis dahin macht die Gesellschaft von den gesetzlichen Übergangsvorschriften Gebrauch (Ziffer 3.8 Absatz 2 des Kodexes).
- Die Gesellschaft hält nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen grundsätzlich fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich. Im Geschäftsjahr 2009 waren diese Entsprechenserklärungen wegen der Neugestaltung der Internetseite der Gesellschaft für kurze Zeit nicht abrufbar (Ziffer 3.10 Satz 5 des Kodexes).
- In den bestehenden Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin tragen die variablen Vergütungsteile positiven und negativen Entwicklungen innerhalb des vereinbarten Bemessungszeitraums insoweit Rechnung, als der Bonus entsprechend höher oder niedriger ausfällt oder ganz entfällt. Soweit § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG für variable Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage fordert, hat der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin diese Vorgabe

bei seither erfolgten Festsetzungen der Vorstandsvergütung berücksichtigt und wird dies auch künftig tun. Zu einer Anpassung der laufenden Verträge bestand kein Anlass (Ziffer 4.2.3 Absatz 2 Satz 3 des Kodexes).

5. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder bestand bisher nicht, weil sie aufgrund der vom Kodex geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen nicht sinnvoll schien. Der Aufsichtsrat hat seine Einschätzung jedoch zwischenzeitlich überprüft und eine Altersgrenze festgelegt (Ziffer 5.4.1 des Kodexes).«

Die Gründe für die in der Entsprechenserklärung genannten Abweichungen von einigen Empfehlungen des Kodexes werden im Wesentlichen bereits in der Erklärung dargelegt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Einige der Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats ist vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodexes. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsräte nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Die Aufsichtsräte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Drägerwerk Verwaltungs AG entsenden jeweils vier Mitglieder in den Gemeinsamen Ausschuss.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss: Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung über die Beschlussfassung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Genehmigung des Konzernabschlusses der Gesellschaft.

Der Gemeinsame Ausschuss trifft Entscheidungen über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die einzelnen zustimmungspflichtigen Maßnahmen sind in § 23 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Sie beziehen sich – bei geänderten Betragsgrenzen – im Wesentlichen auf die gleichen Rechtsgeschäfte, die bisher der Zustimmung des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG vor ihrem Formwechsel bedurften.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um Effektivität und Effizienz des Gremiums zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, von denen jeweils zwei den Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören.

ren. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und deren besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Außerdem hat der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.3 des Kodexes gebildet. Dieser Ausschuss soll dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat Vorschläge für die Hauptversammlung.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns legt der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG die Unternehmenspolitik fest. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest und zeichnet für die Ressourcen-Allokation sowie die Kontrolle der Geschäftsentwicklung verantwortlich. Der Vorstand stellt die Quartalsabschlüsse des Unternehmens, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA

und den Konzernabschluss auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in einem engen Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands in seiner Sitzung am 14. Dezember 2008 zugestimmt.

Beziehung zu den Aktionären

Von den 12.700.000 Aktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind die 6.350.000 Stammaktien der Familie Dräger zuzurechnen. Die 6.350.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht werden an den deutschen Börsen gehandelt. Dräger berichtet seinen Aktionären in zwei Quartalsberichten, einem Halbjahresbericht und dem jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Sie beschließt nach dem Rechtsformwechsel unter anderem über die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Gewinnverwendung, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat, beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesell-

schaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands sowie der übrigen Vorstandsmitglieder mit Analysten und institutionellen Anlegern sind Teil der Investor-Relations-Arbeit. Neben einer jährlichen Analystenkonferenz findet jeweils zu den Quartalszahlen oder zu besonderen Anlässen eine Telefonkonferenz statt.

Compliance

Mit den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen hat die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA Richtlinien aufgestellt, die sicherstellen sollen, dass die Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften geführt werden. Diese verbindlichen Regeln für gesetzestreu Verhalten, die Behandlung von Interessenkonflikten sowie den Umgang mit Firmeneinrichtungen und für Insidergeschäfte gelten für alle Mitarbeiter sowie Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Seit dem Formwechsel in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig. Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Die Vertragslaufzeit ist unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren.

Die Vergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage und der Höhe der Vergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich wird die Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Bei der Festlegung der Bezüge besteht die Möglichkeit, für besondere Leistungen eine Prämie zu gewähren, die einen bestimmten prozentualen Anteil des fixen Einkommens nicht übersteigen darf. Diese Sonderzahlung ist Bestandteil der variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung, einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung sowie erfolgsunabhängigen Nebenleistungen und Pensionszusagen zusammen. Die variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich im Wesentlichen nach dem Konzernjahresüberschuss. Einzelne Vorstandsmitglieder haben zusätzlich persönliche Zielvorgaben, die auf Kennzahlen wie investiertes Kapital (Capital Employed), Umschlagshäufigkeit des Betriebsvermögens gemessen in Tagen (Days of Net Working Capital) und Bruttoergebnis vom Umsatz (Gross Profit) basieren. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden in den laufenden Verträgen bislang nicht gewährt. In alle ab 2010 neu geschlossenen beziehungsweise verlängerten Verträge werden gemäß des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorStAG) Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung aufgenommen.

In Übereinstimmung mit dem VorStAG wird die Vergütungsstruktur der Vorstände bei anstehender Vertragsverlängerung jeweils wie folgt angepasst. Die Vergütung besteht aus den folgenden vier Komponenten: Fixeinkommen, Anteil des Jahresüberschusses, jährliche Zielvereinbarung, die vom Aufsichtsrat nach freiem Ermessen und individualisiert bewertet wird und langfristige Zielvereinbarung über die jeweilige Vertragslaufzeit.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (€)

	2009				2008			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.655.279	1.893.380	109.564	3.658.223	1.394.875	1.748.420	101.138	3.244.433
davon:								
Vorstandsvorsitzender	426.213	766.768	10.523	1.203.504	415.660	1.030.400	6.821	1.452.881
Im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	0	6.236	46.504	52.740	148.270	230.710	4.031.254	4.410.234
Gesamt	1.655.279	1.899.616	156.068	3.710.963	1.543.145	1.979.130	4.132.392	7.654.667

Hinzu kommen eventuelle vom Aufsichtsrat zu beschließende Nebenleistungen (z. B. Arbeitgeberbeiträge, Dienstwagen, Altersversorgung).

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden, insbesondere enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben. Im Rahmen der in 2008 getroffenen Aufhebungsvereinbarungen wurden im Geschäftsjahr 2009 sonstige Bezüge in Höhe von 46.504 EUR gezahlt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.

Die an Mitglieder des Vorstands gewährten Sachleistungen umfassen die Nutzung des ihnen jeweils bereitgestellten Dienstwagens, auch im privaten Bereich, und die Übernahme von Prämien für Kranken- und Rentenversicherungen. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen.

Die Prämie für die Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft getragen. Sie ist nach Auffassung der

Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Vorstandsvergütung. Lediglich bei der Vermögensschadenshaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die im Rahmen des VorstAG ab dem Jahr 2010 auf das Eineinhalbfache des Bruttojahresgrundgehalts angepasst wird.

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2009 67 Tsd. EUR (2008: 63 Tsd. EUR) zuzüglich etwaiger anfallender Umsatzsteuer.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005.

Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für die Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2009 mit 666.552 EUR (2008: 458.984 EUR) berücksichtigt, davon für den Vorstandsvorsitzenden 376.180 EUR (2008: 258.655 EUR). Die Pensionsverpflichtungen für die im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind in den Verpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2009 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 207.568 EUR (2008: 266.621 EUR inklusive der in 2008 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder) für die Mitglieder des Vorstands zu. Im Geschäftsjahr 2009 lag der Betrag für den Vorstandsvorsitzenden hiervon bei 117.525 EUR (2008: 71.959 EUR).

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.889.320 EUR (2008: 2.733.629 EUR).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 37.397.778 EUR (2008: 36.956.360 EUR).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat in 2009 für das Geschäftsjahr 2008 auf die Festlegung eines variablen Vergütungsbestandteils verzichtet. Die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2008 beträgt somit 224.267,50 EUR statt 310.360,00 EUR wie im Geschäftsbericht 2008 ausgewiesen.

Der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 7. Mai 2010 wird eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 450.000,00 EUR (2008: 224.267,50 EUR) zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2008: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung von 16.250,00 EUR (2008: 0,00 EUR) zusammensetzt. Diese variable Komponente, die ab dem Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung kommt, beträgt 0,05 % vom Konzernjahresüberschuss und löst die noch für das Geschäftsjahr 2008 geltende Regelung der dividendenabhängigen Vergütung ab. Diese sah 600,00 EUR pro Cent über 0,26 EUR Dividende je Vorzugsaktie vor.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat bisher die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt:

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den vierfachen Betrag, der stellvertretende Vorsitzende den zweifachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätz-

lich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder erstattet. Allerdings wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Teil der Sitzungsgelder für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von insgesamt 1.680,00 EUR (bereits 2008 gezahlt: 2.640,00 EUR) gezahlt.

Die Prämie für eine Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Aufsichtsratsvergütung.

Im Geschäftsjahr 2009 erhielt kein Mitglied des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine weitere Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats von verbundenen Unternehmen. Die im Geschäftsbericht 2008 ausgewiesene zusätzliche Vergütung einzelner Aufsichtsratsmitglieder von insgesamt 179.800,00 EUR wurde durch die jeweiligen Hauptversammlungen in 2009 auf Null festgesetzt.

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2009 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt oder indirekt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,05 % der Aktien der Gesellschaft) und die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen direkt oder indirekt insgesamt 1.150 Vorzugsaktien (das entspricht 0,01 % der Aktien der Gesellschaft). Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 97,87 % über die Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten. Dem Vorstandsmitglied Stefan Dräger sind 97,87 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die im Konzernabschluss 2008 sowie in den Zwischenberichten 2009 aufgeführten Mietzahlungen an Gesellschaften der Familie Dräger sind nicht mehr zu vermerken, da gemäß IAS 24 keine nahestehende Person mehr an den Vermietungsgesellschaften beteiligt ist.

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden im Geschäftsjahr 2009 Dienstleistungen in Höhe von 104 Tsd. EUR (2008: 54 Tsd. EUR) erbracht. Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Lübeck, 1. März 2010

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
Der Vorstand

Die Dräger-Aktie

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich der Kurs der Dräger-Aktie trotz eines sehr volatilen Kursverlaufs positiv entwickelt. Die Aktie lag am Jahresende zwar unter der Entwicklung von DAX und TecDAX, sie konnte jedoch den Rückstand in der zweiten Jahreshälfte teilweise aufholen und beendete den Handel 2009 mit einem Kursgewinn von 15 %.

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich der Kurs der Dräger-Aktie insgesamt schwächer entwickelt als der Markt. So lag der Aktienkurs am 30. Dezember 2009 zwar über dem Niveau vom Jahresbeginn (+15 %), blieb aber unter der Entwicklung des DAX (+20 %) und des TecDAX (+56 %).

Am ersten Handelstag des Jahres startete die Dräger-Aktie mit einem Kurs von 26,08 EUR und lag am 19. Februar 2009 – in Zusammenhang mit einer Ad-hoc-Meldung zum möglichen Rückkauf des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG – bei 20,69 EUR. Im Zuge der Berichterstattung zu den vorläufigen Geschäftszahlen 2008 am 24. Februar 2009 sank der Aktienkurs weiter auf 17,54 EUR. Auch wenn sich die Aktienmärkte im März wieder etwas erholten, konnte die Dräger-Aktie an dieser Entwicklung nicht partizipieren und markierte am 11. März 2009 mit 13,28 EUR den Jahrestiefstkurs. Am 19. März 2009, dem Tag der Veröffentlichung der endgültigen Geschäftsergebnisse 2008, notierte die Aktie bei 14,86 EUR. Bis zur Veröffentlichung des Berichts zum ersten Quartal 2009 am 6. Mai sowie der Hauptversammlung am 8. Mai 2009 stieg der Kurs – bei einer insgesamt volatilen Entwicklung – auf rund 20 EUR. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung zum Turnaround-Programm am 15. Juni 2009 und der erneut leicht rückläufigen Markt-

entwicklung sank der Kurs der Dräger-Aktie zunächst auf 17,59 EUR. Der Kurs erholte sich jedoch bis zur Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts am 6. August 2009 auf 20,40 EUR. Nach einer außerordentlich positiven Kursentwicklung im September sowie Anfang Oktober 2009 lag der Aktienkurs bis zum Veröffentlichungstag des Berichts zum dritten Quartal 2009 am 5. November 2009 bei 29,90 EUR. Am 15. Dezember 2009 erreichte die Dräger-Aktie mit 31,80 EUR ihren Jahreshöchstkurs und schloss das Jahr – nach der Ad-hoc-Meldung zur Übernahme des Minderheitsanteils an der Dräger Medical AG & Co. KG am 29. Dezember 2009 – mit 29,89 EUR.

HAUPTVERSAMMLUNG

An der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA, die am 8. Mai 2009 in der Lübecker Musik- und Kongresshalle stattfand, nahmen rund 1.100 Aktionäre teil. Insgesamt waren 100 % des Stammkapitals und 9,22 % des Vorzugskapitals vertreten.

Die Hauptversammlung hat Vorstand und Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ermächtigt, bis zum 7. November 2010 bis zu 10 % eigener Vorzugsaktien zurückzukaufen. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG das Recht, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Gesellschaft mit

Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und Sacheinlagen um bis zu 16.256.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

GEWINN JE AKTIE

Das Ergebnis je Dräger-Vorzugsaktie betrug für das Jahr 2009 1,20 EUR (2008: 2,53 EUR). Aufgrund des im Vergleich zu den Vorzugsaktionären geringeren Dividendenanspruchs fiel das Ergebnis je Stammaktie mit 1,14 EUR (2008: 2,47 EUR) entsprechend niedriger aus. Der Ergebnisanteil fremder Gesellschafter belief sich im Berichtsjahr 2009 auf 13,5 Mio. EUR (2008: 14,1 Mio. EUR). Wirtschaftlich steht der Ergebnisanteil der Medizintechnik, der bisher Siemens zuzurechnen war, bereits für das Geschäftsjahr 2009 den Dräger-Aktionären zu. Allerdings

wird dieser Anteil im Geschäftsbericht noch im Ergebnisanteil fremder Gesellschafter ausgewiesen.

DIVIDENDE

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA schlagen vor, eine Dividende von 0,34 EUR pro Stammaktie und von 0,40 EUR pro Vorzugsaktie auszuschütten und dies auf der Hauptversammlung zu beschließen.

ANALYSTEN

Zurzeit beobachten und bewerten Analysten der folgenden Institutionen regelmäßig die Unternehmensentwicklung: Bankhaus Lampe, CA Cheuvreux, Commerzbank, DZ Bank, equinet, fairesearch unter dem Label von CBS Research, HSBC, LBBW, M.M. Warburg & Co., NORD/LB, Sal. Oppenheim und UniCredit.

DYNAMISCHER KURSVERLAUF DER DRÄGER-VORZUGSAKTIE (WKN 555063 / ISIN DE0005550636)



KENNZAHLEN ZUR DRÄGER-AKTIE

		2007	2008	2009
Bestandskennzahlen				
Aktienanzahl	St.	12.700.000	12.700.000	12.700.000
davon Vorzugsaktien	St.	6.350.000	6.350.000	6.350.000
davon Stammaktien	St.	6.350.000	6.350.000	6.350.000
Freefloat in Vorzugsaktien	%	100	100	100
Handelskennzahlen				
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	St.	39.466	32.549	29.981
Höchstkurs	€	73,80	50,63	31,80
Tiefstkurs	€	54,10	22,47	13,28
Aktienkurs am 31. Dezember	€	49,80	26,20	29,89
Marktkapitalisierung ²	€	632.460.000	332.740.000	379.603.000
Ertragskennzahlen zum Berichtsstichtag				
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	3,60	2,53	1,20
Ergebnis je Stammaktie	€	3,54	2,47	1,14
Cashflow (operativ) je Aktie	€	12,99	8,24	15,23
Eigenkapital je Aktie	€	42,93	43,61	31,01
Kurs-Eigenkapital-Verhältnis		1,2	0,6	1,0
Kurs-Gewinn-Verhältnis		12,6	9,4	19,9
Dividendenkennzahlen				
Dividende je Vorzugsaktie ³	€	0,55	0,35	0,40
Dividende je Stammaktie ³	€	0,49	0,29	0,34
Dividendenrendite (Vorzüge) zum 31. Dezember	%	1,1	1,3	1,3
Ausschüttungsquote ⁴	%	13,2	11,5	24,7

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Dt. Börse)² Anzahl aller Aktien × Aktienkurs am 31. Dezember³ 2009: Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung⁴ Vorgeschlagene Dividende dividiert durch den Konzernjahresüberschuss nach Anteilen fremder Gesellschafter

Dräger ist Technik für das Leben. Mit all unserer Leidenschaft, unserem Wissen und unserer Erfahrung tragen wir jeden Tag Verantwortung dafür, das Leben ein Stück besser zu machen: mit exzellenter und zukunftsweisender Technik, die zu hundert Prozent für das Leben da ist. Für die Menschen, die unserer Technik überall auf der Welt Leben anvertrauen, für unsere Umwelt und für unsere gemeinsame Zukunft.



DIE LUFT. Sie ermöglicht unsere Atmung und spendet uns den lebenswichtigen Sauerstoff. Schon Ende des 19. Jahrhunderts entdeckte Dräger in der Anwendung von komprimiertem Sauerstoff eine wegweisende Technologie. Aus

ihr entwickelt das Unternehmen bis heute wichtige Produkte für Medizin und Sicherheit – vom Beatmungsgerät bis zum Atemschutzgerät. Seit über 120 Jahren steht Dräger für sicheres Atmen.

30

37 GRAD CELSIUS

DER DRÄGER-INKUBATOR ›CALEO‹ bietet Frühchen eine geräuscharme Umgebung und ein stabiles Mikroklima, damit sie sich auch außerhalb des Mutterleibs gesund entwickeln können.



36

4.600 KELVIN

DIE OPERATIONSLEUCHE ›POLARIS‹ ist die erste Leuchte mit LED-Technologie von Dräger. Das gleichmäßige Licht der ›Polaris‹ ist dem Tageslicht sehr ähnlich.



42

16 ELEKTRODEN

DAS EIT-GERÄT VON DRÄGER wird am Oberkörper des Patienten angebracht und macht es möglich, während der Beatmung sprichwörtlich in die Lunge zu schauen.



48

15 KILOGRAMM

MIT DEM PRESSLUFTATMER ›DRÄGER PSS 7000‹ können Feuerwehrleute rund eine halbe Stunde lang unabhängig von der Umgebungsluft atmen.



54

108 DEZIBEL

DAS ›DRÄGER X-ZONE 5000‹ bietet moderne Bereichsüberwachung für Industrieanlagen und gibt Alarm, sobald es gefährliche Gase aufspürt.



Bei rund 37 Grad Celsius hat es ein Baby im Mutterleib kuschelig warm. Optimale Bedingungen für eine gesunde Entwicklung.

LEBEN

DER MUTTERLEIB GIBT DEN KLEINEN LEBEWESSEN SCHUTZ, WÄRME UND GEBORGENHEIT. NIRGENDWO SONST SIND KINDER IHRER MUTTER SO NAH WIE HIER. DER KUGELIGE BABYBAUCH VERSORGT DAS UNGEBORENE MIT ALLEM LEBENS-WICHTIGEN, SCHÜTZT ES VOR STÖSSEN UND ERSCHÜTTERUNGEN UND BIETET DEN KLEINEN EINE RUHIGE UMGEBUNG MÖGLICHST OHNE STRESS. SO KÖNNEN SIE SICH OPTIMAL AUF DAS LEBEN AUSSERHALB VORBEREITEN.

EINE NORMAL VERLAUFENDE Schwangerschaft dauert von der Befruchtung bis zur Geburt durchschnittlich 267 Tage.

BEREITS IN DER 5. SCHWANGERSCHAFTS-WOCHE beginnt das Herz des Embryos zu schlagen. Etwa ab der 18. Schwangerschaftswoche sind Bewegungen des Kinds für die Mutter spürbar.

DANK DES MEDIZINISCHEN FORTSCHRITTS haben Frühchen heutzutage bereits ab der 24. Schwangerschaftswoche Überlebenschancen.





37 °C

KONSTANTE 37 GRAD CELSIUS BIETET AUCH DER ›CALEO‹ – DRÄGERS INKUBATOR ZUR PFLEGE ZU FRÜH GEBORENER KINDER. DAMIT DIE ALLERKLEINSTEN AUCH AUSSERHALB DES MUTTERLEIBS OPTIMALE BEDINGUNGEN FÜR IHRE ENTWICKLUNG BEKOMMEN, IST EINE GLEICHMÄSSIGE WÄRMEZUFUHR BESONDERS WICHTIG. SIE SORGT DAFÜR, DASS DER STOFFWECHSEL DER FRÜHCHEN OPTIMAL ARBEITET UND DIE BABYS IN RUHE WACHSEN KÖNNEN. DER ›CALEO‹ SCHAFFT DAFÜR DIE NOTWENDIGEN VORAUSSETZUNGEN: MIT EINER GERÄUSCHARMEN UMGEBUNG UND EINEM STABILEN MIKROKLIMA. ZUSÄTZLICH ERMÖGLICHT ER, DASS DIE KLEINEN DURCH DIE NOTWENDIGE PFLEGE SO WENIG WIE MÖGLICH GESTRESST WERDEN.

BEIM ›CALEO‹ TRITT DIE TECHNIK ÜBERALL DORT IN DEN HINTERGRUND, WO SIE DEN KONTAKT ZUM FRÜHCHEN STÖRT. ER MACHT DIE INTENSIVE KÖRPERLICHE NÄHE ZWISCHEN ELTERN UND KIND MÖGLICH.

DER ›CALEO‹ VON DRÄGER bietet Frühchen gleichmäßige 37 Grad Celsius und fördert die Nähe zu den Eltern. Auch bei geöffneten Seitenklappen bleibt das Klima im Innenraum stabil.

DIE ERGONOMISCHE FORM des ›Caleo‹ ist dem Babybauch der Mutter nachempfunden.

DER INNENRAUM des Inkubators ist besonders großzügig gestaltet. Hier finden auch Zwillinge gemeinsam Platz.

SPÜRBARE NÄHE



01 Der großzügige Innenraum des ›Caleo‹ erleichtert dem Pflegepersonal die Arbeit.

02 Die Bedienung des ›Caleo‹ ist kinderleicht – wenige Handgriffe genügen.

Gleichmäßige Wärme, behagliche Ruhe, bedingungslose Zuneigung. Ein Frühchen fordert unsere ganze Hingabe. Nirgendwo bekommt es so viel Geborgenheit wie im Mutterleib. Wir können ihn nicht ersetzen. Aber wir können dafür sorgen, dass zu früh geborene Kinder einen guten Start ins Leben haben und sich gesund entwickeln können. Sandra Bretschneider ist Kinderkrankenschwester am Campus Lübeck des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein. Sie arbeitet seit über zwölf Jahren mit Frühgeborenen und weiß, worauf es bei der Pflege ankommt: »Wir sind immer bemüht, die Stressbelastung und die Reize für die Babys so gering wie möglich zu halten. Bei uns machen sie die ersten Erfahrungen ihres Lebens, und niemand kann mit Sicherheit sagen, wie prägend diese Erlebnisse sind. Deshalb versuchen wir, möglichst wenig in die kleinen Körper einzugreifen und die Bindung zwischen Eltern und Kind zu fördern.« Der ›Caleo‹ von Dräger hilft, diese Ziele zu erreichen. Der Inkubator stellt nicht nur eine konstante Wärmezufuhr sicher, sondern macht auch die Pflege schonender.

PFLEGE OHNE STRESS

So verfügt der ›Caleo‹ beispielsweise über eine integrierte Waage. Mit ihr kann man die kleinen Patienten wiegen, ohne sie aus dem Inkubator herausnehmen zu müssen. Ein Knopfdruck genügt und es geht los. Das ist eine große Erleichterung bei der täglichen Gewichtskontrolle – für die Krankenschwester und das Kind. »Früher mussten wir das Baby in einer Nierenschale auf der Küchenwaage wiegen«, erinnert sich Bretschneider. Auch Untersuchungen und Routinearbeiten überstehen Frühchen im ›Caleo‹ ohne unnötige Stressbelastung. Der Innenraum des Geräts ist so groß, dass bequem zwei Pflegekräfte gleichzeitig das Kind betreuen können. Sogar für eine Badewanne ist noch Platz. Das spezielle Umluftsystem des Inkubators sorgt dafür, dass auch bei geöffneten Seitenklappen die Temperatur im Innenraum erhalten bleibt. Das Baby spürt von alledem nichts. Zugluft war gestern. Natürlich muss ein lebenserhaltendes Gerät wie der ›Caleo‹ einwandfrei funktionieren und jederzeit zuverlässig sein. Wenn es dann auch noch einfach zu bedienen ist, kann es das Pflegepersonal im hektischen Klinikalltag optimal unterstützen. Sandra Bretschneider hat konkrete Vorstellungen: »Luxus ist für mich, wenn ich nur einen Knopf drücken muss und es passiert genau



das, was ich will.« Der ›Caleo‹ kann diesen Luxus bieten. Er nutzt einen Drehknopf als modernes Bedienelement. Einfach drücken, drehen, bestätigen. Kinderleicht. Auf Knopfdruck lässt sich so beispielsweise das Liegebett neigen. Dabei müssen sich die Pflegekräfte weder strecken noch verbiegen. Das Bedienelement ist bequem auf Hüfthöhe angebracht. Sandra Bretschneider weiß die Vorteile dieses Designs zu schätzen: »Fast alle Funktionen des ›Caleo‹ kann ich mit nur einer Hand bedienen. Das ist wichtig, weil ich so stets die andere Hand beim Kind lassen kann.«

FÖRDERUNG HAUTNAH

Eine Hand der Krankenschwester beim Baby bedeutet Nähe. Nähe, die zu früh geborene Kinder in diesen ersten Tagen ihres Lebens dringend benötigen. Eine einfache Berührung kann dabei schon viel bewirken: beruhigen, Trost spenden und Sicherheit geben. Noch viel wichtiger für das Baby ist jedoch die Nähe zur Mutter, mit der es so lange ganz eng verbunden war. Deshalb unterstützt Dräger mit dem ›Caleo‹ die so genannte Känguru-

Pflege. Bei dieser Methode wird das Baby aus dem Gerät herausgenommen und auf die Brust der Mutter gelegt. Das stärkt die Bindung und fördert die Entwicklung des Kinds. Der ›Caleo‹ verfügt über einen speziellen Känguru-Modus mit ständiger Temperaturüberwachung. Auch außerhalb des Geräts kann die Krankenschwester so die Temperatur ihres Schützlings jederzeit im Auge behalten. Das Mikroklima im Inkubator bleibt so lange aufrechterhalten, bis der kleine Patient wieder zurück auf das Liegebett gelegt wird. Sandra Bretschneider fasst zusammen: »Es ist faszinierend, was heute medizinisch möglich ist. Wie viel wir schon schaffen. Wir können so vielen Kindern einen guten Start ins Leben ermöglichen. Das bewegt mich immer wieder aufs Neue.« Der ›Caleo‹ leistet seinen Beitrag dazu, indem er Eltern und Kindern mehr bietet als die medizinische Grundversorgung: Spürbare Nähe.

Erfahren Sie mehr → www.draeger.com/gb09

Für den richtigen Durchblick brauchen wir Menschen vor allem zwei Dinge: gesunde Augen und gutes Licht.

LICHT

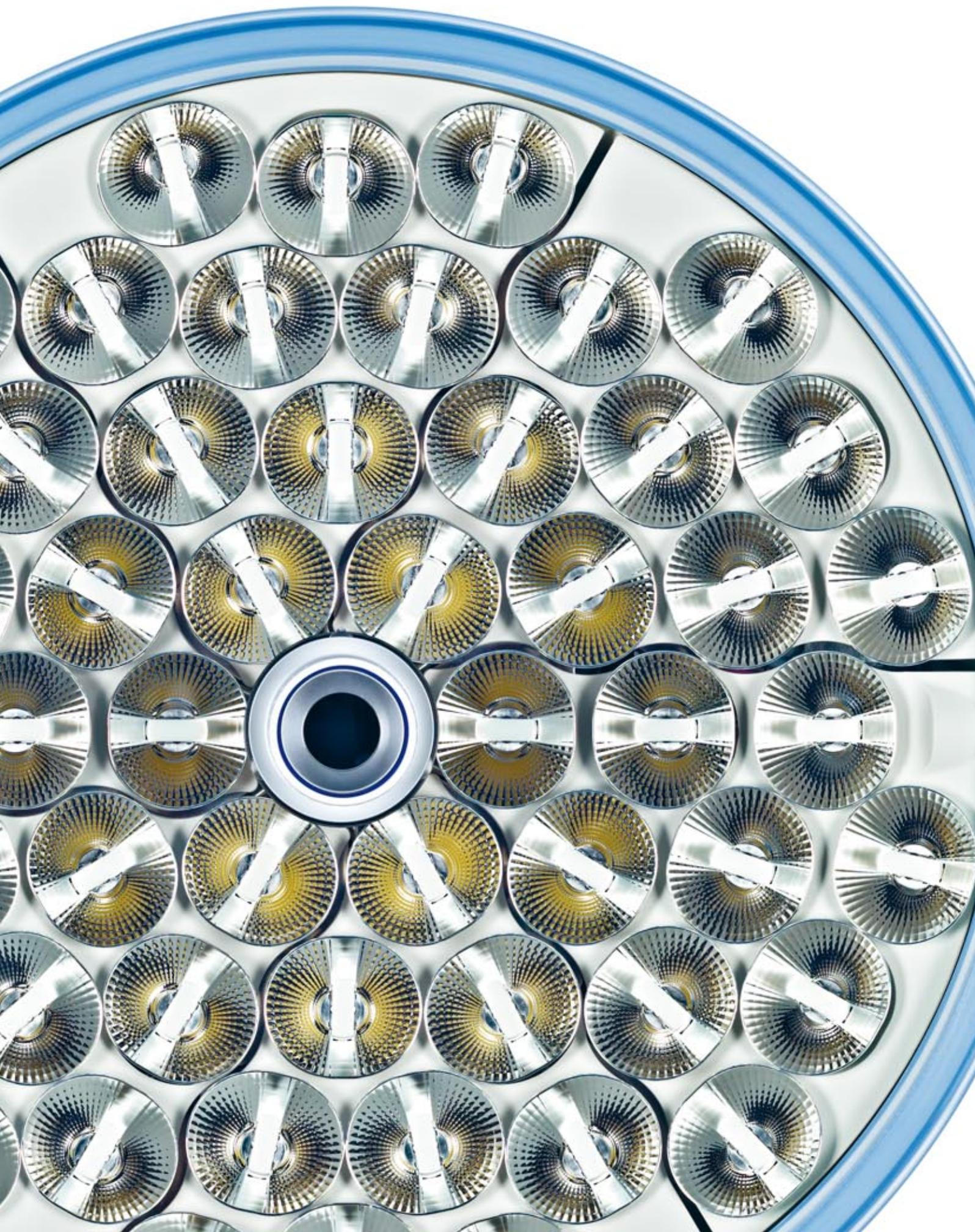
DAS AUGE IST EINES UNSERER WICHTIGSTEN SINNESORGANE. ALS VISUELL AUSGERICHTETE LEBEWESSEN NEHMEN WIR ETWA 70 PROZENT ALLER WICHTIGEN INFORMATIONEN ÜBER UNSER SEHSYSTEM WAHR. ES ERMÖGLICHT UNS EINE SICHERE ORIENTIERUNG. AM WOHLSTEN FÜHLEN SICH UNSERE AUGEN BEI NORMALEM TAGESLICHT. ZU VIEL LICHT ERMÜDET DIE AUGEN HINGEGEN GENAU SO SCHNELL WIE ZU WENIG LICHT.

IN ABSOLUTER DUNKELHEIT können wir nichts sehen. Die Netzhaut mit ihren Rezeptoren funktioniert durch den Einfall von Licht.

BEI GERINGER BELEUCHTUNG erkennen wir nur Grautöne. Wird das Licht zu hell, sind wir geblendet und unsere Netzhaut überreizt.

AM NATÜRLICHSTEN nehmen wir Farben bei normalem weißen Tageslicht wahr.





4.600 K

EINEN KLAREN DURCHBLICK BRINGT AUCH DIE NEUE OPERATIONSLEUCHTE ›POLARIS‹. SIE IST DIE ERSTE LEUCHTE MIT LED-TECHNOLOGIE VON DRÄGER. WENN ES FÜR ÄRZTE IM OPERATIONSSAAL DARAUF ANKOMMT, ALLES RICHTIG ZU BEURTEILEN, MUSS DAS OPERATIONSFELD HELL AUSGELEUCHTET SEIN. DIE ›POLARIS‹ LEISTET DIES MIT NEUTRALWEISSEN LEDS. SIE BRINGEN EINE HOHE LICHTLEISTUNG UND ERMÖGLICHEN DURCH IHRE ANORDNUNG SCHATTENFREIHEIT. AUCH BEI OPERATIONEN MIT MEHREREN OPERATEUREN. DAS GLEICHMÄSSIGE LICHT DER ›POLARIS‹ IST DEM TAGESLICHT SEHR ÄHNLICH – OPTIMAL FÜR EINE NATÜRLICHE FARBWIEDERGABE UND GEGEN MÜDE AUGEN.

DAS BESONDERE: DIE NEUE OP-LEUCHTE VON DRÄGER IST EINFACH ZU BEDIENEN, AUSFALLSICHER UND LEICHT ZU REINIGEN. DAS SCHAFFT SICHERHEIT. UND DIE ÄRZTE KÖNNEN SICH GANZ AUF DAS WICHTIGSTE KONZENTRIEREN: AUF IHRE PATIENTEN.

MIT EINER LICHTFARBE von 4.600 Kelvin ist das Licht der ›Polaris‹ dem Tageslicht sehr ähnlich. Die energiesparenden LED-Leuchtmittel halten rund 30.000 Stunden.

DIE OP-LEUCHTE lässt sich auf Wunsch mit einer Kamera ausstatten, die Operationen aufzeichnet und auf externe Bildschirme überträgt.

DIE ›POLARIS‹ ERHIELT den red dot award für Produktdesign und den Good Design Award. Außerdem wurde sie für den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland 2009 nominiert.

EINFACH GUTES LICHT



01 Die LED-Leuchtmittel der ›Polaris‹ können einzeln ausgetauscht werden.

02 Die umlaufende Griffleiste ist ergonomisch geformt und optimal platziert.

Eine ruhige Linienführung, dezente Details, leuchtende LEDs. Wer ›Polaris‹ betrachtet, sieht ausgewogene Proportionen und glatte Flächen. Unscheinbar ist die neue Operationsleuchte von Dräger damit nicht. Ein interdisziplinäres Team hat mehrere Monate daran gearbeitet, ›Polaris‹ ihr unverwechselbares Gesicht zu verleihen. Olaf Barski, Designer und Geschäftsführer der Barski Design GmbH, hat die Entstehung der Leuchte begleitet: »Wir haben uns auf drei entscheidende Dinge konzentriert: bestmögliche Ergonomie, eine attraktive Erscheinung und einfache Reinigung. Und das kombiniert mit dem Qualitätsmerkmal einer Dräger-Leuchte: Einfach gutes Licht.« Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat das Team bei der Entwicklung des Designkonzepts von innen nach außen gearbeitet. Zunächst ging es um die Gestaltung der Leuchtmittel. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage: Wie müssen die LEDs verteilt sein, um ein optimales Lichtfeld zu erzeugen? Nach zahlreichen Versuchen haben sich die Entwickler mit der Geometrie des Leuchtenkörpers beschäftigt. Die Abwägung verschiedener Alternativen hat schließlich zu der kompakten, runden Form geführt. »Das war ein intensiver und spannender Prozess. Am Ende sind die Vorteile aller Vorschläge in das Design der Leuchte eingeflossen«, erinnert sich Barski. Auch die Produktverantwortlichen bei Dräger sind von der Bedeutung des Designs überzeugt. Dr. Markus Keussen, Leiter des Strategischen Geschäftsfelds Infrastructure Projects: »Für mich ist wichtig, dass man auf einen Blick erkennt, woher ›Polaris‹ kommt. Die Leuchte muss nach Dräger aussehen und unsere Marke transportieren. Natürlich soll das Design in erster Linie der Funktion folgen. Dabei aber so schön wie möglich.«

ALLES IM GRIFF

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Viele Gestaltungsdetails sind nicht nur schön anzuschauen. Sie machen die Leuchte bedienfreundlich. Da fällt die umlaufende Griffleiste ins Auge. Sie hilft, die OP-Leuchte in die richtige Position zu bringen. Die Designer haben diese Leiste am Leuchtenkörper nach hinten versetzt. So können Ärzte zwei Leuchten über dem Operationstisch sehr eng zusammenschieben, ohne dass die Griffe sich behindern. Ein kleiner Kniff mit großer Wirkung: Die Operateure erhalten ein großes, lückenloses Leuchtfeld ohne Schatten. Zusätzlich hat das Team ein Designelement übernommen, das sich schon



bei anderen Dräger-Leuchten bewährt hat. Der sterile Handgriff in der Mitte der Leuchte ist tailliert. Mit seiner schmalen Taille verhindert er, dass die Hand bei der Bedienung abrutscht. Sauber und hygienisch soll aber nicht nur der sterile Handgriff sein. Deshalb musste die Entwicklungsmannschaft ein besonderes Augenmerk auf die Verbindung vom Glas zum Leuchtenkörper legen. Das Problem: Glasscheiben sind am Rand häufig eingefasst. Dort entstehen Kanten, in denen sich Schmutz ablagert. Bei ›Polaris‹ ist die Einfassung des Glases bewusst auf einer Ebene mit dem Rand. So gibt es keine störenden Kanten und die Leuchte lässt sich einfach desinfizieren. Das Team ist zufrieden: »Wir haben es geschafft, dass Ärzte und Pflegepersonal unsere Leuchte quasi blind bedienen können und das Produkt gleichzeitig eine anspruchsvolle Ästhetik ausstrahlt, die den Wert der Marke Dräger transportiert. Darauf sind wir stolz«, freut sich Barski.

DIE ZUKUNFT IM BLICK

Stolz ist das Team auch auf die Zukunftsfähigkeit seines Produkts. Die LED-Technologie wird sich in den kommenden Jahren voraussichtlich stark weiterentwickeln. Die Dräger-Leuchte kann diesen Weg mitgehen. Ihre LED-Systeme sind austauschbar: Sobald es verbesserte Leuchtmittel gibt, können die bisherigen mit wenigen Handgriffen aus der Leuchte entnommen und ersetzt werden. So bleibt die Beleuchtung des Operationssaals stets auf dem neuesten Stand, ohne dass man eine komplette Leuchte austauschen muss. Das schont die Umwelt und das Portemonnaie der Kunden. Dieses Konzept überzeugt. Designer Olaf Barski weiß, warum: »Unsere ›Polaris‹ ist einfach, einfach, einfach: einfach zu verstehen, einfach zu bedienen und einfach zu reinigen.« Und das Wichtigste: Mit ihrem Design schafft ›Polaris‹, was sich der Kunde am meisten wünscht: Einfach gutes Licht.

Die treibende Kraft für alle Körperfunktionen ist unsere Atmung. Sie versorgt unseren Körper mit lebenswichtigem Sauerstoff.

LUFT

JEDEN TAG BEWEGT SICH UNSERE LUNGE MEHR ALS 20.000 MAL. IM SCHNITT MACHEN WIR RUND 15 ATEMZÜGE PRO MINUTE UND ATMEN JEDES MAL ETWA EINEN HALBEN LITER LUFT EIN. WIR KÖNNEN BIS ZU DREI WOCHEN OHNE NAHRUNG LEBEN, DREI TAGE OHNE WASSER, ABER NUR DREI MINUTEN OHNE LUFT. EINE GLEICHMÄSSIGE VERTEILUNG DER ATEMLUFT IST WICHTIG, DAMIT WIR AUSREICHEND MIT SAUERSTOFF VERSORGT WERDEN UND DIE LUNGE NICHT ZU SCHADEN KOMMT.

DIE ATMUNG gehört neben Puls, Blutdruck und Körpertemperatur zu den Vitalfunktionen. Die gesunde, normale Atmung erfolgt regelmäßig, gleichmäßig tief, ist geräuscharm und geruchlos.

INNERHALB DER LUNGE herrscht ein Unterdruck. Dehnen sich die Lungenflügel aus, saugen sie die Umgebungsluft automatisch an.

WICHTIGSTE AUFGABE der Atmung ist es, unseren Körper ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen. Dazu nimmt die Lunge den Sauerstoff auf und leitet ihn über das Blut an Gewebe und Zellen weiter.





16 Elektroden

DIE TREIBENDE KRAFT FÜR DIE GESTALTUNG DER BEATMUNGSTHERAPIE KANN DAS EIT-GERÄT VON DRÄGER WERDEN. ES BASIERT AUF DEM VERFAHREN DER ELEKTRISCHEN IMPEDANZTOMOGRAFIE (EIT) UND SOLL 2010 AUF DEN MARKT KOMMEN. DAS GERÄT MACHT ES MÖGLICH, WÄHREND EINER MECHANISCHEN BEATMUNG SPRICHWÖRTLICH IN DIE LUNGE ZU SCHAUEN. ÜBER SEINEN BILDSCHIRM ZEIGT DAS GERÄT KONTINUIERLICH UND IN ECHTZEIT AN, WIE SICH DIE ATEMLUFT IN DER LUNGE VERTEILT. SO KÖNNEN ÄRZTE UNMITTELBAR ABLESEN, WAS EINE VERÄNDERUNG DER BEATMUNGSEINSTELLUNGEN IN DER LUNGE DES PATIENTEN BEWIRKT.

DAS EIT-GERÄT VON DRÄGER MACHT DIE ATMUNG DES MENSCHEN SICHTBAR. ÄRZTEN UND PFLEGEPERSONAL BIETET ES DAMIT VÖLLIG NEUE MÖGLICHKEITEN, DIE BEATMUNGSTHERAPIE GEZIELT AUF DIE INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSE DER PATIENTEN ABZUSTIMMEN.

DAS EIT-GERÄT von Dräger greift nicht in den Körper ein. Es wird über 16 Elektroden mit dem Oberkörper des Patienten verbunden.

UM EIN BILD von der Lungentätigkeit zu erhalten, sendet das Gerät kleine Stromimpulse in den Körper.

DIE GRAFIK AUF DEM MONITOR zeigt mithilfe unterschiedlicher Farbabstufungen die Verteilung der Atemluft in der Lunge an.

DAS FENSTER ZUR LUNGE



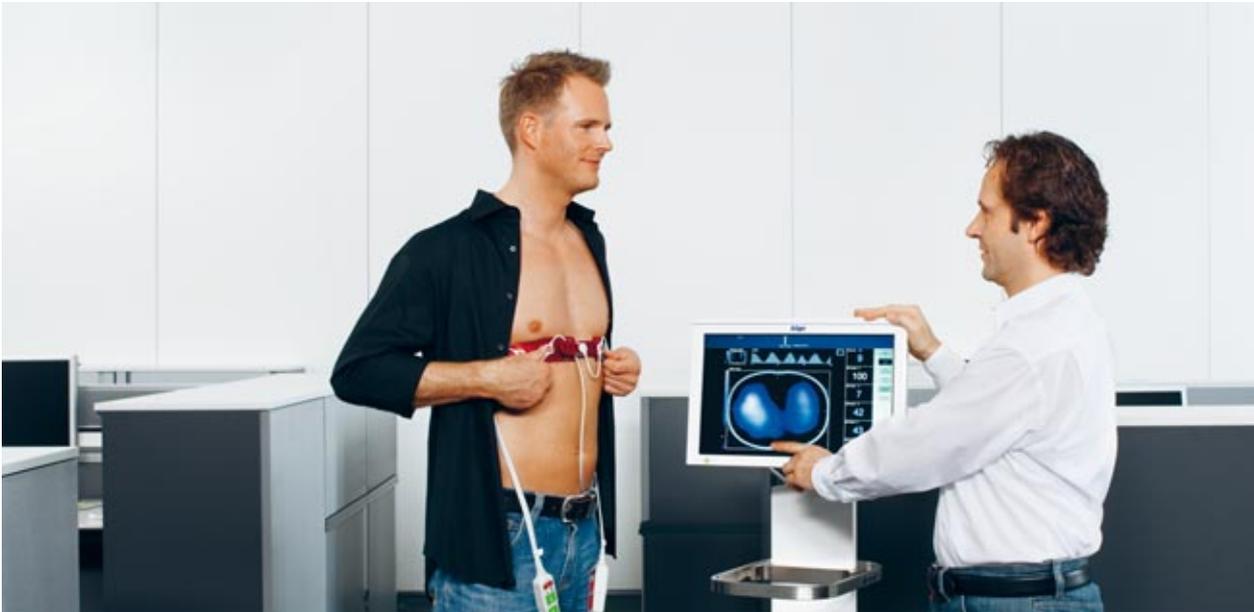
01 Ein grafisches Bild zeigt die regionale Verteilung der Atemluft in der Lunge.

02 Der speziell entwickelte Gürtel vereint alle 16 Elektroden und lässt sich leicht anlegen.

Ein, aus, ein, aus. Was uns selbstverständlich erscheint, ist für unseren Körper ein hochkomplexer und sensibler Prozess: die menschliche Atmung. Beatmungsgeräte ahmen diesen Prozess nach und unterstützen die Lunge, wenn sie allein nicht arbeiten kann. Die richtige Einstellung des Geräts ist dabei von großer Bedeutung. Der Grund: Bei der normalen Atmung herrscht ein Unterdruck in der Lunge, weshalb die Luft beim Einatmen automatisch einströmt. Bei der mechanischen Beatmung wird die Luft mit einem Überdruck in die Lunge gepumpt. Ist dieser Druck zu hoch oder zu niedrig, kann das Schäden am Organ hervorrufen und die Sauerstoffversorgung des Körpers beeinträchtigen. Ein Gerät von Dräger, das 2010 auf den Markt kommen soll, bietet die Chance, die Lungenfunktion während der Beatmung zu beobachten. »Unser Produkt unterstützt Ärzte, die schonendste Beatmungseinstellung für jeden Patienten individuell zu finden. Das fördert die Genesung und hilft, mögliche Schäden zu vermeiden«, erklärt Thomas Gallus. Er arbeitet bei Dräger als Projektmanager in der Forschung und Entwicklung. Bei der Entstehung des EIT-Geräts ist er seit 2003 für die Führung der Entwicklungsmannschaft verantwortlich und leitet ein abteilungsübergreifendes Team, das die Markteinführung vorbereitet.

SCHONENDE MESSUNG

EIT steht für Elektrische Impedanztomografie – eine Technologie, die bereits seit den 1980er Jahren existiert. Dräger macht aus ihr ein klinisch anwendbares Produkt für die Intensivstation. Doch wie funktioniert diese Technologie? Die EIT nutzt die Tatsache, dass sich mit dem Luftgehalt im Brustkorb auch der elektrische Widerstand im Körper verändert. Dazu werden 16 Elektroden rund um den Oberkörper des Patienten angebracht. Ein Elektrodenpaar leitet einen schwachen Strom in den Körper. Die anderen Elektroden messen die daraus resultierenden Spannungen. Aus ihnen wird der elektrische Widerstand bestimmt. Die ermittelten Daten verrechnet das EIT-Gerät zu einem Bild und zeigt in Echtzeit, wie sich die Atemluft im Brustkorb verteilt. Dabei ist das Verfahren besonders schonend: Es funktioniert nicht-invasiv, was bedeutet, dass das Gerät nicht in den Körper des Patienten eingreift. Im Gegensatz zu Verfahren, die auf Röntgenstrahlen basieren, ist EIT gesundheitlich unbedenklich, weil von den elektrischen Strömen keine schädlichen Strahlen ausgehen.



Außerdem können Ärzte EIT direkt am Patientenbett durchführen. Das vermeidet Transporte des Patienten und schont ihn zusätzlich.

INTUITIVE BEDIENUNG

Doch die Technologie allein macht noch kein fertiges Gerät. Auch auf die Handhabung kommt es an. Für die Entwickler bei Dräger ist sie der Schlüssel zum Erfolg. »Ein Arzt hat nicht viel Zeit, sich mit dem Produkt zu beschäftigen. Deshalb müssen wir die Anwendung mundgerecht aufbereiten und den Kunden soweit wie möglich von den technischen Details befreien«, ist Gallus überzeugt. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, haben die Konstrukteure das EIT-Gerät aus Modulen des bestehenden »Infinity Acute Care Systems« aufgebaut. So kennt der Kunde beispielsweise Anzeige- und Bedieneinheit schon von anderen Dräger-Produkten. Thomas Gallus erläutert: »Wer unsere Beatmungsgeräte bedienen kann, wird auch intuitiv mit dem EIT-Gerät umgehen. Das senkt die Hemmschwelle, sich mit dem neuen Produkt

zu beschäftigen.« Besonders praktisch ist auch der Elektrodengürtel, den Dräger speziell für den Einsatz mit dem EIT-Gerät entwickelt hat. Auf ihm sind alle 16 Elektroden vereint. Er lässt sich einfach um den Brustkorb legen und benötigt nur zwei Stecker. Müsste man die Elektroden einzeln anbringen, würde das viel Zeit kosten und einen buchstäblichen Kabelsalat verursachen. Mit dem Elektrodengürtel können Ärzte das EIT-Gerät schnell und komfortabel nutzen. Die Entwickler bei Dräger sind stolz auf ihr Produkt. Thomas Gallus hat aus dem Projekt vor allem eines gelernt: »Forschung und Entwicklung können nur erfolgreich sein, wenn man sehr früh Chancen erkennt und an seine Visionen glaubt. Man muss beharrlich auf sein Ziel hinarbeiten – auch wenn es Jahre dauert. Das fordert eine Menge Ausdauer und Geduld. Das zeichnet Dräger aus.« Und die Ausdauer hat sich gelohnt. Sie hat geöffnet, was Ärzten bisher verschlossen blieb: Das Fenster zur Lunge.

Erfahren Sie mehr → www.draeger.com/gb09

Das zentrale Konstruktionselement

unseres Körpers ist die Wirbelsäule.
Sie gibt uns Halt und ist gleichzeitig unsere Schwachstelle.

LAST

DIE WIRBELSÄULE TRÄGT UND STÜTZT EINEN GROSSEN TEIL UNSERES KÖRPERGEWICHTS. WIE EIN FEDERNDER STAB FÄNGT SIE DABEI ERSCHÜTTERUNGEN AUF UND VERTEILT SIE AUF DEN KÖRPER. HÄUFIGES TRAGEN SCHWERER LASTEN BELASTET UNSEREN RÜCKEN – BESONDERS UNTER SCHWIERIGEN RÄUMLICHEN UND KLIMATISCHEN BEDINGUNGEN. VERLETZUNGEN DER WIRBELSÄULE SIND GEFÄHRLICH UND KÖNNEN UNS STARK EINSCHRÄNKEN.

DIE WIRBELSÄULE bildet nicht nur die knöcherne Mitte unseres Körpers, sie verbindet auch alle anderen Teile des Skeletts miteinander.

ETWA JEDER DRITTE leidet unter häufigen Rückenschmerzen, rund 70 Prozent der Mitteleuropäer immerhin einmal im Jahr.

SCHWERE VERLETZUNGEN der Wirbelsäule, bei denen das Rückenmark geschädigt wird, können zur Querschnittlähmung führen.





15 kg

EIN ZENTRALES KONSTRUKTIONSELEMENT IST AUCH DAS TRAGESYSTEM DES ›DRÄGER PSS 7000‹. DER PRESSLUFTATMER UNTERSTÜTZT FEUERWEHRLEUTE, WENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT. MIT IHM KÖNNEN DIE EINSATZKRÄFTE RUND EINE HALBE STUNDE LANG UNABHÄNGIG VON DER UMGEBUNGSLUFT ATMEN. EIN ATEMSCHUTZGERÄT WIE DAS ›DRÄGER PSS 7000‹ KANN JE NACH AUSSTATTUNG BIS ZU 15 KILOGRAMM WIEGEN. EINE STARKE BELASTUNG IM KAMPF GEGEN DAS FEUER. DAS ERGONOMISCH GEFORMTE TRAGESYSTEM DES PRESSLUFTATMERS LÄSST SICH INDIVIDUELL AN DIE KÖRPERGRÖSSE DES ANWENDERS ANPASSEN UND SCHAFFT SO EINE OPTIMALE GEWICHTSVERTEILUNG – FÜR MEHR SICHERHEIT UND EINEN GESUNDEN RÜCKEN.

WENN FEUERWEHRLEUTE IHR LEBEN RISKIEREN, UM DAS LEBEN ANDERER ZU RETTEN, MÜSSEN SIE SICH AUF DREI DINGE JEDERZEIT VERLASSEN KÖNNEN: AUF IHRE SINNE, IHRE KONDITION UND AUF IHRE AUSTRÜSTUNG.

DIE KOHLEFASERVERSTÄRKTE Trageschale des ›Dräger PSS 7000‹ bietet bestmöglichen Tragekomfort und schützt den Rücken vor gefährlichen Stößen.

REFLEKTIERENDE, nachleuchtende Schlauchabdeckungen sorgen für bessere Erkennbarkeit im Einsatz.

DRUCKMINDERER, Schulter- und Beckengurt sind mit Schnellverschlüssen ausgestattet und lassen sich im Handumdrehen anlegen.

LEBENSVERSICHERUNG FÜR LEBENSRETTER



01 Das ›Dräger PSS 7000‹ schützt Feuerwehrleute vor den Gefahren des Feuers.

02 Sein ergonomisches Tragesystem passt sich individuell an den Körper des Anwenders an.

Enge Räume, brennende Hitze und beißender Rauch. Wenn Greg Porter mit seinem Team im Einsatz ist, sind extreme Bedingungen an der Tagesordnung. Greg Porter ist Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Etna in Pittsburgh, USA. Seine größte Herausforderung: Jeden Tag muss er sich der Aufgabe stellen, seine Mannschaft möglichst gefahrlos durch kritische Situationen zu führen und alles im Auge zu behalten. Dieser Verantwortung ist sich Greg Porter bewusst: »Ich versuche immer, sichere Entscheidungen für die Jungs zu treffen. Wenn wir unser Leben riskieren, muss es einen Nutzen haben. Man lernt mit den Jahren, wie man am Besten mit dem Risiko umgeht. Was gefährlich ist, was das Risiko wert ist und was nicht.« Den 26. Januar 2008 wird Greg Porter trotz aller Routine wohl niemals vergessen. Als sein Team an diesem Tag am Unglücksort eintraf, schien das Feuer bereits unter Kontrolle zu sein. Die Retter sollten versuchen, in den ersten Stock des Gebäudes zu gelangen. »Die Temperatur, die Wetterbedingungen und die Rauchentwicklung haben uns Sorgen gemacht. Aber unserer Einschätzung nach waren der erste Stock sicher und die Aktion vernünftig. Deshalb haben wir es versucht«, erinnert sich Porter.

ZUVERLÄSSIG IM EINSATZ

Ein solcher Vorstoß ist nur mit einer zuverlässigen Schutzausrüstung möglich. Die Freiwillige Feuerwehr Etna vertraut seit Jahren auf Atemschutz von Dräger. Der Pressluftatmer ›Dräger PSS 7000‹ ist speziell für die Anforderungen von Feuerwehrleuten entwickelt worden. Es liefert nicht nur die notwendige Luft zum Atmen, sondern macht den gesamten Einsatz sicherer. Dafür sorgen viele Gestaltungsdetails, die zusammen ein ergonomisches Design ergeben. So sind beispielsweise die Atemschläuche des ›Dräger PSS 7000‹ in der Trageschale am Rücken untergebracht und auf diese Weise gut geschützt und platzsparend verstaut. Das erhöht den Tragekomfort und verringert die Gefahr, dass die Feuerwehrleute im Einsatz mit ihrer Ausrüstung hängenbleiben. Auch auf die Gestaltung der Tragegurte haben die Designer bei Dräger großen Wert gelegt. Schulter- und Beckengurt des Pressluftatmers sind speziell beschichtet. Die griffige Anti-Rutsch-Oberfläche der Bänderung stellt sicher, dass der Pressluftatmer optimal am Körper anliegt. Mühsames Zurechtrücken der Ausrüstung ist nicht mehr nötig und der Feuerwehrmann hat stets



beide Hände frei. Besonders praktisch im Einsatz: Die Trageschale des ›Dräger PSS 7000‹ lässt sich dank höhenverstellbarer Schultergabel und schwenk- und drehbarem Beckengurt individuell an die Körpergröße des Geräteträgers anpassen. So ist das Gewicht der Ausrüstung optimal auf den Rücken verteilt. Mit ihrem kohlefaserverstärkten Material schützt eine gut sitzende Trageschale den Rücken des Anwenders und schont ihn vor zu großer Belastung. Das Team der Freiwilligen Feuerwehr Etna kontrolliert vor jedem Einsatz, ob das Tragesystem optimal an Wirbelsäule und Rücken angepasst ist und der Beckengurt stabil auf der Hüfte sitzt.

RUNDUM GESCHÜTZT

An dem Tag im Januar hat sich diese Sorgfalt bezahlt gemacht. Denn schon nach wenigen Minuten im Einsatz passierte das Unerwartete: »Da war ein Knacken, das uns aufmerksam machte. Aber wir hatten keine Zeit, zu reagieren. Ich wollte gerade schauen, wo die Jungs sind. Da kam die Decke herunter.« Greg

Porters Kollege Steve stürzte durch die Decke rund drei Meter in die Tiefe und wurde unter den Trümmern begraben. Als die Retter zu ihm kamen, war Steve bei Bewusstsein und hatte keine schweren Verletzungen. Er war auf einem Teil seiner Ausrüstung gelandet – mit der Pressluftflasche voraus. Greg Porter ist fest davon überzeugt, dass dies Steve davor bewahrt hat, sich die Wirbelsäule zu brechen: »Jeder von uns hat sich an diesem Tag verändert. Es hätte anders ausgehen können. Aber unser Equipment ist eines der sichersten, das wir bekommen konnten. Steve hatte an diesem Tag eine brandneue Ausstattung. Der neue Dräger-Pressluftatmer, Helm, Maske, Handschuhe, Stiefel: Alles war erstklassige Ausrüstung und das hat ganz sicher dazu beigetragen, dass er überlebt hat.« Mit seinem durchdachten Design unterstützt der ›Dräger PSS 7000‹ Feuerwehrleute im Einsatz und bietet das, was diese am nötigsten brauchen: Eine Lebensversicherung für Lebensretter.

Erfahren Sie mehr → www.draeger.com/gb09

Über 100 Dezibel nimmt unser Ohr Töne als besonders laut wahr. Plötzliche Geräusche dieser Lautstärke lassen uns aufschrecken.

LAUTE

UNSER OHR IST DAS SINNESORGAN, MIT DEM WIR TÖNE UND GERÄUSCHE AUFNEHMEN. ES VERARBEITET SCHALLWELLEN ZU INFORMATIONEN UND LEITET DIESE AN UNSER GEHIRN WEITER. SO ORIENTIEREN WIR UNS IM RAUM. WICHTIG SIND DABEI VOR ALLEM LAUTSTÄRKE UND FREQUENZ DER EINGEHENDEN TÖNE. SIE VERRATEN UNSEREM OHR, OB ES SICH UM EIN NORMALES NEBENGERÄUSCH HANDELT ODER OB ES SICH LOHNT, AUFZUHORCHEN.

DAS GEHÖR ist unser aktivster Sinn und damit Warnsinn Nummer eins.

WIR KÖNNEN DIE AUGEN VERSCHLIESSEN, die Nase zuhalten, Schmecken und Tasten vermeiden. Doch nehmen wir unsere Umwelt stets mit offenen Ohren wahr – selbst während wir schlafen.

DAS LEISESTE VOM MENSCHEN wahrnehmbare Geräusch hat 0 Dezibel, leises Flüstern erzeugt 30 Dezibel, Stadtverkehr rauscht mit 90 Dezibel und die Düsentriebwerke eines Flugzeugs dröhnen beim Starten mit 140 Dezibel.





108 dB

RUND 100 DEZIBEL HAT AUCH DER ALARMTON DES NEUEN ›DRÄGER X-ZONE 5000‹. DAS GERÄT VON DRÄGER BIETET MODERNE BEREICHSÜBERWACHUNG FÜR INDUSTRIEANLAGEN UND WARNT, SOBALD ES IM NÄHEREN UMFELD GEFÄHRLICHE GASE AUFSPÜRT. NEBEN DEM UNÜBERHÖRBAREN WARNTON GIBT DAS ›DRÄGER X-ZONE 5000‹ DEN GEFÄHRDETEN PERSONEN AUCH VISUELLE SIGNALE. UND DAMIT NICHT GENUG: ÜBER EINE DRAHTLOSE FUNKVERBINDUNG LASSEN SICH MEHRERE ›DRÄGER X-ZONE 5000‹ ZU GANZEN ALARMKETTEN VERBINDEN, UM GRÖßERE AREALE ABZUSICHERN. DAS SORGT ÜBERALL DORT FÜR MEHR SICHERHEIT, WO MENSCHEN UNTER ERSCHWERTEN ARBEITSBEDINGUNGEN MIT GASGEFAHREN RECHNEN MÜSSEN.

DAS LEICHT TRANSPORTIERBARE, ROBUSTE UND WASSERFESTE ›DRÄGER X-ZONE 5000‹ ERWEITERT DIE MOBILE GASMESSTECHNIK ZU EINEM SYSTEM MIT VIELEN FLEXIBLEN EINSATZMÖGLICHKEITEN.

DAS TRAGBARE ›Dräger X-zone 5000‹ wiegt je nach Akkuleistung zwischen sieben und zehn Kilogramm.

DER BEREICHSÜBERWACHER arbeitet zuverlässig bei Umgebungstemperaturen von -20 bis +50 °C.

ÜBER SEINE DRAHTLOSE Funkverbindung kann das ›Dräger X-zone 5000‹ seinen Alarm auch an externe Geräte wie Lampen, Hupen oder Schranken weitergeben.

EIN GERÄT, X ANWENDUNGEN



01 Zum Aufspüren von Gasen nutzt das ›Dräger X-zone 5000‹ bestehende tragbare Messgeräte.

02 Die Bereichsüberwacher kommunizieren über eine drahtlose Funkverbindung miteinander.

Herausfordernde Aufgaben, unübersichtliches Gelände, giftige Gase. Wer Industrieanlagen wartet, ist häufig zahlreichen Gefahren ausgesetzt. Gut, dass es mit dem ›Dräger X-zone 5000‹ ein Gerät gibt, das Alarm schlägt, bevor es ernst wird. Das ›Dräger X-zone 5000‹ ist ein transportables Gerät zur Bereichsüberwachung. Meist musste der Kunde sich bisher entscheiden zwischen einem fest installierten, stationären Gasmessgerät, das dauerhaft die gesamte Anlage überwacht, oder einem der personenbezogenen Gasmessgeräte, die direkt am Körper getragen werden und jeden Mitarbeiter einzeln schützen. Das ›Dräger X-zone 5000‹ verbindet Vorteile beider Möglichkeiten und eignet sich damit insbesondere für Situationen mit erhöhtem Sicherheitsbedarf – beispielsweise für Wartungen von Industrieanlagen. Der Bereichsüberwacher wird zusätzlich zu den personenbezogenen Geräten an Orten aufgestellt, an denen mit einem Gasaustritt zu rechnen ist. Industriearbeiter haben damit die Möglichkeit, das Gerät aus sicherer Entfernung zu beobachten und die Gefährlichkeit einer Situation besser einzuschätzen. Das ›Dräger X-zone 5000‹ selbst kann keine Gase messen. Für die Gasmessung nutzt Dräger seine tragbaren Messgeräte im Handyformat. Dazu zählen das ›Dräger X-am 5000‹ und das ›Dräger X-am 5600‹. Das Gasmessgerät wird ganz einfach in den Bereichsüberwacher eingesteckt und verständigt sich automatisch mit ihm. Auf diese Weise kann das ›Dräger X-zone 5000‹ bis zu sechs Gase gleichzeitig ermitteln und warnen, sobald eines davon in der Umgebungsluft auftritt. Diese spezielle Art der Gerätekombination, und somit der Doppelnutzen der tragbaren Gasmessgeräte, ist für Dräger patentiert.

WARNUNG 360 GRAD

Das Warnsystem des ›Dräger X-zone 5000‹ zeigt schon von Weitem mit einem grünen LED-Leuchtring an, ob die Luft rein ist. Meldet der Detektor eine Gasgefahr, wechselt die Farbe von Grün zu Rot und gibt damit ein klares visuelles Signal. Zusätzlich ertönt ein Alarm aus zwei Lautsprechern. Durch den patentierten 360-Grad-Alarmverstärker ist die akustische Warnung von allen Seiten in gleicher Lautstärke wahrnehmbar. Der Ton läuft in einem Frequenzband von 1.500 bis 2.300 Hertz und scheint sich dabei fast zu überschlagen. Das Ganze nennt sich Sweep-Mode. »Einen solchen Ton kann das menschliche Ohr leicht wahrnehmen – auch bei Hintergrundgeräuschen. Der Alarmton des ›Dräger X-zone



5000« ist dazu noch so laut wie ein Presslufthammer. Den kann man nicht überhören«, erklärt Ulf Ostermann, der als Portfoliomanager bei Dräger für den Bereichsüberwacher zuständig ist.

DRAHTLOSE ALARMKETTEN

Das »Dräger X-zone 5000« überwacht typischerweise einen Umkreis von etwa 25 Metern auf gefährliche Gase. Diesen Radius können die Anwender erheblich erweitern, wenn sie mehrere Geräte miteinander vernetzen. Das funktioniert über eine drahtlose Funkverbindung. Bis zu 25 »Dräger X-zone 5000« schalten sich automatisch zu einer drahtlosen Alarmkette zusammen und tauschen untereinander Informationen aus. Das klappt auch, wenn die Geräte knapp 100 Meter voneinander entfernt stehen. Eine solche Alarmkette ermöglicht eine schnelle Absicherung von größeren Bereichen – beispielsweise von Pipelines oder Industrietanks im Rahmen von industriellen Stillständen. Sobald ein Gerät ein Gas wittert, schlägt es optisch und akustisch Alarm. Gleichzeitig überträgt es die Meldung auf alle anderen Geräte

der Alarmkette. Bei den so genannten Tochtergeräten ertönt ebenfalls der Signalton. Die LED-Anzeigen leuchten jedoch nicht ausschließlich rot, sondern rot-grün. Auf diese Weise lässt sich sofort erkennen, welches Gerät den Alarm ausgelöst hat und von wo die Gefahr ausgeht. Ulf Ostermann schwärmt: »Das Bahnbrechende am »Dräger X-zone 5000« ist die drahtlose Übertragung zwischen den Geräten. Bisher musste man mehrere Bereichsüberwacher mit Kabeln verbinden, um eine Überwachung großer Areale zu ermöglichen. Die Kabel lagen dann in der Gegend herum und konnten auch zu Stolperfallen werden. Damit ist jetzt Schluss.« Das Gerät wird von einem leistungsstarken Akku versorgt, der auch bei Kälte bis zu einer ganzen Arbeitswoche durchhält. Innerhalb von zehn Stunden ist der Akku anschließend wieder aufgeladen und einsatzbereit.

OFFENES OHR FÜR DIE KUNDEN

Bei einem komplexen Gerät wie dem »Dräger X-zone 5000« erwartet man auch eine aufwendige Bedienung. Doch Anwen-

der können aufatmen. Das ›Dräger X-zone 5000‹ ist nämlich praktisch bedienfrei. Man muss lediglich das tragbare Gasmessgerät einstecken und einschalten. Fertig. Der Bereichsüberwacher sucht dann automatisch nach Tochtergeräten in der Umgebung und verständigt sich mit ihnen. Eine große Erleichterung für Arbeiter in Industrieanlagen, die sich auf ihre anspruchsvollen Aufgaben konzentrieren müssen.

Wie kam Dräger überhaupt auf die Idee, einen Bereichsüberwacher mit Rundum-Alarm und drahtloser Verknüpfung zu entwickeln? Als Portfoliomanager hat Ulf Ostermann die gesamte Entstehungsgeschichte des ›Dräger X-zone 5000‹ begleitet. Er berichtet: »Unsere Kunden sind mit der Anforderung an uns herangetreten, dass sie einen Alarmverstärker benötigen. In Industrieanlagen gibt es häufig starke Nebengeräusche. Da ist ein gut hörbarer Alarm sehr wichtig. Auf dieser Basis haben wir intensiv mit unseren Kunden gesprochen und schnell festgestellt, dass in dem Projekt noch mehr Potenzial steckt.« Die Entwickler bei Dräger haben daraufhin mehrere Anwendungsszenarien durchgespielt und diese einigen Industriekunden vorgestellt. Das Feedback war durchgängig positiv. Die verschiedenen Anforderungen hat Dräger anschließend in einem Gerät vereint und in jahrelanger Entwicklungsarbeit verfeinert. Das Ergebnis ist das ›Dräger X-zone 5000‹: Ein Gerät mit X Anwendungen.

HINWEIS: Die Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Die Ansichten, Meinungen und Äußerungen der namentlich genannten Personen, die in den Texten zum Ausdruck kommen, entsprechen nicht notwendigerweise der Auffassung der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Es handelt sich ausschließlich um die Meinung der jeweiligen Personen. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.

Lagebericht: Im Geschäftsjahr 2009 ist es Dräger gelungen, sich in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld besser zu entwickeln als die Weltwirtschaft insgesamt. Dennoch lag das Ergebnis, wie erwartet, deutlich unter dem Vorjahreswert. Besonders im vierten Quartal 2009 konnte das Unternehmen seine Ertragskraft jedoch deutlich steigern. Von Oktober bis Dezember hat Dräger einen fast doppelt so hohen Ergebnisbeitrag erwirtschaftet wie in den neun vorangegangenen Monaten.



DAS WASSER. Es bedeckt rund 70 Prozent der Erde und macht sie zum blauen Planeten. Wer unter Wasser arbeitet, geht nicht selten bis an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Gerade der Einsatz zur See erfordert besondere Technologien.

Bei der Abwehr von Bränden, beim Tauchen oder in der Atemgaslogistik: Die Kunden können sich auf Produkte und Dienstleistungen von Dräger jederzeit zu 100 Prozent verlassen.

63

LAGEBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2009	63
Konzernstruktur	65
Steuerungssysteme	67
Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	68
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	70

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	74
Finanzmanagement Dräger-Konzern	82
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	86
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	92
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	98

FUNKTIONSBEREICHE

Forschung und Entwicklung	99
Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA	102
Personal- und Sozialbericht	103
Beschaffung, Produktion, Logistik	105
Corporate IT	107
Umweltschutz	108

POTENZIALE

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung	110
Operative Risiken	112
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	114
Nachtragsbericht	119
Ausblick	119

Lagebericht Dräger-Konzern 2009

In einem volatilen Geschäftsjahr 2009 ist es Dräger gelungen, den Umsatz annähernd auf Vorjahresniveau zu halten. Außerordentlich hohe Belastungen aus den Sättigungstauchsystemen, ungünstige Wechselkursentwicklungen und Verschiebungen im Produktmix führten dazu, dass das operative Ergebnis (EBIT) trotz über Plan liegender Einsparungen aus dem Turnaround-Programm deutlich unter dem Vorjahreswert liegt.

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2009

ERWERB DES 25%-ANTEILS AN DER DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG VON SIEMENS

Am 29. Dezember 2009 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA mit der Siemens Beteiligungen Inland GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der Siemens AG, einen Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Anteile an der Siemens Medical Holding GmbH abgeschlossen, die ausschließlich die Beteiligung von 25 % an der Dräger Medical AG & Co. KG hält. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA wird nach Abschluss der Transaktion somit sämtliche Kommanditanteile der Dräger Medical AG & Co. KG halten.

Der Vollzug des Kaufvertrags steht unter der alleinigen aufschiebenden Bedingung der kartellrechtlichen Freigabe durch die EU-Kommission, an die das Kartellverfahren aufgrund eines entsprechenden Antrags verwiesen wurde. Die Freigabe wird gemäß einem Gutachten einer renommierten Kartellrechtskanzlei mit hoher Sicherheit erfolgen. Es besteht kein Risiko, dass dem Vollzug nicht zugestimmt wird. Dräger rechnet mit der Kartellfreigabe im ersten Quartal 2010. Mit dem Vollzug wird ebenfalls die zwischen Siemens und Dräger bestehende Gesellschaftervereinbarung aufgehoben.

Der 25%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG wird im Jahresabschluss 2009 der Drägerwerk AG & Co. KGaA zugerechnet – auch wenn der dingliche Vollzug noch nicht erfolgt ist –, da die einzig aufschiebende Bedingung mit hoher Sicherheit eintreten wird. Das Ergebnis der Dräger Medical AG & Co. KG steht der Drägerwerk AG & Co. KGaA bereits für das gesamte, am 31. Dezember 2009 endende, Geschäftsjahr zu, das Ergebnis der Siemens Medical Holding GmbH ab dem 1. Oktober 2009.

Der Kaufpreis setzt sich aus einer Barzahlungskomponente von 175 Mio. EUR, einem Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR und einer variablen Optionskomponente zusammen. Die Barzahlungskomponente ist am Vollzugsstichtag fällig. Der Gesamtbetrag des gestundeten Kaufpreises ist in drei Tranchen zu 18,75 Mio. EUR (Tranche I), 40,0 Mio. EUR (Tranche II) und 9,75 Mio. EUR (Tranche III) aufgeteilt. Die Tranchen I und III haben jeweils eine Grundlaufzeit von fünf Jahren, die Tranche II eine Grundlaufzeit von drei Jahren ab dem Vollzugsstichtag. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die einseitige Möglichkeit, die Tranchen um jeweils zwei Jahre zu verlängern. Die Darlehen sind in den ersten drei Jahren der Laufzeit mit 5 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor beziehungsweise für die Jahre vier und fünf der Laufzeit mit 6 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor zu verzinsen. Ab dem sechsten Jahr

erfolgt die Verzinsung mit 7 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor.

Die variable Kaufpreiskomponente ist eine an den Aktienkurs der Vorzugsaktie der Drägerwerk AG & Co. KGaA anknüpfende derivative Zusatzzahlung. Diese kann bei nachhaltig positiver Entwicklung des Kurses der Vorzugsaktie nach Ablauf von fünf Jahren – gerechnet ab Vollzugstichtag – zu einer Zahlungsverpflichtung von bis zu 50 Mio. EUR führen. Die Bewertung der Barzahlungsoptionskomponente zum Bilanzstichtag hat die M.M. Warburg & Co. KGaA, Hamburg, vorgenommen. Sie belief sich auf 6,2 Mio. EUR. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und die Siemens Beteiligungen Inland GmbH haben sich vertraglich darauf verständigt, die derivative Zusatzzahlung – bei Vorliegen entsprechender Hauptversammlungsbeschlüsse – durch eine Aktienoption zu ersetzen. Zum Ausgleich der Wertdifferenz des Anspruchs auf eine derivative Zusatzzahlung gegenüber einer Aktienoption wurde eine mögliche Reduktion der Tranche III bis zu einer Höhe von 8,5 Mio. EUR vereinbart. Bezüglich der immateriellen Schutzrechte ergibt sich keine Veränderung gegenüber der bestehenden Regelung aus der Gesellschaftervereinbarung. Für die weitere Nutzung des Namens Siemens wurde eine angemessene Übergangsfrist vereinbart.

ERLÄUTERUNGEN ZUM TURNAROUND-PROGRAMM

Angesichts der unbefriedigenden Ergebnis- und Cashflow-Situation, die sich im ersten Quartal 2009 weiter verschärfte, beschloss der Vorstand am 15. Juni 2009 die Umsetzung eines Turnaround-Programms. Die in diesem Zusammenhang ursprünglich rund 400 geplanten Einzelmaßnahmen haben insbesondere die Punkte Effizienzverbesserung, Kostensenkung und Erlösoptimierung zum Ziel. Damit soll ab dem Jahr 2011 gegenüber der Umsatz- und Kostenstruktur und den Währungsrelationen des Jahres 2008 ein positiver Effekt von 100 Mio. EUR jährlich realisiert werden. Weiterhin beinhaltet das Turnaround-Programm Maßnahmen zur Optimierung des gebun-

denen Kapitals. Ziel war es, bis Ende 2009 die Liquidität gegenüber dem 31. Dezember 2008 um mindestens 50 Mio. EUR zu verbessern.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde bereits ein erheblicher Teil der Turnaround-Maßnahmen erfolgreich umgesetzt, sodass die für diesen Zeitraum gesetzten Ziele sogar übertroffen werden konnten. Die realisierten Einspareffekte belaufen sich auf insgesamt 63,8 Mio. EUR. Hierin sind 10,6 Mio. EUR Einmaleffekte – also nur in 2009 wirksame Einsparungen wie beispielsweise das Aussetzen von variablen Vergütungen – enthalten. Diese Einmaleffekte sind geringer als ursprünglich geplant ausgefallen, da sich die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz im Jahresverlauf gegenüber dem ersten Quartal 2009 deutlich verbessert hat und somit von dem geplanten Einmalbeitrag der Mitarbeiter in Höhe von rund 10 Mio. EUR (in Form eines Verzichts auf Urlaubs- bzw. Weihnachtsgeld) Abstand genommen werden konnte. Die nachhaltige Kostenreduktion in Höhe von 53,2 Mio. EUR betrifft schwerpunktmäßig den Einkauf (Preissenkungen bei Produktionsmaterial sowie sonstigen Sachkosten und Dienstleistungen), die Reise- und Telekommunikationskosten, die Marketing- und Vertriebskosten sowie die Logistikkosten. Zusätzliche positive Effekte resultieren aus Effizienzsteigerungsmaßnahmen bei den Service- sowie Entwicklungsprozessen. Die Verbesserungen im Produktentwicklungsprozess werden in den nächsten Jahren zu einer Erhöhung des Umsatzanteils neuer Produkte und somit zu einer besseren Bruttomarge führen. Für die Umsetzung von Maßnahmen, die weitere Einsparungen in der Zukunft ermöglichen werden, sind Kosten in Höhe von 18,5 Mio. EUR angefallen. Ein wesentlicher Anteil davon betrifft die 2009 entschiedene Schließung des Fertigungsstandorts in Best (Niederlande) im ersten Halbjahr 2010. Hierdurch werden die Aktivitäten des Geschäftsfelds Beatmung in Lübeck gebündelt, was signifikante Kosteneinsparungen mit sich bringen wird. Das angestrebte Ziel der Liquiditätsverbesserung in Höhe von mindestens 50 Mio. EUR wurde ebenfalls übertroffen. Die entspre-

chenden Turnaround-Maßnahmen zielten auf Verbesserungen bei den operativen Working-Capital-Positionen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und Erhaltene Anzahlungen. Zum 31. Dezember 2009 konnten diese Positionen im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres währungsbereinigt um 82,0 Mio. EUR verbessert werden. Dieser Erfolg spiegelt sich in der Kapitalflussrechnung in dem mit 193,5 Mio. EUR (2008: 104,7 Mio. EUR) erfreulich positiven Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit wider.

Im vierten Quartal 2009 wurde ein Einspareffekt von 31,6 Mio. EUR erzielt; weitere nennenswerte Implementierungskosten für Turnaround-Maßnahmen fielen nicht an. Besonders stark wirkten sich im vierten Quartal die Maßnahmen zur Reduzierung der Reise- und Kommunikationskosten sowie zur Senkung der Beschaffungskosten aus. Ebenfalls deutliche Beiträge resultierten aus den Verbesserungen innerhalb der Marketing- und Vertriebsorganisation sowie der Senkung der Logistikkosten.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet das Unternehmen aus den Turnaround-Aktivitäten gegenüber der Umsatz- und Kostenstruktur und den Währungsrelationen des Jahres 2008 eine Verbesserung von etwa 80 Mio. EUR sowie weitere Implementierungskosten in einer Größenordnung von 10 Mio. EUR. Die weiteren Kostensenkungen kommen insbesondere aus den verbesserten Einkaufskonditionen sowie aus dem Marketing- und Vertriebsbereich. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die größtenteils in 2009 eingeleiteten Maßnahmen nunmehr über das gesamte Geschäftsjahr wirken. Darüber hinaus wird die Konzentration des Geschäftsfelds Beatmung am Standort Lübeck und die damit verbundene Schließung des niederländischen Werks 2010 zu einer Kostenentlastung führen. Positive Effekte erwartet Dräger zudem von den Maßnahmen zur Generierung von Wachstum und zur Verbesserung des Erlösniveaus.

DIVIDENDENVERZICHT VON STEFAN DRÄGER

Auf der Hauptversammlung 2009 hat der Großaktionär Stefan Dräger erklärt, auf die ihm mittelbar zustehende Dividende verzichten zu wollen. Stefan Dräger hat die Dividende in Höhe von 581.492 EUR im dritten Quartal 2009 zurückgezahlt. Die Kapitalrücklage der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich entsprechend erhöht.

PERSONELLE ÄNDERUNGEN IM VORSTAND DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG bestellte auf seiner Sitzung am 9. Dezember 2009 Dr. Herbert Fehrecke mit Wirkung zum 1. Januar 2010 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands.

Dr. Ulrich Thibaut, Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und zuständig für den Funktionsbereich Forschung und Entwicklung in der Drägerwerk AG & Co. KGaA, hat sich aus persönlichen Gründen entschlossen, seinen Vertrag mit Dräger nicht zu verlängern. Die Vertragslaufzeit endet am 30. Juni 2010.

Ab diesem Zeitpunkt wird Dr. Herbert Fehrecke, verantwortlich für den Funktionsbereich Einkauf, Logistik, Produktion, Qualität und IT, die Leitung des Funktionsbereichs Forschung und Entwicklung zusätzlich übernehmen.

Konzernstruktur

Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Diese hält als wichtige strategische Beteiligungen die Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG und der Dräger Safety AG & Co. KGaA sowie den Führungsgesellschaften der als Teilkonzerne konsolidierten Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik. Dräger hat am 29. Dezember 2009 einen Kaufvertrag mit der Siemens Beteiligungen Inland GmbH zum Erwerb der Siemens Medical Holding

GmbH unterzeichnet. Diese Gesellschaft hält die 25%-Beteiligung an der Dräger Medical AG & Co. KG. Der Erwerb steht nur noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der europäischen Kartellbehörde. Somit ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu 100 % an beiden Unternehmensbereichen beteiligt.

Neben den Beteiligungen an der Dräger Medical AG & Co. KG und der Dräger Safety AG & Co. KGaA hält die Drägerwerk AG & Co. KGaA noch Anteile an wenigen Beteiligungen, die nicht zum operativen Geschäft der beiden Unternehmensbereiche gehören. Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft der beiden Unternehmensbereiche tätig sind, gehören direkt oder indirekt der jeweiligen Führungsgesellschaft.

Mit seiner Fokussierung auf das Kerngeschäft der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik verfügt der Dräger-Konzern über eine effiziente, marktorientierte und transparente Organisationsstruktur. Die Unternehmensbereiche ihrerseits sind auf ihre Kernkompetenz

und insbesondere auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Sie können mit ihren global organisierten Geschäftsprozessen schnell und flexibel agieren und reagieren. Gleichzeitig profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbunds, der es ermöglicht, Know-how gemeinsam zu nutzen. Durch den Erwerb des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG wird es möglich, Verbundvorteile beider Unternehmensbereiche intensiver zu nutzen und die Führung beider Unternehmensbereiche stärker an einer funktionalen Gliederung auszurichten und auch einzelne Funktionen unternehmensbereichsübergreifend zu organisieren (z. B. Einkauf, allgemeine Verwaltung).

In der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind neben zentralen Funktionen wie Recht, Steuern, Konzernrechnungs-wesen, Corporate Communications, Versicherungen und Investor Relations bereits die Bereiche Corporate IT, Marketing Communications und Teilbereiche von Human Resources als Shared Services organisiert.

KONZERNSTRUKTUR

Dräger-Konzern



Alle konsolidierten Gesellschaften sind auf den Seiten 203 ff. dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

* Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Beteiligung ist die Drägerwerk Verwaltungs AG
 ** nach Vollzug des Kaufvertrags über den 25%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG

Die Rechtsform der Konzernobergesellschaft Drägerwerk AG & Co. KGaA erweitert das Finanzierungspotenzial durch die Möglichkeit, neue Kommanditaktien zu begeben.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT MEDIZINTECHNIK

Der Unternehmensbereich Medizintechnik entwickelt, produziert und vermarktet Systemlösungen, Geräte und Service, die in der Prozesskette der Akutmedizin zusammenwirken. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation) und die Intensiv- und Perinatalmedizin (Geburtsmedizin). Das Produktportfolio ermöglicht höchste Therapiequalität der Beatmung und Narkose sowie eine kontinuierliche Überwachung von Patientenvitalparametern durch Dräger-Monitore. Anlagen und Systeme (z. B. Gasmanagementsysteme) und ein umfangreiches Zubehörsortiment ergänzen das Produktportfolio.

Von den weltweit 6.305 Mitarbeitern (31. Dezember 2009) arbeiten 54 % in Vertrieb, Marketing und Service, 26 % in Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 11 % in Forschung und Entwicklung sowie 9 % in der Verwaltung.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik betreibt Entwicklungs- und Fertigungsstandorte in Deutschland (Lübeck), den USA (Andover und Telford) sowie China (Shanghai).

Die wichtigsten regionalen Umsatzträger sind Deutschland, die USA, Frankreich, Italien, Spanien, China, Großbritannien und Japan.

Der Unternehmensbereich ist insgesamt in 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten – in über 40 Ländern mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SICHERHEITSTECHNIK

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickelt, produziert und vermarktet Produkte, Systemlösungen

und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmesstechnik und ganzheitliches Gefahrenmanagement. Kunden sind die Industrie, der Bergbau und öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Von den weltweit 4.336 Mitarbeitern (31. Dezember 2009) arbeiten 49,2 % in Vertrieb, Marketing und Service, 37,1 % in Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 6,2 % in Forschung und Entwicklung sowie 7,5 % in der Verwaltung.

Die wichtigsten regionalen Umsatzträger sind Deutschland, die USA, Frankreich, Großbritannien, Spanien, die Niederlande, Australien und Singapur. Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik produziert in Lübeck sowie in den USA (Pittsburgh), China (Beijing), in Großbritannien (Blyth), Schweden (Svenljunga), Brasilien (São Paulo), Tschechien (Chomutov) und Südafrika (King William's Town).

Der Unternehmensbereich ist insgesamt in 100 Ländern auf allen Kontinenten vertreten – in über 30 Ländern mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften.

Steuerungssysteme

Das interne Steuerungssystem unterstützt das Management, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Es besteht aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen mit strategischen und operativen Elementen.

Das Steuerungssystem basiert auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Dräger-Konzerns, in der die erwarteten Marktentwicklungen, technologischen Trends und deren Einfluss auf Produkte und Leistungen sowie die finanziellen Möglichkeiten des Dräger-Konzerns berücksichtigt werden. Die Ergebnisse werden in einer Fünfjahresplanung verdichtet, deren erstes Jahr jeweils als Budget für das kommende Jahr detailliert ausgeplant

wird. Das monatliche Konzern-Berichtswesen beinhaltet die IFRS-Abschlüsse aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, der Unternehmensbereiche und weiterer Steuerungseinheiten dar. Ergänzt wird das Datenmaterial durch zahlreiche Detailinformationen, die zur Steuerung des operativen Geschäfts erforderlich sind. In regelmäßigen Abständen werden im Geschäftsjahr Vorschaurechnungen zur Abschätzung des Gesamtjahresergebnisses erstellt. Ein weiterer Bestandteil des Steuerungssystems sind halbjährlich erstellte Berichte, in denen die wesentlichen Risiken des Unternehmens adressiert werden. Diese Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wichtige Entscheidungsgrundlagen dar.

Die wichtigsten Kennzahlen, anhand derer die Entwicklung des Unternehmens und der Unternehmensbereiche überwacht wird, sind Umsatz, EBIT, EBIT-Marge, Kapitalrentabilität (ROCE) sowie Cashflow und Kennzahlen zur Kapitalbindung. Wichtige Frühindikatoren für die zukünftige operative Entwicklung sind Volumen und Zusammensetzung von Auftragseingang und Auftragsbestand. Frühindikatoren für die strategische Entwicklung sind Entwicklungsprojekte und deren Status, die Aufnahme neuer Produkte im Markt sowie die Entwicklung und Wettbewerbsposition des Unternehmens in den verschiedenen regionalen Märkten.

Weitere Informationen zur Führungs- und Kontrollstruktur sind im Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht (Seite 14 ff.) und auf der Internetseite unter www.draeger.com/DE/de/investoren/corporate_governance zu finden.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN UND ELEMENTE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSSYSTEMS IM DRÄGER-KONZERN

Das interne Kontrollsystem im Dräger-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im Dräger-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG als Geschäftsführung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat hierfür insbesondere die in der Drägerwerk AG & Co. KGaA geführten Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen als Verantwortliche des internen Steuerungssystems im Dräger-Konzern beauftragt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems im Dräger-Konzern. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie beispielsweise dem ›Vier-Augen-Prinzip‹ – sind auch die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Weiterhin werden durch Gremien wie beispielsweise das Compliance-Committee sowie durch spezifische Konzernfunktionen wie die zentrale Steuerabteilung oder die Konzernrechtsabteilung prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, und die Konzern-Revision sind mit Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Konzernrevision führt

regelmäßig Prüfungen sowohl bei Tochtergesellschaften im Ausland als auch in Lübeck durch.

Der Konzernabschlussprüfer ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Dräger-Konzerns eingebunden. Insbesondere die Prüfung der Teilkonzernabschlüsse der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Das Risikomanagementsystem ist mit Bezug auf die Konzernrechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Konzernbuchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Das Risikomanagementsystem umfasst neben dem operativen Risikomanagement konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung.

EINSATZ VON IT-SYSTEMEN

Rechnungswesenrelevante Sachverhalte werden in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Tochtergesellschaften erfasst. Dabei bedient Dräger sich überwiegend der Standardsoftware der Hersteller SAP und Microsoft. Die jeweiligen Einzelabschlüsse werden zusammen mit zusätzlichen standardisierten Berichtsinformationen monatlich in das Konsolidierungssystem SAP EC-CS übernommen.

Dräger verwendet einen konzernerheitlichen Kontenplan, in dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen festgelegt ist.

Die Anpassung von den lokalen Rechnungslegungsvorschriften zu den IFRS erfolgt entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen.

Nach Umrechnung in die Konzernwährung EUR werden anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle eliminiert und konsolidiert.

Für Auswertungszwecke werden Daten aus dem SAP EC-CS in das SAP Business Warehouse übertragen. Das IT-Umfeld wird durch die interne Revision überprüft, mögliche Risiken werden im Risikomanagementsystem regelmäßig erfasst und zweimal jährlich an den Vorstand berichtet. Zudem erfolgt durch den Konzernabschlussprüfer jährlich eine separate Überprüfung des gesamten IT-Kontrollumfelds, des Änderungsmanagements, des IT-Betriebs, des Zugriffs auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgte ein Outsourcing der IT-Tätigkeiten am Standort Lübeck an den Dienstleister Capgemini. Im Jahr 2007 wurde begonnen, statt des Full-Outsourcings nur noch ein Outsourcing selektiver Bereiche vorzunehmen. Demzufolge wurden eigene Umsetzungskapazitäten im zentralen Bereich Corporate IT aufgebaut. Zurzeit sind die zentralen Großrechner-Kapazitäten bei Capgemini angesiedelt.

WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den IFRS und den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Inventuren werden ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen.

Die Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung werden auf die periodengerechte Zuordnung überprüft. Es ist gewährleistet, dass der Buchungsunterlage eine verlässliche und nachvollziehbare Information über den Geschäftsvorfall beigefügt ist. Durch organisatorische Maßnahmen, wie die klare Zuordnung von Verantwortlich-

keiten und Kontrolle bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben mittels Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung und die Zuverlässigkeit der eingesetzten IT-Systeme in den Buchhaltungen der Konzerngesellschaften, ist eine periodengerechte und vollständige Erfassung der buchhalterischen Vorgänge gewährleistet. Weiterhin werden die monatlichen Meldungen der Tochtergesellschaften auch vom Controlling überprüft und mit der jährlich erstellten Planung abgeglichen.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche im Finanzbereich stellen sicher, dass unternehmens- oder konzernweite Umstrukturierungen oder Veränderungen zeitnah in der Konzernrechnungslegung erfasst werden. Nach einem Erwerb beziehungsweise der Gründung einer neuen Gesellschaft werden die verantwortlichen Mitarbeiter der Buchhaltungen durch Mitarbeiter aus den Fachbereichen in der Erstellung der Jahresabschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie IFRS geschult. Hierzu gehört auch das Berichtswesen einschließlich der Berichtstermine. Zur Sicherung einer hohen Qualität bei den Mitarbeitern weltweit erfolgt eine zentrale Schulung der Buchhaltungsleiter in möglichst jährlichen Abständen.

Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktion durch unterschiedliche Berechtigungsprofile in den Buchhaltungssystemen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die Bilanzierungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) im Dräger-Konzern stellen eine einheitliche Bilanzierung für die in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften sicher. Diese beziehen sich auf allgemeine Bilanzierungsgrundsätze und -methoden und Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang. Die Richtlinie wird regelmäßig der jeweils geltenden Rechtslage in der EU angepasst.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises und der Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete erfolgt durch das Konzernrechnungswesen. Rechtzeitig zum Jahresabschluss erhalten die Konzerngesellschaften sowie die lokalen Prüfungsgesellschaften zusätzlich eine Information zur Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Terminplans.

Die Berichtspakete der Tochtergesellschaften werden in elektronischer Form an den für die Tochtergesellschaft zuständigen Leiter des Rechnungswesens des Teilkonzerns in Lübeck gesandt. Die Daten werden dann in das konzerneinheitliche SAP EC-CS-Konsolidierungssystem in Lübeck eingespielt. Zuvor wurde das Berichtspaket von den lokalen Prüfern auf Einhaltung der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie geprüft und gegebenenfalls kommentiert. Aufgrund von Validierungsregeln im dezentralen Erfassungstool sowie im SAP EC-CS wird eine hohe Datenqualität sichergestellt. Zusätzlich erfolgt eine Prüfung anhand Dräger-interner Checklisten.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren 2009 von der Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt: Umfangreiche Konjunkturprogramme und Bankenrettungspakete haben die Staatshaushalte in hohem Maß belastet.

5 BIO. EUR ZUR BANKENRETTUNG

Wie die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Basel, ermittelt hat, haben die elf führenden Industriestaaten nach der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers seit Herbst 2008 gut 2 Bio. EUR direkt in den Finanzsektor gepumpt. Hinzu kommen Kreditgarantien und Bürgschaften über knapp 3 Bio. EUR. Insgesamt summieren sich die Staatshilfen auf fast 19 % der Wirtschaftsleistung dieser Länder. In einer Studie

erläutert die BIZ, dass es den Regierungen zwar kurzfristig gelungen sei, die vollständige Kernschmelze des Finanzsystems abzuwenden, die Rettungsaktionen aber mit starken Wettbewerbsverzerrungen verbunden seien.

UMFANGREICHE KONJUNKTURPROGRAMME

Zur fiskalpolitischen Stützung sind nach Angaben der Bundesregierung für die Jahre 2008 bis 2010 außerdem weltweit Konjunkturpakete mit einem geschätzten Gesamtvolumen von 2,9 Bio. USD (etwa 4,7 % des Weltbruttoinlandsprodukts [BIP]) aufgelegt worden. Das Volumen der Konjunkturprogramme in Relation zum jeweiligen BIP beträgt in China 14 %, in Japan 10 %, in den USA 7,1 % und in Deutschland 3,5 %. Die weltweit historisch niedrigen Leitzinsen der Zentralbanken (Euro-Zone: 1,0 %; USA: 0 – 0,25 %; Japan: 0,1 %; UK: 0,5 %) trugen ebenso dazu bei, die Konjunktur zu stützen.

KONJUNKTURPROGRAMME FÜHREN KÜNFTIG ZU BUDGETRESTRIKTIONEN

Während Dräger 2009 von Konjunkturprogrammen der öffentlichen Haushalte profitiert hat, gibt deren kräftig steigende Verschuldung Anlass zur Sorge: So zahlt Medienberichten zufolge das staatliche Gesundheitssystem in Griechenland wegen knapper Mittel die Rechnungen von Pharmafirmen und Medizintechnikherstellern spät oder gar nicht. Die Verpflichtungen haben sich diesen Angaben zufolge mittlerweile auf knapp 7 Mrd. EUR summiert. Auch wenn Dräger in Griechenland derzeit keinem signifikanten Zahlungsausfallrisiko ausgesetzt ist, beobachtet das Unternehmen auch die Entwicklung des Zahlungsverhaltens öffentlicher Auftraggeber sehr genau. Unabhängig davon könnte deren kräftig steigende Verschuldung künftig zu einschneidenden Budgetrestriktionen führen. Dies könnte sowohl den Markt für Sicherheitstechnik (z. B. Feuerwehren) als auch den Markt für Medizintechnik (z. B. öffentliche Krankenhäuser) betreffen (vgl. auch Ausblick / Seite 119). Allein der US-amerikanische Haushalt verzeichnete aufgrund der Rezession, kostspieliger Bankenrettungsmaßnahmen und Konjunkturlösungen

im Haushaltsjahr 2008 / 2009, das im September endete, ein Rekorddefizit von 1,42 Bio. USD sowie noch einmal ein Defizit von 388 Mrd. USD im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2009. Das US-Defizit aus nur fünf Quartalen übertrifft damit die Gesamtverschuldung aller öffentlichen Haushalte in Deutschland, die Ende 2009 1,7 Bio. EUR erreichte.

BRUTTOINLANDSPRODUKT WELTWEIT: -2,2 %

Weltweit ist das BIP nach Einschätzung von HSBC Global Research um 2,2 Prozentpunkte geschrumpft. Während die Industrienationen einen Rückgang um 3,4 % verzeichneten, wuchs die Wirtschaft in den Schwellenländern um 1,5 %. Besonders schwach entwickelte sich die Wirtschaft in Russland (-8,3 %), Japan (-5,2 %), Großbritannien (-4,7 %), der Euro-Zone (-3,9 %) und in den USA (-2,6 %). Indien (6,9 %) und vor allem China (8,5 %) konnten sich dagegen von diesem negativen Trend abkoppeln. Das BIP in Deutschland sank nach Daten des Statistischen Bundesamts (Januar 2010) im vergangenen Jahr so stark wie nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik: Verglichen mit dem Vorjahr brach die Wirtschaftsleistung um 5 % ein. Die deutschen Exporte sanken um 14,7 %, die Importe um 8,9 %. Die Investitionen in Ausrüstungen lagen um 20 % niedriger als 2008. Dagegen fiel der Rückgang der Bauinvestitionen mit 0,7 % relativ gering aus. Lediglich die privaten Konsumausgaben stiegen um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr, die des Staats deutlich um 2,7 %.

INFLATION +1,0 % WELTWEIT

Während sich Waren und Dienstleistungen nach einer Studie von HSBC Global Research (Januar 2010) weltweit im Durchschnitt nur um +1,0 % verteuerten (Industriestaaten: 0,0 %), lag die Inflationsrate in den Schwellenländern bei 4,6 %. In Russland (+11,7 %) und Indien (+10,5 %) stiegen die Preise sogar zweistellig.

ROHSTOFFPREISE: INDEX +50,4 %

Bereits seit dem Tief der globalen Industrieproduktion

im Februar 2009 verlief die Erholung der Rohstoffpreise nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) rund achtmal so dynamisch wie im Schnitt in den vergangenen fünf Rezessionen. Der von Standard & Poor's ermittelte Rohstoffindex GSCI schloss das Jahr mit einem Plus von 50,4 %. Das ist der stärkste Anstieg seit Auflage des Index im Jahr 1970.

WECHSELKURSE

Nach einer Schwächephase im ersten Quartal markierte der Euro am 4. März 2009 mit einem Wechselkurs von 1,27 USD / EUR seinen Tiefpunkt (31. Dezember 2008: 1,39 USD). In den drei Folgequartalen erholte sich der Euro kräftig und erreichte am 2. Dezember 2009 mit 1,51 USD seinen Höchstkurs (31. Dezember 2009: 1,44 USD). Im Durchschnitt lag der Euro mit 1,3968 USD um 5,2 % unter dem Vorjahreswert. Für Dräger ist der Wechselkurs USD / EUR am wichtigsten, da Umsatz und Kosten im US-Dollar-Raum den weitaus größten Fremdwährungsanteil ausmachen. Durch den durchschnittlich stärkeren US-Dollar gegenüber dem Vorjahr wurde das Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 belastet. Im vierten Quartal konnte Dräger jedoch von der Abschwächung des US-Dollars profitieren. Bei einer hypothetischen Stärkung (Schwächung) des Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahresdurchschnitt um 10 % wäre das Ergebnis vor Steuern um 2,1 Mio. EUR höher (2,6 Mio. EUR niedriger) ausgefallen.

Der nominale effektive Wechselkurs des Euro – gemessen an den Währungen von 21 der wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets – lag im Jahresdurchschnitt mit einem Indexwert von 111,68 unter dem Vorjahresdurchschnitt von 113,0. Insofern legte der Wert des Euro gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner um 1,3 Prozentpunkte zu. Im vierten Quartal schwächte sich der Wert der Gemeinschaftswährung leicht ab und erreichte ein Niveau in der Nähe seines Durchschnitts des Jahres 2009. Die Abwertung der Gemeinschaftswährung war relativ breit angelegt und vor allem im Dezember

zu beobachten. In der für Dräger besonders wichtigen Währungsrelation zum US-Dollar ergibt sich ein differenziertes Bild: Während sich der Euro im Oktober und November in Relation zur US-amerikanischen Währung erneut aufwertete, schwächte er sich im Dezember ab.

AUSWIRKUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEN DRÄGER-KONZERN

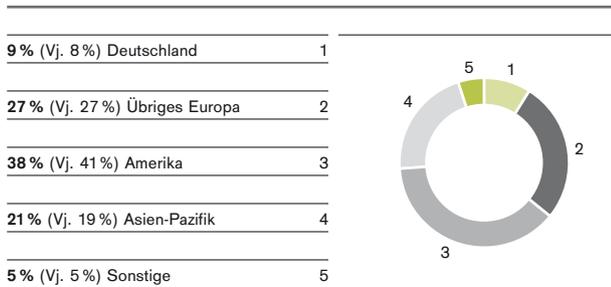
Dräger ist von der Krise weniger stark betroffen als die Weltwirtschaft insgesamt. Gründe hierfür sind das breite Produkt- und Dienstleistungsportfolio des Unternehmens in der Medizin- und Sicherheitstechnik sowie die geringe Abhängigkeit beider Märkte von Konjunkturzyklen. Zusätzlich gestützt wurde das Geschäft in den Märkten von Dräger durch die breit angelegten Konjunkturprogramme. Der Dräger-Konzern greift auf Entwicklungs- und Produktionskapazitäten in den USA zurück, und ein großer Teil des Einkaufsvolumens wird in US-Dollar bezogen. Der im Jahresdurchschnitt 2009 starke US-Dollar wirkte sich deshalb negativ auf das Ergebnis aus. Die Stärkung des Euro gegenüber den wichtigsten sonstigen Währungen hat das Ergebnis zusätzlich belastet.

BRANCHENENTWICKLUNG MEDIZINTECHNIK

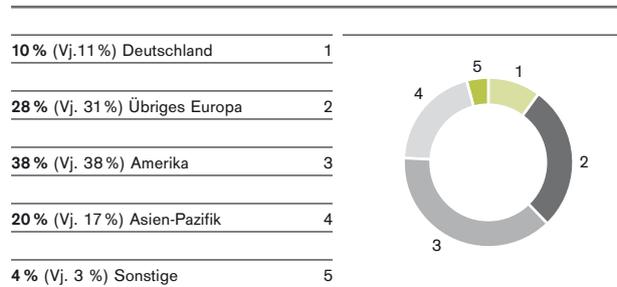
Die weltweite Wirtschaftskrise hat die Marktentwicklung 2009 – insbesondere im ersten Halbjahr – wesentlich bestimmt. Auch wenn Konjunkturprogramme einzelner Länder sowie Investitionen zur Behandlung von H1N1-Patienten teilweise kompensierend wirkten, war das Gesamtmarktvolumen in Folge der Krise stagnierend bis leicht rückläufig und ging mit einem Rückgang des US-Anteils am Gesamtmarkt einher.

Die unter hohem Kostendruck stehenden Krankenhäuser setzten verstärkt auf den Einsatz von Technologien zur Unterstützung von Produktivitätssteigerungen. Dieser Umstand – zusammen mit der raschen Entwicklung der Gesundheitssysteme in Schwellenländern – beeinflusste die Nachfrageentwicklung trotz der Krise weiterhin maßgeblich.

**UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK
MARKTVOLUMEN PER REGION 2009**



**UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK
MARKTVOLUMEN PER REGION 2009**



Die Vervollständigung des Angebots entlang der Prozesskette sowohl auf Anbieter- als auch auf Abnehmerseite hat sich auch 2009 – wenn auch etwas verlangsamt – fortgesetzt. Damit bleibt das Umfeld sehr wettbewerbsintensiv. Das Marktvolumen der für die Medizintechnik relevanten Segmente lag 2009 bei knapp 7 Mrd. EUR und ist damit im Vergleich zum Vorjahr krisenbedingt leicht zurückgegangen. Dräger ist in diesem Umfeld durch die konsequente Schaffung von durchgängigen Konzepten entlang des Patientenpfads im Akutbereich des Krankenhauses weltweit führend und trägt damit zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen bei. Marktführend ist der Unternehmensbereich Medizintechnik in den Geschäftsfeldern Anästhesie sowie Beatmung.

BRANCHENENTWICKLUNG SICHERHEITSTECHNIK

Auch hier hat die weltweite Wirtschaftskrise 2009 die Marktentwicklung wesentlich bestimmt. Ein großer Teil der Industriekunden – wie die Stahlindustrie, die Automobil- und Zulieferindustrie sowie der Maschinenbau – hatte mit erheblichen Nachfrageschwankungen zu kämpfen, sodass die industriebezogene Nachfrage nach Produkten der Sicherheitstechnik verhalten bis rückläufig war. Staatliche Konjunkturprogramme konnten dies nur teilweise auffangen. Die Nachfrage öffentlicher Auftraggeber

dagegen hat sich insgesamt leicht positiv entwickelt. Insbesondere Beschaffungen zum Schutz vor H1N1-Infektionen haben die Nachfrage nach Personenschutz-ausrüstungen stark belebt. Das Umfeld im Marktsegment der Sicherheitstechnik blieb geprägt von einem anhaltend harten Wettbewerb und einem sich fortsetzenden Konzentrationsprozess. Das Volumen der für die Sicherheitstechnik relevanten Märkte beträgt etwa 5 Mrd. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr damit in Summe weitgehend unverändert geblieben. Dräger ist für die mobile und stationäre Gasmessetechnik sowie im Bereich Diagnostik (Alkohol- und Drogenmesssysteme) einer der Marktführer. In den weiteren Geschäftsfeldern gehört der Unternehmensbereich zu den führenden Anbietern.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2009	2008	Veränd. in %	2009	2008	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	563,8	532,1	+6,0	1.978,3	1.930,4	+2,5
Auftragsbestand¹	Mio. €	440,1	399,9	+10,1	440,1	399,9	+10,1
Umsatz	Mio. €	562,8	617,1	-8,8	1.911,1	1.924,5	-0,7
EBITDA²	Mio. €	72,5	66,2	+9,5	146,0	166,3	-12,2
Abschreibungen	Mio. €	20,8	19,0	+9,5	65,9	60,5	+8,9
EBIT³	Mio. €	51,7	47,2	+9,5	80,1	105,8	-24,3
Jahresüberschuss⁸	Mio. €	27,2	26,9	+1,1	32,5	49,4	-34,2
Ergebnis je Aktie⁸							
je Vorzugsaktie	€	0,99	1,27	-22,0	1,20	2,53	-52,6
je Stammaktie	€	0,98	1,26	-22,2	1,14	2,47	-53,8
FuE-Aufwendungen ⁷	Mio. €	37,6	43,7	-14,0	149,4	142,0	+5,2
Eigenkapitalquote ^{1, 8}	%	20,9	33,5		20,9	33,5	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ⁸	Mio. €	67,5	35,0	+92,9	193,5	104,7	+84,8
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	374,4	258,0	+45,1	374,4	258,0	+45,1
Investitionen	Mio. €	94,4	18,6	+407,5	128,3	74,8	+71,5
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1, 4}	Mio. €	709,1	956,8	-25,9	709,1	956,8	-25,9
Net Working Capital ^{1, 5}	Mio. €	191,4	487,8	-60,8	191,4	487,8	-60,8
EBIT / Umsatz	%	9,2	7,6		4,2	5,5	
EBIT / Capital Employed	%				11,3	11,1	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹ / EBITDA ²	Faktor				2,6	1,6	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ^{6, 8}	Faktor				1,0	0,5	
Mitarbeiter gesamt ¹		11.071	10.909	+1,5	11.071	10.909	+1,5

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital⁶ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital⁷ Aufgrund einer Umstrukturierung im Unternehmensbereich Medizintechnik in 2009 wurden einige Kostenstellen anderen Funktionsbereichen zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst.⁸ Aufgrund der Änderung der Bilanzierung der Genussscheine in 2009 wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

ÜBERBLICK

Im Geschäftsjahr 2009 ist es Dräger gelungen, sich in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld besser zu entwickeln als die Weltwirtschaft insgesamt. Der Umsatz wurde annähernd stabil gehalten (-0,7%), während die Weltwirtschaft um -2,2% schrumpfte. Damit erreichte Dräger den oberen Rand der ursprünglichen Erwartung, dass der Umsatz in 2009 um bis zu 5% unter dem Vorjahreswert liegen werde. Gleichzeitig wurde durch einen stark gestiegenen Auftragseingang im zweiten Halbjahr auch die Grundlage für die Fortsetzung des profitablen Wachstums für das Jahr 2010 gelegt.

Zu der positiven Entwicklung von Umsatz und Auftragseingang hat insbesondere die Medizintechnik beigetragen, die im Auftragseingang um 4,9% und im Umsatz um 1,4% über dem Vergleichswert des Vorjahres lag, während in der Sicherheitstechnik der Rückgang im Industriegeschäft nur teilweise durch Geschäft mit öffentlichen Auftraggebern ausgeglichen werden konnte. Auftragseingang und Umsatz sanken gegenüber dem Vorjahr um 2,0% beziehungsweise 4,2%.

Veränderte Währungsrelationen und Wertberichtigungen auf Tieftauchsyste me führten zu einer deutlichen Ergebnisbelastung. Diese Faktoren konnten durch das im zwei-

ten Quartal aufgelegte Turnaround-Programm nur teilweise ausgeglichen werden. Das Konzern-EBIT lag mit 80,1 Mio. EUR um 24,3% unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Dies entspricht der Prognose, dass das Konzern-EBIT deutlich unter dem Vorjahreswert liegen würde.

AUFTRAGSEINGANG

Im Geschäftsjahr 2009 steigerte der Dräger-Konzern den Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 2,9%, während das Unternehmen zur Jahresmitte währungsbereinigt noch ein um 2,7% Prozent geringeres Ordervolumen verzeichnet hatte. Für die Trendwende war vor allem die in der zweiten Jahreshälfte stark wachsende Nachfrage nach Produkten des Unternehmensbereichs Medizintechnik verantwortlich. Im Gesamtjahr verbuchte die Medizintechnik ein Plus von 5,4%, obwohl der Rückstand zum entsprechenden Vorjahreszeitraum zum Halbjahr noch bei 3,5% gelegen hatte. Der Auftragseingang im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik ist dagegen währungsbereinigt um 1,7% zurückgegangen.

Der Dräger-Konzern erreichte 2009 in den Wachstumsmärkten der Region Asien-Pazifik die größten Zuwächse und verzeichneten im vierten Quartal in allen Vertriebsregionen – bis auf die Region Sonstige – eine wesentliche Steigerung des Auftragseingangs.

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2009	2008	Veränderung in %	währungsbereinigt in %	2009	2008	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Deutschland	103,2	96,6	+6,8	+6,8	413,8	394,3	+4,9	+4,9
Übriges Europa	254,3	236,8	+7,4	+10,0	804,1	807,2	-0,4	+2,9
Amerika	103,0	97,6	+5,5	+8,7	354,3	372,7	-4,9	-5,8
Asien-Pazifik	66,3	59,0	+12,4	+12,5	259,9	215,8	+20,4	+14,4
Sonstige	37,0	42,1	-12,1	-13,8	146,2	140,4	+4,1	+2,9
Gesamt	563,8	532,1	+6,0	+7,6	1.978,3	1.930,4	+2,5	+2,9

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	77,1	61,4	+25,6	+25,6
Übriges Europa	187,9	195,7	-4,0	-5,0
Amerika	73,2	68,6	+6,7	+5,5
Asien-Pazifik	58,7	43,3	+35,6	+35,1
Sonstige	43,2	30,9	+39,8	+38,5
Gesamt	440,1	399,9	+10,1	+9,2

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand lag am 31. Dezember 2009 währungsbereinigt um 9,2 % über dem Vorjahreswert. Während der Unternehmensbereich Medizintechnik eine Steigerung von 36,3 % erreichte, lag der Auftragsbestand im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik um 23,7 % unter dem Vorjahreswert. Ursache für diesen Rückgang ist in erster Linie die Stornierung eines Auftrags für Tieftauchsysteme in Höhe von 26,2 Mio. EUR. Die Medizintechnik konnte wegen des starken Auftragseingangs zum Jahresende viele Bestellungen aus unterschiedlichen Produktbereichen nicht mehr im Geschäftsjahr 2009 ausliefern.

Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 3,0 Monate (2008: 2,2 Monate). Diese Kennzahl basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der jeweils letzten zwölf Monate.

UMSATZ

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2009 lag mit 1.911,1 Mio. EUR nahezu auf dem Vorjahresniveau (2008: 1.924,5 EUR).

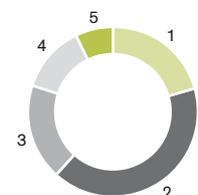
Während im Unternehmensbereich Medizintechnik der Umsatz gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 2,0 % gestiegen ist, verringerte sich der Umsatz in der Sicherheitstechnik um 4,0 %. Für den Umsatzrückgang ist

vor allem das Projektgeschäft verantwortlich: Die Sicherheitstechnik konnte das hohe Projektvolumen aus der Abrechnung eines Tieftauchsystems im Geschäftsjahr 2008 über rund 20 Mio. EUR 2009 nicht wiederholen. Auch beim Umsatzwachstum war Asien-Pazifik die stärkste Region.

Der Umsatz im vierten Quartal lag mit 562,8 Mio. EUR um 7,2 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im vierten Quartal 2008 hatte die Sicherheitstechnik größere Projektgeschäfte geliefert oder berechnet. Da außerdem in der Medizintechnik zahlreiche Aufträge erst zum

**KONZERN-UMSATZ
NACH REGIONEN 2009**

20,8 % (Vj. 20,8 %) Deutschland	1
41,0 % (Vj. 43,3 %) Übriges Europa	2
18,3 % (Vj. 18,1 %) Amerika	3
12,8 % (Vj. 11,2 %) Asien-Pazifik	4
7,1 % (Vj. 6,6 %) Sonstige	5



UMSATZ

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2009	2008	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2009	2008	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	116,0	118,0	-1,7	-1,7	397,4	400,3	-0,7	-0,7
Übriges Europa	255,9	279,5	-8,4	-5,9	784,4	832,6	-5,8	-2,7
Amerika	87,5	118,6	-26,2	-22,6	349,0	349,2	-0,1	-0,8
Asien-Pazifik	69,1	65,0	+6,3	+4,6	244,8	215,0	+13,9	+8,4
Sonstige	34,3	36,0	-4,7	-5,7	135,5	127,4	+6,4	+5,2
Gesamt	562,8	617,1	-8,8	-7,2	1.911,1	1.924,5	-0,7	-0,2

Ende des Geschäftsjahres eingegangen waren, wird der hohe Auftragsbestand erst in 2010 umsatzwirksam.

ÄNDERUNG IN DER BILANZIERUNG

Aufgrund der verpflichtend neu anzuwendenden Regelungen in IAS 32 zur Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapital hat Dräger seine Bilanzierungspraxis für das ausgewiesene Genussscheinkapital überprüft und einen Anpassungsbedarf erkannt. Daher wurde im Einklang mit IAS 32 und IAS 39 im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 erstmals eine Eigen- und Fremdkapitalkomponente für die jeweiligen Serien der Genussscheine ausgewiesen und entsprechend bewertet.

Für die Serie A ergibt sich eine grundsätzliche Einstufung als Eigenkapital. In Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Für die Serien K und D erfolgt eine grundsätzliche Klassifizierung als Fremdkapital, wobei der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Betrag des Ausgabetrags als Eigenkapital ausgewiesen wird.

Die im Eigenkapital erfassten Effekte spiegeln neben der Eigenkapitalkomponente (inkl. Effekte aus latenter

Steuer) der Genussscheine auch die entsprechenden Aufzinsungseffekte der Vergangenheit wider.

Um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Aufgrund der Anforderungen aus IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wurde zusätzlich eine entsprechend angepasste Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2008 angegeben. Durch die nun gewählte Darstellung trägt der Dräger-Konzern den Anforderungen an eine bessere Vergleichbarkeit des IFRS-Konzernabschlusses Rechnung.

Durch die geänderte Darstellung der Genussscheine im IFRS-Konzernabschluss verminderte sich der in den Verbindlichkeiten ausgewiesene Verpflichtungsumfang zum 1. Januar 2008 um 39,7 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2008 um 36,2 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008 hat sich durch das um 3,3 Mio. EUR verbesserte Zinsergebnis sowie die um 0,5 Mio. EUR gestiegenen Ertragsteuern um insgesamt 2,8 Mio. EUR erhöht. Die auf die Genussscheine entfallende Erhöhung des Eigenkapitals beträgt zum 1. Januar 2008 39,7 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2008 36,2 Mio. EUR.

Die nachfolgenden Kommentierungen beziehen sich auf die angepassten Vorjahreswerte.

ERGEBNIS

Veränderungen im Produktmix, ein starker Wettbewerb sowie Währungseffekte führten zu einer geringeren Bruttomarge, die teilweise durch Einsparungen aus dem Turnaround-Programm kompensiert werden konnte.

Zusätzlich sorgten die Bewertung der zwei im Auftragsbestand enthaltenen Tieftauchsyste-me sowie die Stornierung eines dritten Tieftauchsyste-ms zu einer Erhöhung der Kosten der umgesetzten Leistungen von 30 Mio. EUR. Die Bruttomarge in 2009 betrug 43,5 % (2008: 46,1 %).

Die Funktionskosten lagen im Geschäftsjahr 2009 um 2,9 % unter dem Vorjahr. Belastungen durch Währungseffekte sowie außerplanmäßige Abschreibungen wurden durch Einsparungen aus dem Turnaround-Programm mehr als ausgeglichen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen 2009 im Rahmen des alljährlichen Werthaltigkeitstests betreffen ausschließlich das Geschäftsfeld Monitoring Systems & IT des Unternehmensbereichs Medizintechnik. Diese entfielen mit 3,1 Mio. EUR auf die Kosten der umgesetzten Leistungen, mit 4,2 Mio. EUR auf die Funktionsbereiche Forschung und Entwicklung (FuE), mit 0,3 Mio. EUR auf Vertrieb und Service sowie mit 0,7 Mio. EUR auf die Verwaltung.

Die FuE-Kosten stiegen leicht auf 7,8 % vom Umsatz (2008: 7,4 %). Der höhere Durchschnittskurs des US-Dollars belastete das Ergebnis des Funktionsbereichs FuE, da etwa 35 % der FuE-Kosten des Unternehmensbereichs Medizintechnik in den USA anfallen.

Die Einsparungen durch das Turnaround-Programm betragen im Geschäftsjahr 2009 63,8 Mio. EUR. Alle Funktionsbereiche haben dabei zur Kostensenkung beigetragen. Für die Umsetzung von Maßnahmen, die erst künftig weitere Einsparungen ermöglichen werden, sind bereits 2009 Kosten in Höhe von 18,5 Mio. EUR entstanden.

Kurserträge aus Währungsabsicherungen im Zusammenhang mit Finanzgeschäften sowie geringere Verluste aus der Bewertung von Zinssicherungsgeschäften (Caps) führten zu einem positiven sonstigen Finanzergebnis.

Das EBIT des Dräger-Konzerns verringerte sich um 24,3 % auf 80,1 Mio. EUR (2008: 105,8 Mio. EUR). Die EBIT-Marge sank dabei auf 4,2 % (2008: 5,5 %).

Während das EBIT im Unternehmensbereich Medizintechnik um 1,6 % auf 76,7 Mio. EUR (2008: 75,5 Mio. EUR) stieg, reduzierte sich das EBIT der Sicherheitstechnik um 50,5 % auf 30,2 Mio. EUR (2008: 61,0 Mio. EUR). Ursache ist hier die Margenbelastung durch die Tieftauchsyste-me in Höhe von 30 Mio. EUR.

Im vierten Quartal stieg die Ertragskraft des Dräger-Konzerns deutlich. Allein in den letzten drei Monaten erzielte das Unternehmen ein EBIT von 51,7 Mio. EUR (9 Monate 2009: 28,4 Mio. EUR). Damit hat Dräger von Oktober bis Dezember 2009 einen fast doppelt so hohen Ergebnisbeitrag erwirtschaftet wie in den vorangegangenen neun Monaten.

Aufgrund der Änderung der Bilanzierung von Genussscheinen werden im Zinsergebnis nur noch die Ausschüttung der Mindestdividende von 1,30 EUR der Serien A und K und die Aufzinsung der im Fremdkapital ausgewiesenen Genüsse gezeigt (zur besseren Vergleichbarkeit wurde das Vorjahr angepasst).

Das Zinsergebnis hat sich um 3,1 Mio. EUR verschlechtert, da das Unternehmen 2009 zusätzliche Schuldscheindarlehen in Höhe von 140 Mio. EUR aufgenommen hat und gleichzeitig das Zinsniveau für kurzfristige Geldanlagen wesentlich gesunken ist.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Steuerquote auf 34,1 % gefallen (2008: 36,7 %). Die Bewertung der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge nach dem Erwerb der rest-

lichen 25%-Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens im Geschäftsjahr 2009 und die Änderung der Bilanzierung der Genussscheine führten zu einer Verbesserung der Steuerquote. Der Ergebnisrückgang des Dräger-Konzerns bei recht unterschiedlicher Entwicklung der für die Besteuerung maßgebenden Ergebnisse der Einzelgesellschaften belastete hingegen die Steuerquote.

Bis zum Erwerbszeitpunkt am 29. Dezember 2009 steht Siemens ein Anteil am Ergebnis der Dräger Medical AG & Co. KG zu. Der Betrag ist im Ergebnis fremder Gesellschafter enthalten. Wirtschaftlich betrachtet steht dieser Anteil jedoch dem Dräger-Konzern zu, da die Siemens Medical Holding GmbH, die die Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG zu 25 % hält, von der Drägerwerk AG & Co. KGaA erworben wurde. Gemäß Kaufvertrag steht das gesamte Ergebnis 2009 der Dräger Medical AG & Co. KG dem Dräger-Konzern zu.

Abweichend zu der tatsächlichen Aufteilung des Jahresüberschusses in der Gewinn- und Verlustrechnung würde sich aus wirtschaftlicher Sicht somit folgende Aufteilung ergeben:

	2009	2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Jahresüberschuss	32.466	49.431
davon Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	3.283	14.109
davon Ergebnisanteile Genussscheine	4.107	3.538
davon Ergebnis nach Anteilen fremder Gesellschafter und Genussscheine	25.076	31.784

Das Ergebnis je Vorzugsaktie würde somit 2,00 EUR (2008: 2,53 EUR) und je Stammaktie 1,94 EUR (2008: 2,47 EUR) betragen.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2009 investierte Dräger 84,0 Mio. EUR (2008: 5,9 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte. Im Geschäftsjahr 2009 ist der Goodwill in Höhe von 74,8 Mio. EUR aus dem Erwerb der 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens enthalten.

Im gleichen Zeitraum investierte der Dräger-Konzern 44,3 Mio. EUR in Sachanlagen (2008: 68,9 Mio. EUR). Im Vorjahr waren 24,1 Mio. EUR für das neue Verwaltungsgebäude sowie Außenanlagen des Unternehmensbereichs Medizintechnik in Lübeck enthalten. Die Abschreibungen betragen 65,9 Mio. EUR – einschließlich der außerplanmäßigen Abschreibungen von 8,3 Mio. EUR – und deckten die Investitionen (ohne Goodwill) in voller Höhe (2008: 80,9 %).

FINANZKENNZAHLEN

	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Bilanzsumme	1.885,8	1.654,8	+14,0
Eigenkapital	393,8	553,8	-28,9
Eigenkapitalquote	20,9 %	33,5 %	
Investiertes Kapital (Capital Employed)	709,1	956,8	-25,9
Nettofinanzverbindlichkeiten	374,4	258,0	+45,1

INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN

	2009		2008	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	84,0	17,1	5,9	17,2
Sachanlagen	44,3	48,8	68,9	43,3

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit hat sich um 88,8 Mio. EUR auf 193,5 Mio. EUR erhöht. Einerseits hat sich das Turnaround-Programm vor allem durch ein weiter verbessertes Working Capital Management positiv auf den Mittelzufluss ausgewirkt: Die Vorräte konnten in 2009 um 33,1 Mio. EUR abgebaut werden, im Vorjahr waren sie noch um 25,9 Mio. EUR gestiegen. Der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnte gegenüber der Vergleichsperiode um 40,5 Mio. EUR signifikant gesteigert werden. Auch die Abnahme der sonstigen Vermögenswerte (2008: signifikante Erhöhung) führte zu einem verbesserten Mittelzufluss um 44,7 Mio. EUR. Andererseits haben der um 17,0 Mio. EUR verminderte Jahresüberschuss und die Entwicklung der Währungsumrechnungseffekte gegenüber Konzerngesellschaften (-23,9 Mio. EUR) zu einem Mittelabfluss geführt.

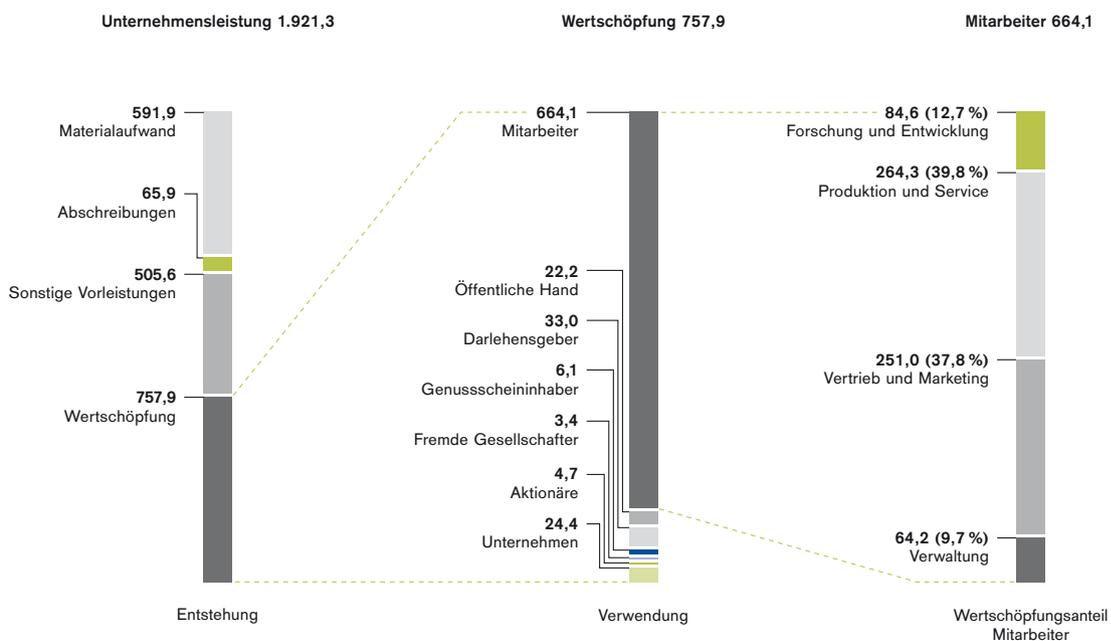
Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 76,2 Mio. EUR auf 42,4 Mio. EUR reduziert. Im Vorjahr waren 24,1 Mio. EUR für das neue Verwaltungsgebäude sowie Außenanlagen des Unternehmensbereichs Medizintechnik in Lübeck enthalten.

Durch die Aufnahme eines neuen Schuldscheindarlehens in Höhe von nominal 140,0 Mio. EUR bei gleichzeitiger Tilgung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 25,0 Mio. EUR hat sich der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit um 125,3 Mio. EUR verbessert.

Der Erwerb des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens hatte keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung, da zum Bilanzstichtag noch keine Zahlungen erfolgt sind.

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

Angaben in Mio. €



Am 31. Dezember 2009 betrug der Finanzmittelbestand 344,1 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 125,2 Mio. EUR).

WERTSCHÖPFUNG DES DRÄGER-KONZERNS

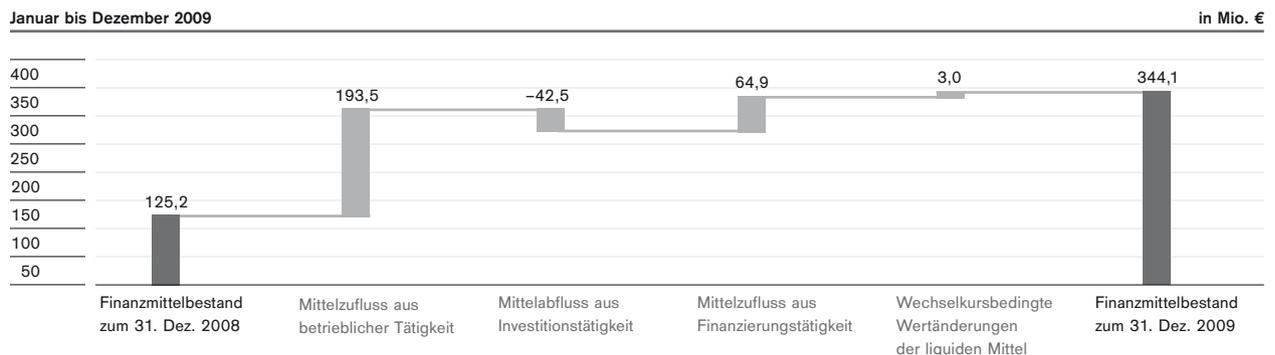
Die Wertschöpfung des Dräger-Konzerns ergibt sich aus der Unternehmensleistung (Umsatzerlöse und sonstige Erträge) abzüglich der Vorleistungen wie Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen. Mit der Verwendungsrechnung werden die auf die wesentlichen Interessengruppen entfallenden Anteile der Wertschöpfung und somit der Beitrag des Dräger-Konzerns zu privaten und öffentlichen Einkommen dargestellt.

Im Jahr 2009 realisierte Dräger eine Wertschöpfung in Höhe von 757,9 Mio. EUR, die damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 % abnahm. Den Mitarbeitern kam dabei mit 664,1 Mio. EUR (87,6 %) der Großteil der Wertschöpfung zugute (2008: 637,7 Mio. EUR, 83,9 %). Bei einer um 3 % höheren Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt) ging die Wertschöpfung je Mitarbeiter mit 69 Tsd. EUR um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr (2008: 71 Tsd. EUR) zurück, weil trotz eines Anstiegs der Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt) die Unternehmensleistung gesunken ist. Die Personalkosten je Mitarbeiter sind im gesamten Dräger-Konzern um 1,7 % auf 60 Tsd. EUR gestiegen

FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

		2005	2006	2007	2008	2009
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	50,2	95,7	165,0	104,7	193,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-36,9	-59,8	-125,5	-76,2	-42,5
Freier Cashflow	Mio. €	13,3	35,9	39,5	28,5	151,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	6,5	-28,8	-56,0	-60,4	64,9
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	Mio. €	19,8	7,1	-16,5	-31,9	215,9

ÜBERLEITUNG CASHFLOW



(2008: 59 Tsd. EUR), was unter anderem auf Währungseffekte zurückzuführen ist.

335,6 Mio. EUR (50,5 %) der Personalaufwendungen fielen für Mitarbeiter aus den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb und Marketing an. Weitere 119,8 Mio. EUR betreffen die Tätigkeiten von Servicetechnikern beziehungsweise Anlagenmonteuren direkt vor Ort bei den Kunden. Hiermit sind unverändert etwa zwei Drittel des auf die Mitarbeiter entfallenden Wertschöpfungsanteils der Forschung und Entwicklung sowie den kundenbezogenen Tätigkeiten zuzurechnen. Das unter-

streicht den wissensbasierten und kundenorientierten Charakter des Unternehmens.

Finanzmanagement Dräger-Konzern

KREDITAUFNAHME

Im mittelfristigen Laufzeitbereich hat Dräger im Jahr 2009 drei neue Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 140 Mio. EUR aufgenommen. Die Darlehen haben eine maximale Laufzeit bis 2015 und sind alle mit einem Festzinssatz versehen.

AUFNAHME NEUER SCHULDSCHEINDARLEHEN

Laufzeit bis	in Mio. €	Zinssatz (fix) in %
April 2011	24,5	4,75
April 2013	54,0	5,65
April 2015	61,5	7,07

Im September 2009 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Darlehensvertrag für einen Kredit aus dem Sonderprogramm 2009 ›Investitionen‹ der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. EUR abgeschlossen. Dieser Betrag wurde bis zum Tag der Berichterstellung noch nicht abgefordert und kann bis zum 25. August 2010 in Anspruch genommen werden. Der Zinssatz ist mit 5,95 % bis zum 30. September 2012 festgelegt. Danach wird der Zinssatz bis zum 30. September 2017 neu ausgehandelt. Die Tilgung erfolgt in vierteljährlichen Raten bis zum 30. September 2017.

Den kurzfristigen Betriebsmittelbedarf finanziert Dräger konzernintern mittels Cash-Pooling und über Kreditlinien mit ausgewählten Banken. Per 31. Dezember 2009 lag die kurzfristige Kreditaufnahme hier bei rund 38 Mio. EUR, nachdem sie am 1. Januar 2009 noch etwa doppelt so hoch war. Der Rückgang resultiert aus internen Cash-Pool-Finanzierungen, die die kurzfristigen Bankkredite ersetzen.

AUFGABEN UND AUFBAU DER TREASURY-ABTEILUNG

Die Abteilung Treasury ist für die Finanzmitteldisposition verantwortlich, stellt die Liquidität des Konzerns sicher und steuert dessen Zins- und Währungsrisiken. Das Treasury arbeitet als Servicecenter und orientiert sich an den unternehmerischen Risiken. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie sichern Transparenz und Sicherheit. So prüft und bestätigt beispielsweise das Treasury-Backoffice alle Transaktionen. Das Treasury-Controlling überwacht, ob

die vorhandenen Limits eingehalten werden und die abgeschlossenen Konditionen marktgerecht sind.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Dräger setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wendet aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind konzern einheitlich geregelt und jederzeit transparent.

VERMÖGENSLAGE

Das Eigenkapital des Dräger-Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2009 um 160,0 Mio. EUR auf 393,8 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote sank von 33,5 % auf 20,9 %. Durch den Verkauf der Siemens Medical Holding GmbH von Siemens an Dräger reduzierte sich das Eigenkapital um den Siemens zustehenden Anteil des Dräger-Konzerns wesentlich. Dividendenzahlungen an Aktionäre sowie Genussscheininhaber und Ausschüttungen an fremde Gesellschafter in Höhe von insgesamt 19,7 Mio. EUR (2008: 26,5 Mio. EUR) sorgten für eine weitere Senkung. Die Veränderung aus der Währungsumrechnung von 14,5 Mio. EUR (2008: -14,2 Mio. EUR) und auch der Konzernjahresüberschuss von 32,5 Mio. EUR (2008: 49,4 Mio. EUR) stärkten die Eigenmittelausstattung.

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2009 um 231,0 Mio. EUR auf 1.885,8 Mio. EUR erhöht.

Die Veränderung der Vermögenslage des Dräger-Konzerns ist im Wesentlichen geprägt durch die Einsparungen aus dem Turnaround-Programm sowie die Bilanzierung des Erwerbs der Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens. Durch das Turnaround-Programm reduzierten sich auf der Aktivseite der Bilanz im Wesentlichen die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen. Gleichzeitig stiegen die liquiden Mittel, unter anderem aus der Anlage

VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2005	2006	2007	2008	2009
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	478,4	497,6	566,4	577,4	657,7
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.057,8	1.138,7	1.071,1	1.077,4	1.228,2
davon liquide Mittel	Mio. €	182,7	185,6	160,7	125,2	344,1
Eigenkapital	Mio. €	539,6	576,9	545,2	553,8	393,8
Fremdkapital	Mio. €	996,6	1.059,4	1.092,3	1.101,0	1.492,0
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio. €	363,7	365,3	449,6	380,1	465,9
Bilanzsumme	Mio. €	1.536,2	1.636,3	1.637,5	1.654,8	1.885,8
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	276,7	267,0	236,4	233,3	211,3

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von Immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen

der 2009 aufgenommenen Schuldscheindarlehen von 140 Mio. EUR in Tagesgeldern.

Die Buchung des Erwerbs der Siemens Medical Holding GmbH führte auf der Aktivseite der Bilanz zu höheren immateriellen Vermögenswerten und gleichzeitig zu einem niedrigeren Eigenkapital sowie höheren lang- und kurzfristigen sonstigen finanziellen Schulden auf der Passivseite.

Das langfristige Vermögen in Höhe von 657,7 Mio. EUR ist vollständig durch das langfristige Gesamtkapital gedeckt.

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2009	2008	Veränd. in %	2009	2008	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	411,2	369,1	+11,4	1.339,6	1.276,9	+4,9
Auftragsbestand ¹	Mio. €	300,5	219,8	+36,7	300,5	219,8	+36,7
Umsatz	Mio. €	389,8	408,1	-4,5	1.261,5	1.243,8	+1,4
EBITDA ²	Mio. €	69,0	47,2	+46,2	110,6	104,7	+5,6
Abschreibungen	Mio. €	12,4	10,8	+14,8	33,9	29,2	+16,1
EBIT ³	Mio. €	56,6	36,4	+55,5	76,7	75,5	+1,6
Jahresüberschuss	Mio. €	38,3	27,8	+37,8	51,2	55,0	-6,9
FuE-Aufwendungen ⁷	Mio. €	24,8	31,8	-22,0	107,8	104,7	+3,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	42,4	17,7	+139,5	157,2	107,2	+46,6
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	-187,6	-88,2	+112,7	-187,6	-88,2	+112,7
Investitionen	Mio. €	5,6	9,3	-39,8	20,8	85,5	-75,7
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1, 4}	Mio. €	544,0	641,9	-15,3	544,0	641,9	-15,3
Net Working Capital ^{1, 5}	Mio. €	279,0	357,2	-21,9	279,0	357,2	-21,9
EBIT / Umsatz	%	14,5	8,9		6,1	6,1	
EBIT / Capital Employed	%				14,1	11,8	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹ / EBITDA ²	Faktor				-1,7	-0,8	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁶	Faktor				-0,3	-0,1	
Mitarbeiter gesamt ¹		6.305	6.326	-0,3	6.305	6.326	-0,3

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital⁶ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital⁷ Aufgrund einer Umstrukturierung in 2009 wurden einige Kostenstellen anderen Funktionsbereichen zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst.

AUFTRAGSEINGANG

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2009	2008	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2009	2008	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	70,2	64,8	+8,3	+8,3	278,2	258,8	+7,5	+7,5
Übriges Europa	185,3	158,3	+17,1	+20,8	532,9	515,6	+3,4	+7,1
Amerika	80,6	71,4	+12,9	+15,0	253,3	268,3	-5,6	-6,0
Asien-Pazifik	45,6	42,4	+7,5	+9,2	171,4	133,7	+28,2	+20,5
Sonstige	29,5	32,2	-8,4	-8,7	103,8	100,5	+3,3	+2,2
Gesamt	411,2	369,1	+11,4	+13,6	1.339,6	1.276,9	+4,9	+5,4

Im Geschäftsjahr 2009 steigerte der Unternehmensbereich Medizintechnik den Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 5,4 %. Durch einen starken Auftragseingang in der zweiten Jahreshälfte hat die Medizintechnik einen Rückstand aus der ersten Jahreshälfte deutlich überkompensiert. Produktbezogen stieg der Auftragseingang insbesondere im Geschäftsbereich Beatmung, da im zweiten Halbjahr vermehrt Aufträge im Zusammenhang mit dem H1N1-Virus («Schweinegrippe») eingingen. Daneben verzeichneten auch die Geschäftsbereiche Lifecycle Solutions sowie Infrastruktur-Projekte ein erfreuliches Wachstum.

Der gute Auftragseingang in Deutschland ist unter anderem auf einen Auftrag vom Klinikum der Universität München für Geräte aus allen Geschäftsbereichen sowie auf einen Auftrag zur Ausstattung der Operationssäle und der Intensivstationen eines Berliner Krankenhauses zurückzuführen. Darüber hinaus wuchs die Medizintechnik in Deutschland in den Bereichen Lifecycle Solutions und Infrastruktur-Projekte ebenfalls deutlich.

Auch die Region Übriges Europa verzeichnete einen starken Auftragseingang, der unter anderem auf einen Großauftrag für Beatmungsgeräte aus der Ukraine, ein

erfreuliches Wachstum in Polen sowie auf größere Aufträge aus Großbritannien, Norwegen, Frankreich und Spanien in Zusammenhang mit dem H1N1-Virus zurückzuführen ist. Insbesondere durch den Auftrag aus der Ukraine sowie durch verschiedene Aufträge aus Spanien hat Dräger den Auftragseingang im vierten Quartal 2009 gegenüber den letzten drei Monaten des Vorjahres gesteigert.

In der Region Amerika entwickelte sich der Auftragseingang schwach. Ursache hierfür war – trotz der konjunkturell bedingten leichten Erholung im vierten Quartal – ein starker Nachfragerückgang in den USA von währungsbereinigt 14,9 %. Positiv wirkten sich hohe Auftragsengänge in Süd- und Mittelamerika (u. a. aus Mexiko und Brasilien) aus, die in Summe das Volumen eines Großauftrags aus Lateinamerika im Vorjahr übertrafen. Eine sehr positive Entwicklung des Auftragseingangs in den USA im vierten Quartal 2009 (währungsbereinigt +23 % gegenüber dem vierten Quartal 2008) konnte die schwache Entwicklung der ersten neun Monate nicht ausgleichen.

In der Region Asien-Pazifik prägte die sowohl markt- als auch vertriebsseitig hervorragende Entwicklung in China den Auftragseingang. Aber auch in anderen Ländern der

Region, zum Beispiel Indien, Vietnam und Japan, erhielt Dräger gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr Bestellungen. Das im vierten Quartal abgeschwächte Wachstum ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass Bestellungen für das Jahresendgeschäft aus Japan teilweise bereits im dritten Quartal eintrafen.

Im Geschäftsjahr 2009 lag der Auftragseingang der Region Sonstige leicht über dem Vorjahr. Ein größerer Auftrag aus Usbekistan für Anästhesiegeräte und ein Auftrag für eine Säuglingsstation eines ägyptischen Krankenhauses wirkten sich hier positiv aus. Der Auftragseingang in Saudi-Arabien hingegen war unter anderem wegen verzögerter Genehmigungsprozesse im vierten Quartal stark rückläufig.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand lag am 31. Dezember 2009 währungsbereinigt um 36,3 % über dem Vorjahreswert. Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 3,6 Monate (31. Dezember 2008: 2,1 Monate*). Durch den starken Auftragseingang zum Jahresende konnten viele Bestellungen aus unterschiedlichen Produktbereichen nicht mehr im Geschäftsjahr 2009 ausgeliefert werden.

* Aufgrund der Neuorganisation des Unternehmensbereichs Medizintechnik wurde die Zuordnung des Auftragsbestands angepasst.

UMSATZ

Der Unternehmensbereich Medizintechnik steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2009 währungsbereinigt um 2,0 %. Dafür waren im Wesentlichen die Geschäftsbereiche Infrastruktur-Projekte und Lifecycle Solutions verantwortlich.

Auch im relativ gesättigten deutschen Markt legte die Medizintechnik im Umsatz insbesondere in den Bereichen Lifecycle Solutions sowie Monitoring zu.

Währungsbereinigt steigerte der Unternehmensbereich Medizintechnik auch den Umsatz im Übrigen Europa leicht. In Tschechien erwarb Dräger ein Unternehmen für Produktion und Vertrieb von medizinischen Versorgungseinheiten und Gasmanagementsystemen. Das Wachstum in Großbritannien und Polen war besonders erfreulich. In Russland dagegen entwickelte sich der Umsatz aufgrund eines ungewöhnlich starken Vorjahres und einer konjunkturell bedingt schwächeren Nachfrage deutlich rückläufig. Zusätzlich enthielt der Umsatz im Vorjahr Tendersgeschäfte in Südosteuropa, die 2009 nicht in gleichem Umfang wiederholt werden konnten.

In der Region Amerika konnte das Wachstum in Mexiko, Argentinien und Kolumbien den im vierten Quartal 2008 enthaltenen Teil des Großauftrags aus Lateinamerika und den schwachen US-Markt nur teilweise kompensieren.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Deutschland	52,6	40,5	+29,9	+29,9
Übriges Europa	116,3	81,4	+42,9	+41,8
Amerika	61,1	48,7	+25,5	+24,8
Asien-Pazifik	41,8	25,6	+63,3	+64,8
Sonstige	28,7	23,6	+21,6	+21,2
Gesamt	300,5	219,8	+36,7	+36,3

UMSATZ

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2009	2008	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %	2009	2008	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %
Deutschland	74,5	73,5	+1,4	+1,4	265,5	258,3	+2,8	+2,8
Übriges Europa	180,0	178,6	+0,8	+4,3	500,5	512,1	-2,3	+1,3
Amerika	63,4	90,5	-29,9	-26,6	240,6	254,0	-5,3	-5,5
Asien-Pazifik	46,7	40,4	+15,6	+14,6	154,9	129,2	+19,9	+12,8
Sonstige	25,2	25,1	+0,4	+1,0	100,0	90,2	+10,9	+9,9
Gesamt	389,8	408,1	-4,5	-2,3	1.261,5	1.243,8	+1,4	+2,0

Im Geschäftsjahr 2009 war die Region Asien-Pazifik – ähnlich wie beim Auftragseingang – einschließlich der Entwicklung im vierten Quartal der deutliche Wachstumstreiber beim Umsatz.

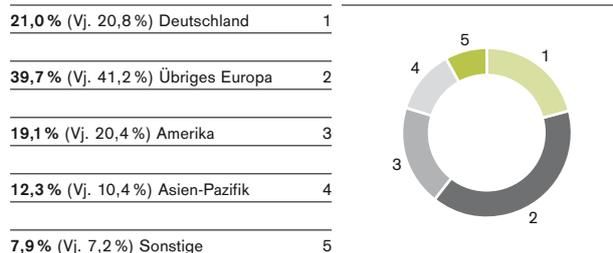
In der Region Sonstige entwickelte sich der Umsatz erfreulich. Hier fakturierte der Unternehmensbereich Medizintechnik unter anderem Deckenversorgungseinheiten an einen Vertriebspartner sowie verschiedene Aufträge im arabischen Raum. Im vierten Quartal fiel das Umsatzwachstum aufgrund eines starken Projektgeschäfts im Vorjahr sowie der verzögerten Genehmigungsprozesse in Saudi-Arabien verhältnismäßig geringer aus.

ERGEBNIS

Im Unternehmensbereich Medizintechnik belasteten Währungseffekte die Kosten der umgesetzten Leistungen, die jedoch teilweise durch Einsparungen aus dem Turnaround-Programm kompensiert wurden.

Die Funktionskosten lagen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt unter dem Vorjahr. Belastungen durch Währungseffekte sowie außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und Patentrechten in Höhe von 8,3 Mio. EUR konnten durch Einsparungen aus dem Turnaround-Programm ausgeglichen werden.

UMSATZ MEDIZINTECHNIK NACH REGIONEN 2009



Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen gegenüber der Vergleichsperiode um 3,0 % (währungsbereinigt: 1,1 %). Der negative Einfluss des Währungseffekts auf die Funktionskosten ist auf den um 5 % höheren Durchschnittskurs des US-Dollars im Geschäftsjahr 2009 zurückzuführen, da etwa 35 % der Forschungs- und Entwicklungskosten in den USA anfallen.

Den Turnaround-Einsparungen in Höhe von 46,8 Mio. EUR standen Implementierungskosten von 17,4 Mio. EUR gegenüber.

Das EBIT stieg um 1,6 % auf 76,7 Mio. EUR (2008: 75,5 Mio. EUR), davon wurden 56,6 Mio. EUR im vierten Quartal erwirtschaftet. Die EBIT-Marge lag mit 6,1 % auf Vorjahresniveau (2008: 6,1 %).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2009 investierte die Medizintechnik 20,8 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen (2008: 85,5 Mio. EUR). Während im Vorjahr der Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Lübeck und einer Immobilie für die Vertriebs- und Produktionsgesellschaften in China die Investitionen erhöht hatten, handelte es sich 2009 im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen. Aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen auf Sachanlagen und Patente in Höhe von 8,3 Mio. EUR sind die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 16,1 % auf 33,9 Mio. EUR gestiegen und deckten die Investitionen vollständig ab (2008: 34,2 % aufgrund der neuen Gebäude).

VERMÖGENSLAGE

Unterstützt durch Maßnahmen aus dem Turnaround-Programm verringerte sich das Capital Employed zum 31. Dezember 2009 um 97,9 Mio. EUR auf 544,0 Mio. EUR (2008: 641,9 Mio. EUR). Reduzierend wirkten hauptsächlich geringere Forderungen und Vorräte, höhere Rückstellungen sowie höhere erhaltene Anzahlungen.

Die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage spiegelte sich auch in der Kapitalflussrechnung wider. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit entwickelte sich positiv und betrug 2009 157,2 Mio. EUR (2008: 107,2 Mio. EUR).

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2009	2008	Veränd. in %	2009	2008	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	159,9	170,4	-6,2	665,9	679,6	-2,0
Auftragsbestand ¹	Mio. €	140,7	181,2	-22,4	140,7	181,2	-22,4
Umsatz	Mio. €	180,5	216,3	-16,6	676,9	706,8	-4,2
EBITDA ²	Mio. €	7,5	29,3	-74,4	51,9	83,2	-37,6
Abschreibungen	Mio. €	5,4	5,6	-3,6	21,7	22,2	-2,3
EBIT ³	Mio. €	2,1	23,7	-91,1	30,2	61,0	-50,5
Jahresüberschuss	Mio. €	1,8	13,6	-86,8	19,9	39,3	-49,4
FuE-Aufwendungen	Mio. €	11,8	11,0	+7,3	39,3	34,6	+13,6
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	31,1	13,6	+128,7	73,8	49,9	+47,9
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	10,7	59,1	-81,9	10,7	59,1	-81,9
Investitionen	Mio. €	5,9	4,8	+22,9	18,8	23,1	-18,6
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1, 4}	Mio. €	190,1	223,8	-15,1	190,1	223,8	-15,1
Net Working Capital ^{1, 5}	Mio. €	114,2	145,5	-21,5	114,2	145,5	-21,5
EBIT / Umsatz	%	1,2	11,0		4,5	8,6	
EBIT / Capital Employed	%				15,9	27,3	
Nettofinanzverbindlichkeiten / EBITDA ¹	Faktor				0,2	0,7	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁶	Faktor				0,1	0,4	
Mitarbeiter gesamt ¹		4.336	4.194	+3,4	4.336	4.194	+3,4

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital⁶ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

AUFTRAGSEINGANG

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2009	2008	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2009	2008	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	40,3	39,2	+2,8	+2,8	162,8	161,6	+0,7	+0,7
Übriges Europa	69,0	78,5	-12,1	-11,7	271,2	291,6	-7,0	-4,4
Amerika	22,4	26,2	-14,5	-8,4	101,0	104,4	-3,3	-5,2
Asien-Pazifik	20,7	16,6	+24,7	+21,1	88,5	82,1	+7,8	+4,5
Sonstige	7,5	9,9	-24,2	-30,3	42,4	39,9	+6,3	+4,8
Gesamt	159,9	170,4	-6,2	-5,8	665,9	679,6	-2,0	-1,7

Der Auftragseingang im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik ist währungsbereinigt um 1,7 % zurückgegangen.

Die Region Deutschland lag aufgrund der positiven Entwicklung im zweiten Halbjahr 2009 leicht über dem Vorjahr. Fehlende Auftragseingänge aus Wirtschaftszweigen, die besonders von der Wirtschaftskrise betroffen waren – wie die chemische Industrie, Stahlerzeugung und die Automobilindustrie – konnten kompensiert werden. Hierzu haben insbesondere die positive Entwicklung bei den Feuerwehren, zusätzliche Shutdown-Aufträge, Atemschutzausrüstungen für den Bergbau und Gasmessgeräte für die Industrie beigetragen. Darüber hinaus erhielt die Sicherheitstechnik Aufträge für die Ausstattung des neuen Schützenpanzers ›Puma‹ mit ABC-Fahrzeugfiltern. Der Flughafen Leipzig beauftragte einen Flugzeugbrandsimulator für seine Flughafenfeuerwehr.

In der Region Übriges Europa hat Dräger mit Systemen der Atemalkoholmesstechnik und Atemschutzgeräten für Feuerwehren überzeugt. Im zweiten Quartal 2009 entschied sich die Londoner Feuerwehr für den Pressluftatmer ›Dräger PSS 7000‹ sowie für die Atemschutzmaske ›Dräger FPS 7000‹. Die Französische Gendarmerie Natio-

nale orderte mehrere tausend Atemalkoholmessgeräte. Die Öl- und Gasindustrie in Großbritannien bestellte stationäre Gasmesstechnik von Dräger in wesentlichem Umfang. Geringere Auftragseingänge aus den ehemaligen GUS-Staaten, sowie der im vierten Quartal des Vorjahres enthaltene Auftrag für die tschechische Bergbauindustrie beeinflussten die Entwicklung dieser Region jedoch negativ.

Das Breitengeschäft in der Region Amerika entwickelte sich trotz der wirtschaftlichen Krise positiv. Das Geschäft mit der elektronischen Wegfahrsperre ›Dräger Interlock XT‹, ein Auftrag über Alkoholmessgeräte in Brasilien sowie Aufträge für Gasmessgeräte von Energieversorgungsunternehmen und der petrochemischen Industrie erreichten allerdings nicht das Volumen der Vorjahresaufträge der kanadischen Marine und eines mexikanischen Mineralölkonzerns.

In der Region Asien-Pazifik hat Dräger Aufträge von der indonesischen Öl- und Gasindustrie für stationäre Gasmesstechnik erhalten. Unternehmen des indischen Kohlebergbaus orderten eine größere Anzahl des Atemschutzgeräts ›Dräger Oxy SR IS‹. Aus der chemischen Industrie in China kamen größere Bestellungen für den Infrarot-

Gasdetektor ›Dräger PIR 7000‹, aus dem Kohlebergbau für das Atemschutzgerät ›Dräger PSS BG4‹ sowie ein Auftrag über eine Feuerübungsanlage. Die Beauftragung erfolgte im Wesentlichen im vierten Quartal. Das Gesundheitsministerium in Singapur beauftragte die Lieferung von Atemschutzmasken.

Wesentlichen Anteil an der Steigerung in der Region Sonstige hatte der Auftrag eines petrochemischen Unternehmens im Oman: Die bereits beauftragte Ausstattung des Niederdruck-Versorgungsnetzwerks wurde um mobile Versorgungsstationen erweitert. Der Rückgang im vierten Quartal betrifft neben der Tochtergesellschaft in Südafrika auch mehrere Länder in Afrika und im Nahen Osten.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand lag am 31. Dezember 2009 währungsbereinigt um 23,7 % unter dem Vorjahreswert. Im Auftragsbestand der Region Übriges Europa sind die Aufträge für Tieftauchsysteme im Gesamtwert von 29,2 Mio. EUR enthalten (2008: 69,3 Mio. EUR). Die wesentliche Veränderung betrifft die Stornierung eines Auftrags, ausgewiesen in der Region Übriges Europa für ein Tieftauchsystem in Höhe von 26,2 Mio. EUR. Der Anstieg in der Region Sonstige enthält die bereits erwähnten Aufträge aus dem Oman.

Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 2,2 Monate (2008: 2,2 Monate).

UMSATZ

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik ist währungsbereinigt um 4,0 % gesunken.

Der Umsatz in Deutschland blieb trotz leicht gesteigener Auftragseingänge aufgrund fehlender kurzfristiger Aufträge aus den Industriezweigen, die besonders von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen sind, unter dem Vorjahr. Shutdown-Projekte, Atemschutzgeräte für die Feuerwehren, tragbare Eingas- und Mehrgasmessgeräte sowie stationäre Gasüberwachungssysteme waren unverändert wichtige Umsatzträger.

Der Grund für die rückläufige Entwicklung in der Region Übriges Europa ist im Wesentlichen ein Basiseffekt aus einem Großprojekt im Vorjahr: Im zweiten Quartal 2008 hat Dräger ein Tieftauchsystem über rund 20 Mio. EUR abgerechnet. Auch die Umsatzrückgänge in den ehemaligen GUS-Staaten wirkten sich negativ aus – insbesondere im vierten Quartal. In Dänemark lieferte Dräger an die Feuerwehr ›Dräger PSS 90‹ und ›Dräger FPS 7000‹. Weitere ›Dräger Interlock XT‹ wurden in Schweden ausgeliefert. Erfolgreich war Dräger in Italien mit einer größeren Lieferung von Mehrgasmessgeräten und Dräger-

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Deutschland	25,6	22,0	+16,4	+16,4
Übriges Europa	71,6	114,3	-37,4	-38,2
Amerika	12,1	19,9	-39,2	-41,7
Asien-Pazifik	16,9	17,7	-4,5	-7,9
Sonstige	14,5	7,3	+98,6	+94,5
Gesamt	140,7	181,2	-22,4	-23,7

UMSATZ

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2009	2008	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %	2009	2008	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %
Deutschland	49,0	51,8	-5,4	-5,4	159,2	168,1	-5,3	-5,3
Übriges Europa	75,9	100,9	-24,8	-24,0	283,9	320,5	-11,4	-9,2
Amerika	24,1	28,1	-14,2	-9,6	108,4	95,2	+13,9	+11,7
Asien-Pazifik	22,4	24,6	-8,9	-11,8	89,9	85,8	+4,8	+1,7
Sonstige	9,1	10,9	-16,5	-21,1	35,5	37,2	-4,6	-6,2
Gesamt	180,5	216,3	-16,6	-16,1	676,9	706,8	-4,2	-4,0

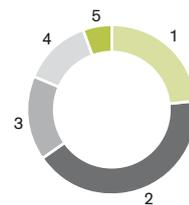
Röhrchen. Für die petrochemische Industrie in den Niederlanden wurde ein Shutdown-Projekt erfolgreich abgewickelt. Der Rückgang im vierten Quartal liegt im Wesentlichen an der Auslieferung von größeren Projektgeschäften im Vorjahr, wie beispielsweise in der Tschechischen Republik, in Polen sowie in Italien und der Schweiz.

In der Region Amerika lieferte Dräger wesentliche Volumina des Pressluftatmers ›Dräger PSS 7000‹ und der Elektronikvariante ›Dräger Sentinel 7000‹ aus. Unverändert erfolgreich entwickelte sich der nordamerikanische Markt auch im Hinblick auf die Belieferung mit ›Dräger Interlock XT‹. An die New York State Police lieferte das Unternehmen das ›Dräger Alcotest 9510‹. Die Aufträge für Atemalkoholmessgeräte aus Brasilien wurden erfolgreich umgesetzt. Insbesondere im vierten Quartal zeigten sich in den USA die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise durch niedrigere Umsätze als im Vorjahr, analog zur Auftragseingangsentwicklung.

Die Sicherheitstechnik hat ihre Marktposition in der Region Asien-Pazifik durch ein gutes Breiten- und Projektgeschäft erneut behauptet. Unternehmen der petrochemischen Industrie und der Halbleiterindustrie rüsteten sich mit stationärer Gasmesstechnik von Dräger aus. In Australien erhielten Kunden Atemalkoholmessgeräte, in China Atemschutzgeräte. Außerdem wurde in Singapur

UMSATZ SICHERHEITSTECHNIK NACH REGIONEN 2009

23,5% (Vj. 23,8%) Deutschland	1
41,9% (Vj. 45,3%) Übriges Europa	2
16,0% (Vj. 13,5%) Amerika	3
13,3% (Vj. 12,1%) Asien-Pazifik	4
5,3% (Vj. 5,3%) Sonstige	5



ein Auftrag über die Lieferung von Einwegatemschutzmasken abgewickelt.

In der Region Sonstige war Dräger bei der Öl- und Gasindustrie im Oman und den Vereinigten Arabischen Emiraten mit Produkten und Anlagen der stationären Gasmesstechnik erfolgreich. Wegen der Wirtschaftskrise lag das Geschäft in Südafrika und anderen afrikanischen Staaten, analog zum Auftragseingang, insbesondere im vierten Quartal unter Vorjahr.

ERGEBNIS

Produktmixverschiebungen und Preisdruck durch einen stärkeren Wettbewerb führten zu einer Belastung der Ergebnisqualität. Zusätzlich sorgten die Bewertung der zwei im Auftragsbestand befindlichen Tieftauchsyste-me sowie die Stornierung des dritten Tieftauchprojekts für weitere negative Effekte. Das Ergebnis des Unter-nehmensbereichs Sicherheitstechnik wurde hierdurch mit 30 Mio. EUR getrübt.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung stiegen gegenüber dem Vorjahr planmäßig um 13,6 %. Die Auf-wendungen für Marketing, Vertrieb und Verwaltung lagen unter dem Niveau des Vorjahres. Hier zeigt sich – trotz Preis- und Tariferhöhungen – die Wirkung des Turnaround-Programms.

Das EBIT des Unternehmensbereichs Sicherheitstech-nik verringerte sich deshalb auf 30,2 Mio. EUR und lag damit um 50,5 % unter dem Vorjahreswert (2008: 61,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erreichte 4,5 % (2008: 8,6 %).

INVESTITIONEN

Das Investitionsvolumen für immaterielle Vermögens-werte lag bei 1,8 Mio. EUR (2008: 2,0 Mio. EUR). In Sach-anlagen wurden 17,0 Mio. EUR (2008: 21,1 Mio. EUR) investiert. Die Abschreibungen in Höhe von 21,7 Mio. EUR (2008: 22,2 Mio. EUR) decken das Investitionsvolumen in voller Höhe (2008: 96,1 %).

VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed sank erwartungsgemäß auf 190,1 Mio. EUR (2008: 223,8 Mio. EUR).

Wesentliche Gründe hierfür sind die geringeren Forde-rungen und die Reduzierung des Vorratsvermögens. Die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage spiegelte sich auch in der Kapitalflussrechnung wider. Der Cash-

flow aus betrieblicher Tätigkeit entwickelte sich positiv und betrug zum 31. Dezember 2009 73,8 Mio. EUR (2008: 49,9 Mio. EUR).

Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA / SONSTIGE UNTERNEHMEN

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2009	2008	Veränd. in %	2009	2008	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	4,2	3,0	+40,0	16,4	12,8	+28,1
Auftragsbestand ¹	Mio. €			+0,0			+0,0
Umsatz	Mio. €	4,2	3,0	+40,0	16,4	12,8	+28,1
EBITDA ²	Mio. €	-15,8	3,7		16,4	49,7	-67,0
Abschreibungen	Mio. €	3,0	2,6	+15,4	10,3	9,1	+13,2
EBIT ³	Mio. €	-18,8	1,1		6,1	40,6	-85,0
Jahresüberschuss	Mio. €	-12,9	4,9		-3,8	23,5	
FuE-Aufwendungen	Mio. €	1,0	0,9	+11,1	2,3	2,7	-14,8
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	237,1	11,3		254,6	-35,2	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	553,8	333,1	+66,3	553,8	333,1	+66,3
Investitionen	Mio. €	7,9	5,8	+36,2	13,9	20,3	-31,5
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1, 4}	Mio. €	673,2	680,6	-1,1	673,2	680,6	-1,1
Net Working Capital ^{1, 5}	Mio. €	-204,3	-14,7		-204,3	-14,7	
EBIT / Umsatz	%						
EBIT / Capital Employed	%						
Nettofinanzverbindlichkeiten / EBITDA ¹	Faktor						
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁶	Faktor						
Mitarbeiter gesamt ¹		430	389	+10,5	430	389	+10,5

¹ Wert per Stichtag 31. Dezember² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva⁵ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital⁶ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erbringt Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche und deren Gesellschaften. Dazu gehören Leistungen der Rechtsabteilung, der Steuerabteilung und der Versicherungsabteilung sowie von Treasury, Corporate Communications, Marketing Communications, Investor Relations, Controlling, Konzernrechnungswesen, Corporate IT, Human Resources, Interne Revision und Grundlagenentwicklung. Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche werden in enger Abstimmung mit den Leistungsempfängern erbracht und wie unter fremden Dritten (>arm's length<) abgerechnet.

Die Bereiche Corporate Communications, Marketing Communications und Corporate IT sind bereits in der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Shared Service für alle Gesellschaften des Konzerns eingerichtet. Um Verbundeffekte besser zu nutzen, ist geplant, weitere Shared-Service-Tätigkeiten für geeignete Funktionen auszubauen.

Das EBIT verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 85,0 % auf 6,1 Mio. EUR (2008: 40,6 Mio. EUR). Es setzt sich zusammen aus dem operativen Ergebnis der hier zusammengefassten Gesellschaften und dem Ergebnisbeitrag in Höhe von 33,8 Mio. EUR (2008: 71,8 Mio. EUR). Hierin enthalten ist die Ausschüttung der Dräger Medical AG & Co. KG an die Dräger Medical Holding GmbH in Höhe von 32,2 Mio. EUR (2008: 34,4 Mio. EUR). Diese ist abhängig vom Ergebnis des Unternehmensbereichs Medizintechnik. Das niedrigere EBIT wurde wesentlich durch einen um 35,9 Mio. EUR geringeren Ergebnisabführungsbetrag der Dräger Safety AG & Co. KGaA beeinflusst. Das Ergebnis ohne Beteiligungserträge ist negativ, da die Drägerwerk AG & Co. KGaA insbesondere Konzernfunktionen ausübt.

Im Geschäftsjahr 2009 gab die Drägerwerk AG & Co. KGaA für Forschung und Entwicklung 2,3 Mio. EUR (2008: 2,7 Mio. EUR) aus. In der Entwicklungsabteilung in Lübeck arbeiteten am 31. Dezember 2009 51 Mitarbeiter (2008: 53 Mitarbeiter).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 13,9 Mio. EUR (2008: 20,3 Mio. EUR). Im Vorjahr entfielen 12,0 Mio. EUR auf das neue Verwaltungsgebäude und Außenanlagen des Unternehmensbereichs Medizintechnik in Lübeck.

ÜBERLEITUNG AUF DEN KONZERNWERT

Zur Überleitung auf den Konzernwert müssen Konsolidierungen zwischen den dargestellten Einheiten Medizintechnik, Sicherheitstechnik und Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie sonstige Unternehmen berücksichtigt werden. Diese sind im Segmentbericht innerhalb des Anhangs in diesem Bericht erläutert.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2009 lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) weiterhin auf hohem Niveau. Der Gesamtaufwand für FuE im Dräger-Konzern lag bei 149,4 Mio. EUR, das entspricht 7,8 % vom Umsatz (2008: 142,0 Mio. EUR; 7,4 % vom Umsatz). Von den Aufwendungen wurden rund 23 Mio. EUR bei externen Entwicklungspartnern beauftragt, dies entspricht einer Quote von 15,4 %. Weltweit arbeiteten in den Entwicklungsabteilungen der Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik 941 Mitarbeiter. Im zentralen Forschungs- und Entwicklungsbereich (Grundlagenforschung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA in Lübeck sind 51 Mitarbeiter beschäftigt (Stichtag 31. Dezember 2009).

Primäre Aufgabe der zentralen Grundlagenentwicklung ist es, neue Technologien zu erforschen und technische Lösungen für potenzielle Anwendungen zu erarbeiten. Erst nach Erreichen des erforderlichen Reifegrads werden diese Technologien in die Produktentwicklung überführt. Dadurch reduziert sich das Entwicklungsrisiko.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FuE-Aufwand in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009
Medizintechnik	79,9	89,3	89,1	104,7 ¹	107,8
in % vom Umsatz	7,2	7,2	7,4	8,4 ¹	8,5
Sicherheitstechnik	27,4	28,3	31,2	34,6	39,3
in % vom Umsatz	4,9	4,8	4,9	4,9	5,8
Drägerwerk AG & Co. KGaA	1,0	0,4	1,6	2,7	2,3
Dräger-Konzern	108,3	118,0	121,9	142,0	149,4
in % vom Umsatz	6,6	6,6	6,7	7,4	7,8
Anzahl Mitarbeiter	791	896	949	1.058	992

¹ Aufgrund einer Umstrukturierung im Unternehmensbereich Medizintechnik in 2009 wurden einige Kostenstellen anderen Funktionsbereichen zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die FuE-Organisation von Dräger kooperiert international mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und innovativen Unternehmen. Dadurch profitiert Dräger verstärkt von technologischen Entwicklungen, die auch von anderen Branchen getrieben und mitfinanziert werden. Transparente und schlanke Innovations- und Entwicklungsprozesse sorgen dabei für eine hohe Effizienz und dafür, dass die neuesten Forschungserkenntnisse und Spitzentechnologien bei hohem Qualitätsanspruch in die Produktentwicklungen einfließen.

In die funktionsübergreifend angelegten Prozesse sind neben FuE und Marketing unter anderem der Einkauf, das Qualitätswesen und die Produktion eingebunden. So ist der Einkauf beispielsweise für die frühzeitige Einbindung von strategischen Lieferanten in den Entwicklungsprozess zuständig. Diese Strategie hat ebenso zu den Erfolgen des Jahres 2009 beigetragen wie die Konzentration der verfügbaren Ressourcen auf Produktentwicklungsprojekte.

Die plattformbasierten Entwicklungen sind in Form von vielversprechenden und attraktiven Produkten im Markt angekommen und werden in den folgenden Jahren kontinuierlich zum ökonomischen Erfolg von Dräger beitragen.

UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

FuE-Projekte des Unternehmensbereichs Medizintechnik umfassen Systemlösungen in klinischen Versorgungsbereichen sowie Transportlösungen für eine kontinuierliche Therapie und Therapiekontrolle.

Mit dem ›Infinity Acute Care System‹ entwickelt Dräger eine Produktfamilie integrierter Arbeitsplätze für den Operationsaal und die Intensivstation. Das System gestaltet Abläufe im Krankenhaus effizienter und steigert die Qualität. Auf dem Weg zur Vervollständigung der Infinity-Serie erzielte Dräger im Berichtszeitraum große Fortschritte: Zwölf neue Geräte aus Anästhesie, Beatmung und Patienten-Monitoring, davon allein sechs aus der Infinity-Familie, erweiterten das Produktportfolio. Dies stellt einen Rekord für den Unternehmensbereich Medizintechnik dar:

- Das Anästhesiegerät ›Primus Infinity Empowered‹ mit integrierter RFID-Technologie (Radio Frequency Identification) zur klinischen Prozessoptimierung in Anästhesieeinleitung, OP und Aufwachraum
- Der Anästhesiearbeitsplatz ›Zeus Infinity Empowered‹, der neben höchster Beatmungsleistung auch die Zusam-

menführung von Infusionspumpen und IT-Systemen, eine Automatisierung von Teilfunktionen und die neuesten Medical-Cockpit-Technologien der Infinity-Plattform bietet

- Das Intensivbeatmungsgerät ›Infinity Evita V500 SW 2.0‹, ein Produkt, das die besonderen Bedürfnisse des US-Markts berücksichtigt
- ›Infinity Acute Care System VG1‹, das die Infinity-Plattform um die Patienten-Monitoring-Funktion erweitert. Das System besteht aus den Hauptkomponenten Monitoring-Einheit M540, den wahlweise verfügbaren medizinischen Cockpits C500 beziehungsweise C700, der Docking Station M500 und der Stromversorgungs- und Kommunikationseinheit PS250.
- Der 2008 erfolgreich in den Markt eingeführte tragbare Patientenmonitor ›Infinity M300‹ wurde um den WPA2-Sicherheitsstandard erweitert. Damit erfüllt er die weltweit strenger werdenden Datenschutzbestimmungen.
- Eine weitere Produkteinführung des Unternehmensbereichs Medizintechnik war der neue Inkubator ›Isolette 8000‹ für die optimale Versorgung und Pflege Neu- und Frühgeborener.

Das Notfallbeatmungsgerät ›Oxylog 3000 plus‹, das High-End-Deckenversorgungssystem ›Opera‹, die Wandversorgungseinheit ›Gemina Duo‹, die OP-Leuchte ›Polaris‹ (vgl. Seite 36 ff.) auf Basis modernster LED-Technologie, das hoch innovative Anästhesie-Unterstützungssystem ›Smart Pilot View‹ sowie eine Vielzahl von neuen Produkten im Dräger-Programm für Zubehör und Verbrauchsmaterial rundeten das Spektrum der neu in den Markt eingeführten Geräte ab.

Der konsequente Aufbau eines kompetenten Entwicklungs-Projektmanagements im Unternehmensbereich Medizintechnik und die Implementierung eines Kennzahlensystems zur kontinuierlichen, transparenten Fortschrittskontrolle der Projekte sorgten 2009 in der Organisationsentwicklung für große Fortschritte.

UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

Wichtige FuE-Projekte des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik sind die Entwicklung von Sensoren und deren Integration in miniaturisierte Geräte und in vernetzte Instrumente zur Personen- und Schadstoffüberwachung.

Im Personenschutz entstehen integrierte Produkte aus der Kombination von Atemschutzmasken, Atemschutzgeräten, Schutzkleidung und Sensoren. Die Dräger-Entwickler implementieren geeignete Technologien zur Datenkommunikation zwischen vernetzten Sensoren und zur Sprach- und Datenkommunikation zwischen den Einsatzkräften und der Einsatzzentrale in der Brandbekämpfung in die neuen Gerätegenerationen.

Im Berichtszeitraum erlangten insgesamt 15 neue Produkte sowie 36 weiterentwickelte Produkte die Marktreife. Hierzu zählen unter anderem:

- Erweiterung des ›Dräger DrugTest 5000‹ um die auch im kontrollierten Drogenentzug eingesetzte Substanz Methadon
- Die Fahrzeugschutzbelüftungsanlage ›Dräger NATO AFU 100‹
- Neue Sensoren für Ozon, Wasserstoff und Stickstoffmonoxid im XXS-Format
- Die personenbezogenen Einzelgasmessgeräte ›Dräger Pac 3500‹ und ›Dräger Pac 5500‹
- Ein integriertes Telemetrie-Modul für das 2008 eingeführte High-End-Pressluft-Atmersystem ›Dräger PSS 7000‹
- Die hoch temperaturfesten Feuerwehrhelmsysteme ›Dräger HPS 4300‹ und ›Dräger HPS 6200‹
- Die Erweiterung des FFP-Atemschutz-Halbmaskenportfolios um die ›Dräger X-Plore 1300 EN‹

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Seit dem Formwechsel in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig. Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Die Vertragslaufzeit ist unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren.

Die Vergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage und der Höhe der Vergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich wird die Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Bei der Festlegung der Bezüge besteht die Möglichkeit, für besondere Leistungen eine Prämie zu gewähren, die einen bestimmten prozentualen Anteil des fixen Einkommens nicht übersteigen darf. Diese Sonderzahlung ist Bestandteil der variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung, einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung sowie erfolgsunabhängigen Nebenleistungen und Pensionszusagen zusammen. Die variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich im Wesentlichen nach dem Konzernjahresüberschuss. Einzelne Vorstandsmitglieder haben zusätzlich persönliche Zielvorgaben, die auf Kennzahlen wie investiertes Kapital (Capital Employed), Umschlagshäufigkeit des Betriebsvermögens gemessen in Tagen (Days of Net Working Capital) und Bruttoergebnis vom Umsatz (Gross Profit) basieren. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden in den laufenden Verträgen bislang nicht gewährt. In alle ab 2010 neu geschlos-

senen beziehungsweise verlängerten Verträge werden gemäß des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung aufgenommen.

In Übereinstimmung mit dem VorstAG wird die Vergütungsstruktur der Vorstände bei anstehender Vertragsverlängerung jeweils wie folgt angepasst. Die Vergütung besteht aus den folgenden vier Komponenten: Fixeinkommen, Anteil des Jahresüberschusses, jährliche Zielvereinbarung, die vom Aufsichtsrat nach freiem Ermessen und individualisiert bewertet wird, und langfristige Zielvereinbarung über die jeweilige Vertragslaufzeit.

Hinzu kommen eventuelle vom Aufsichtsrat zu beschließende Nebenleistungen (z. B. Arbeitgeberbeiträge, Dienstwagen, Altersversorgung).

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden, insbesondere enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005.

Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von

bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat 2009 für das Geschäftsjahr 2008 auf die Festlegung eines variablen Vergütungsbestandteils verzichtet.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2008: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung zusammensetzt. Diese variable Komponente, die ab dem Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung kommt, beträgt 0,05 % vom Konzernjahresüberschuss und löst die noch für das Geschäftsjahr 2008 geltende Regelung der dividendenabhängigen Vergütung ab. Diese sah 600,00 EUR pro Cent über 0,26 EUR Dividende je Vorzugsaktie vor.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat bisher die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt:

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den vierfachen Betrag, der stellvertretende Vorsitzende den zweifachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR.

Personal- und Sozialbericht

Die Mitarbeiterzahl ist 2009 von 10.909 auf 11.071 Mitarbeiter gestiegen. Dies ist vor allem auf Neugründungen und den Ausbau von Gesellschaften der Sicherheitstechnik in Schwellenländern (China, Brasilien, Tschechien) zurückzuführen. Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember 2009 56,2 % (2008: 55,8 %) der Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Die Personalentwicklungskosten, in denen die Aufwendungen für Ausbildung und Auszubildende enthalten sind, wurden im Rahmen des Turnaround-Programms 2009 einmalig auf 10,6 Mio. EUR reduziert (2008: 12,6 Mio. EUR). Der Anteil von Aushilfen und Zeitarbeitnehmern betrug in Dräger-Gesellschaften mit Fertigung zum Stichtag 31. Dezember 2009 6,9 % (2008: 9,5 %). Im Jahresverlauf 2009 hat der Dräger-Konzern durch Zeitarbeitnehmer flexibel auf die ausgeprägten Auftragschwankungen reagiert.

Insgesamt führten Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz in Deutschland zu einer deutlich geringeren Fehlzeitenquote (3,8 % in 2009) als im Durchschnitt der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland (4,8 % in 2009).

Die Personalkostenquote betrug 2009 35 % (2008: 32,7 %).

ALTERSSTRUKTUR

Für den langfristigen Geschäftserfolg ist eine stabile, gut durchmischte Altersstruktur der Mitarbeiter wichtig. Aufgrund gezielter Mitarbeiterbindung, Nachwuchsförderung und -förderung ist die Altersstruktur bei Dräger seit Langem stabil. Der Altersdurchschnitt lag 2009 bei 41,2 Jahren (2008: 41,3 Jahre). Das Eintrittsalter bei Dräger liegt durchschnittlich bei über 25 Jahren (Auszubildende ausgenommen). Gründe hierfür sind der hohe Ausbildungsgrad und der hohe Akademikeranteil.

ENTWICKLUNG MITARBEITERKENNZAHLEN

	Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	2009	2008
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.305	6.326	6.302	6.267
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	4.336	4.194	4.282	4.087
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	430	389	423	366
Dräger-Konzern gesamt	11.071	10.909	11.007	10.720
Deutschland	4.845	4.817	4.846	4.723
Andere Länder	6.226	6.092	6.161	5.997
Männer	7.827	7.665	7.753	7.556
Frauen	3.244	3.244	3.254	3.164
zusätzlich Auszubildende, Praktikanten			298	278
Fluktuation in % der Mitarbeiter			5,5	6,8
Krankheitstage in % der Arbeitstage			3,0	3,0
Altersdurchschnitt der Belegschaft in Jahren			41,2	41,3
Personalentwicklungskosten in Mio. €	10,6	12,6		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand	6,2	8,0		

Im Geschäftsjahr 2009 feierten in Deutschland 189 Mitarbeiter (2008: 148) ein 10-, 25- beziehungsweise 40-jähriges Betriebsjubiläum.

STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNGSPLANUNG

Dräger lebt durch seine Mitarbeiter. Ihr Fachwissen und ihr Engagement prägen die Erfolgsgeschichte des Unternehmens. Um seine Mitarbeiter langfristig zu halten und immer wieder aufs Neue zu begeistern, hat Dräger 2009 drei Projekte zur strategischen Personalentwicklung gestartet: das Talentmanagement, das Kompetenzmanagement und die Einführung einer weltweit einheitlichen Personalentwicklungs-Software (ETWeb).

Ziel des internationalen Talentmanagements ist es, über Ländergrenzen hinweg besonders talentierte und leistungswillige Mitarbeiter zu erkennen und gezielt zu fördern. Dazu haben die Führungskräfte bei Dräger Leistung und Potenzial jedes einzelnen Mitarbeiters bewertet. Die ausgewählten Talente – etwa 5 % der Belegschaft – werden in den kommenden Monaten alles an die Hand bekommen, was sie für ihre Karriere im Unternehmen benötigen: einen individuellen Entwicklungsfahrplan mit klar definierten Zielen, ein darauf abgestimmtes Fortbildungsprogramm und einen Mentor, der jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht. Innerhalb von zwölf bis 36 Monaten sollen die Talente dann eine neue Position mit höherer Verantwortung übernehmen. Egal ob als Führungskraft, als Projektleiter oder als Spezialist.

MITARBEITER IM VOLLZEITÄQUIVALENT (VZÄ)*

	VZÄ zum Stichtag			VZÄ im Durchschnitt
	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	2009	2008
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.097	6.119	6.089	6.061
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	4.174	3.975	4.041	3.874
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	397	356	388	337
Dräger-Konzern gesamt	10.668	10.450	10.518	10.272
Deutschland	4.474	4.422	4.470	4.338
Andere Länder	6.194	6.028	6.048	5.934

* Das Vollzeitäquivalent (Basis in Deutschland: 40 Stunden) ist eine relative Maßeinheit für die Ressourcenkapazität. Es ist eine Kennzahl für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse.

Das Kompetenzmanagement ergänzt das Talentmanagement und stellt sicher, dass alle Dräger-Mitarbeiter gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten. Die Software ETWeb dokumentiert die Qualifikationen der Mitarbeiter und hilft so, Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Beschaffung, Produktion und Logistik

MEDIZINTECHNIK

Dräger hat die Standortkonsolidierung der Medizintechnikproduktion in den USA bereits umgesetzt und in den Niederlanden initiiert. Der Produktionsstandort Danvers in den USA wurde Ende Juni 2009 innerhalb von nur drei Tagen erfolgreich in das 30 km entfernte Andover verlagert. Damit befinden sich nun alle Funktionsbereiche des Geschäftsbereichs Monitoring, Systeme & IT an einem Standort. Diesem Umzug ging eine Überarbeitung der Fertigungsabläufe im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprogramms PRIME (Production Improvement for Excellence) voraus. Als Folge verringerten sich die Durchlaufzeiten und die benötigte Fläche um durch-

schnittlich 35 %; die Bestände der produzierenden Gesellschaft in Andover, USA, um 22 %.

Im Zuge der Standortüberprüfung für das Turnaround-Programm wird Dräger die Produktion zusammen mit allen weiteren Bereichen des Standorts in Best, Niederlande, nach Lübeck verlegen. Ein Projektteam mit Mitgliedern aus Lübeck und Best hat mit den Verlagerungsaktivitäten im Dezember 2009 begonnen und wird diese im ersten Halbjahr 2010 abschließen. Aus der Verlagerung ergeben sich nachhaltige Verbundeffekte für die Produktion von 1,2 Mio. EUR pro Jahr. Diese werden erst ab 2011 in voller Höhe wirksam werden.

Im zweiten Halbjahr 2009 stellten die Materialversorgungskette und die Produktion ihre große Anpassungsfähigkeit unter Beweis. Variable Arbeitszeitmodelle und die enge Zusammenarbeit mit flexiblen Lieferanten ermöglichten eine wesentliche Erhöhung der Produktionsleistung innerhalb weniger Wochen. Trotz Insolvenz und Schließung eines wichtigen Lieferanten konnte die Materialversorgung durch die Verlagerung der betroffenen Komponenten an strategische Lieferanten selbst bei einem deutlich gestiege-

nen Auftragseingang gewährleistet werden. So konnten alle Produkte ohne Unterbrechung gefertigt werden.

In Summe stellte das Unternehmen zum Jahresende zusätzlich 90 Mitarbeiter in der Medizintechnikproduktion in Lübeck ein und passte damit die Kapazität dem Bedarf an.

Die Mitarbeiter setzen weiterhin in allen Produktionssegmenten die PRIME um. Durch deutliche Flächeneinsparungen konnten neue Fertigungslinien in bestehenden Gebäuden untergebracht werden.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik hat die Bestände über das Jahr deutlich reduziert. Trotz des außerordentlich stark ansteigenden Geschäfts in der zweiten Jahreshälfte stellte eine flexible Abstimmung zwischen Vertrieb, Einkauf, Produktion und Lieferanten die Materialverfügbarkeit sicher.

Zum Jahresende 2009 hat Dräger entschieden, für die Produktion und Logistik des Geschäftsbereichs Infrastruktur-Projekte im Jahr 2010 ein neues Gebäude in Lübeck zu errichten. Damit werden optimale Voraussetzungen für die Verbesserung der Materialflüsse und Arbeitsabläufe geschaffen.

SICHERHEITSTECHNIK

Die Fertigung und Logistik der Sicherheitstechnik hat ihre Kapazität stark flexibilisiert. Damit konnte sie notwendige Kapazitätsreduzierungen in Phasen geringer Auslastung von Produktlinien ohne nachhaltige Personalmaßnahmen und Produktivitätsverluste abwickeln.

Die Werke in Schweden, Südafrika und Brasilien liefen durch die vom Markt dringend benötigten Zusatzmengen an partikelfiltrierenden Atemschutzmasken zum Schutz vor dem H1N1-Virus ab April 2009 an der Kapazitätsgrenze. Die Sicherheitstechnik erhöhte die Kapazität dieser Produktionslinien in kürzester Zeit um 40 % auf einen 24-

Stunden-Betrieb. Das neue Produktionswerk in Tschechien produziert seit 2009 als zertifizierter Standort erfolgreich Feuerwehrhelme.

Im Mai 2009 hat die dritte Atemkalkproduktionsanlage in Lübeck ihren Betrieb aufgenommen. Die neue Produktionsanlage läuft im 24-Stunden-Betrieb.

Der Gesamtsieg des Manufacturing Excellence Award 2009 dokumentiert die Leistungsfähigkeit der Sicherheitstechnikproduktion. Die Begründung der Jury: »Das Unternehmen zeigte über alle Kategorien exzellente Leistungen«.

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Das zentrale Transport- und Lager-Management hat durch die globale Zusammenführung der Transportdienstleister die Effizienz aller Unternehmensbereiche erheblich gesteigert. Dräger konnte die Transportkosten durch gezielte Neuverhandlung von Frachtkonditionen und neue Ausschreibungen im US-amerikanischen und europäischen Raum reduzieren. Die Transportdienstleister wurden an die neue »Management Platform for Distribution« angebunden. Dadurch erhöht sich die Transparenz für Transportvolumen, Preise und Leistung sowie für den Lieferstatus weltweit.

Die Zusammenführung der Lagerstandorte in Lübeck erzielte einen deutlichen Effizienzgewinn durch einen verbesserten Personaleinsatz und weniger innerstädtische Transporte. Ein umfangreicher Umbau der Lagerprozesse zur Anpassung an neue Produktionsversorgungsstrategien hat sich bereits bei den ersten Belastungstests im Rahmen der hohen Auftragsvolumen der Medizintechnik bewährt.

EINKAUF

Der Einkauf lieferte den größten Beitrag zum unternehmensweiten Turnaround-Programm und hat die für 2009 gesteckten Einsparziele von 15 Mio. EUR um

0,75 Mio. EUR übertroffen. Hierzu trugen sowohl konstruktive Veränderungen als auch die weitere Globalisierung der Lieferantenbasis sowie erstmalig ein unternehmensweit tätiges Verhandlungsteam bei. Ein besonderer Erfolg war die Absicherung von Rohstoffen zu attraktiven Konditionen. Die unternehmensweit enge Zusammenarbeit der Einkaufsabteilungen für Nichtproduktionsmaterialien (inklusive IT) ermöglichte zusätzliche Einsparungen, insbesondere in den Bereichen Dienstleistungen und Software.

Durch eine organisatorische Neuausrichtung des Einkaufs in beiden Unternehmensbereichen haben sich die Mitarbeiter des Einkaufs weiter spezialisiert.

Neben bestmöglichen Konditionen setzt der strategische Einkauf auf die frühe Einbindung von Lieferanten in den Entwicklungsprozess. So werden Lieferanten schon während der Definitionsphase von Entwicklungsprojekten festgelegt. Dieser Schritt ermöglicht den Technologietransfer von der Lieferantenbasis zu Dräger, kürzere Entwicklungszeiten sowie eine verbesserte Qualität und Kostenposition. Der Einkauf veranstaltete außerdem zu speziellen Themen Technologietage, zu denen Technologieführer aus verschiedenen Materialgruppen eingeladen wurden. Der verstärkte Einsatz von Konsignationslagern reduzierte die Vorratsbestände für verschiedene Materialgruppen.

QUALITÄT

Dräger investierte auch 2009 in die Sicherung seines hohen Qualitätsstandards. Vor diesem Hintergrund haben im abgelaufenen Geschäftsjahr beide Unternehmensbereiche ein gemeinsames Projekt zur Erhöhung der Zuverlässigkeit und der Lebensdauer der Produkte gestartet. Dabei standen sowohl die Identifikation geeigneter Methoden zur Verbesserung von Qualität und deren konsequente Anwendung im Entwicklungsprozess als auch die Einbindung leistungsstarker Lieferanten im Mittelpunkt.

Die entwickelten Maßnahmen werden die Ausfallraten und die Qualitätskosten künftiger Produktgenerationen reduzieren.

Die Qualitätsmanagementsysteme beider Unternehmensbereiche bestanden 2009 die Prüfungen durch Kunden und Zulassungsbehörden erfolgreich. Sie belegten damit die Wirksamkeit der jeweiligen Qualitätsmanagementsysteme und die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.

Corporate IT

IT-STRATEGIE

Wesentliche Entwicklungsziele sind eine bessere Unterstützung der weltweiten Dräger-Geschäftsprozesse durch IT sowie eine geringere Komplexität in der Anwendungslandschaft mit den Schwerpunkten:

- Fokussierung des Applikationsportfolios und weitere Ausrichtung auf die strategischen Plattformen SAP und Microsoft
- Weitere Standardisierung der IT-Infrastruktur und Ausbau des Sicherheitsniveaus in Datennetzen
- Umsetzung der neuen, globalen IT-Beschaffungsstrategie

ANZAHL DER MITARBEITER IT

Der zentrale Dienstleistungsbereich Corporate IT wurde sowohl am Standort Lübeck als auch international ausgebaut und umfasste in Deutschland 2009 insgesamt 97 Mitarbeiter (Ende 2008: 88 Mitarbeiter) sowie in den USA 24 Mitarbeiter (Ende 2008: 20 Mitarbeiter).

WESENTLICHE IT-PROJEKTE 2009

Die bereits 2008 begonnene Entwicklungsphase für eine globale Customer-Relationship-Management-Lösung (CRM) ist abgeschlossen. In den Ländern USA, Kanada, Großbritannien, Dänemark und Mexiko wurde die Anwendung eingeführt. Das Leistungsspektrum der CRM-Lösung wird in den nächsten Jahren schrittweise erwei-

tert. Die Implementierung von SAP SNC (Supplier Network Collaboration) ermöglicht den Ausbau der lieferantengesteuerten Lagerbewirtschaftung. Dräger hat seinen Internetauftritt mit neuer inhaltlicher Zielsetzung, verbesserter Technologie und einer vollkommen neuen Benutzeroberfläche überarbeitet und in Betrieb genommen. In Summe wurden 40 IT-Projekte in 2009 beendet und 22 große Projekte werden bearbeitet.

Aufgrund veränderter Prioritäten im Zusammenhang mit dem Turnaround-Programm wurde das konzernweite Projekt Phönix im ersten Quartal 2009 gestoppt. Phönix hatte eine umfangreiche Konsolidierung von Anwendungen und Prozessen zum Ziel.

VERGLEICHSAHLEN: IT-KOSTEN ZUM UMSATZ

Die IT-Kosten für den Dräger-Konzern lagen 2009 bei rund 84,0 Mio. EUR (2008: 81,5 Mio. EUR). Dies entspricht rund 4,4 % des Gesamtumsatzes des Dräger-Konzerns (2008: 4,2 %).

Die Summe verteilt sich auf Betriebskosten in Höhe von 74,5 Mio. EUR und Projektaufwand in Höhe von 9,5 Mio. EUR.

Umweltschutz

Dräger hat sich 2009 erstmalig am CDP-Reporting (Carbon Disclosure Project) von Klimagasemissionen beteiligt. Dieses Reporting bezieht nicht nur den Standort Lübeck ein, sondern erstmalig auch 51 Tochtergesellschaften der Medizin- und Sicherheitstechnik weltweit. Die erfassten direkten und indirekten Klimagasemissionen sind bei Dräger primär auf CO₂ beschränkt. Relevante Mengen sonstiger Klimagase werden nicht freigesetzt. Am Standort Lübeck laufen permanent Projekte zur Senkung der Klimagasemissionen durch das Dräger-Facility-Management. Außerdem sorgte 2009 die Umstellung der Kfz-Flotte unserer deutschen Service- und Vertriebsorganisation

auf neue, verbrauchsärmere Fahrzeuge für ein Absenken der durchschnittlichen CO₂-Emissionen pro Kilometer um circa 15 %.

Die zunehmende Globalisierung des Dräger-Umweltmanagements zeigt sich auch bei den Umweltbeziehungsweise Gesundheits- und Arbeitsschutz-Zertifizierungen der Produktionsstandorte der Sicherheitstechnik in China, Großbritannien und Schweden sowie der Sales- und Serviceorganisationen in Australien, Indonesien, Singapur, der Schweiz und Spanien. Diese Gesellschaften verfügen ab 1. Januar 2010 über ISO-14001-Zertifikate.

In die Dräger ISO-14001 Verbundzertifizierung ist die Dräger Medical ANSY GmbH neu aufgenommen worden, die damit als Planungs- und Montageunternehmen für Versorgungseinheiten und medizinische Gasmanagement-Systeme den Erwartungen unserer Kunden gerecht wird und damit ihre Marktposition weiter ausbaut.

Trotz des neuen CO₂-Reportings, bei dem auch sonstige indirekte Green House Gases Emissionen durch Kfz-Nutzung und Flugreisen erfasst werden, haben nach wie vor die Verbrauchszahlen für Strom, Wasser, Erdgas und Heizöl sowie das Abfallaufkommen einen hohen Stellenwert für die Bewertung der Umweltleistung am Standort Lübeck. Die wichtigsten umweltbezogenen Kennzahlen sind der Abbildung auf Seite 109 zu entnehmen. Sie untermauern, dass sich die Verbrauchszahlen 2009 wieder auf Vorjahresniveau beziehungsweise darunter stabilisiert haben.

Der Primärenergiebezug liegt jetzt bei 54,2 Mio. kWh und setzt sich zu 97,4 % aus dem relativ klimafreundlichen Erdgas und 2,6 % Heizöl zusammen. Daraus resultieren CO₂-Emissionen von rund 11.000 t. Absolut sind der Primärenergieverbrauch und damit die direkten CO₂-Emissionen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % gestiegen. Dieser Anstieg ist jedoch zu über 40 % auf die Erhöhung der Eigenstromerzeugung des Blockheizkraftwerks zurückzu-

führen. Klimabereinigt wurde der Heizenergieverbrauch durch das konsequente Energiemanagement der Dräger Gebäude und Service GmbH sogar um 4,7 % gesenkt.

Fast 24 % der am Standort Lübeck eingesetzten Primärenergie wird im unternehmenseigenen Blockheizkraftwerk zur lokalen Stromerzeugung eingesetzt. Es produzierte über 6 Mio. kWh Strom und deckte damit fast 18 % des Strombedarfs ab. Der Betrieb des Blockheizkraftwerks führt zwar zum Anstieg der lokalen, direkten CO₂-Emissionen, jedoch leistet Dräger damit einen wichtigen Klimaschutzbeitrag, indem die indirekten CO₂-Emissionen durch Strombezug überproportional gesenkt werden. Verbunden ist dies mit wirtschaftlichen Vorteilen bei den Stromkosten und einer Stärkung des Standorts Lübeck. Insgesamt ist der Stromverbrauch am Standort erstmalig zum Vorjahr auf 35,1 Mio. kWh (-3,2 %) zurückgegangen. Primär ist dies auf die Stilllegung von Produktionsanlagen eines Lieferanten innerhalb des Dräger-Standorts in Lübeck zurückzuführen.

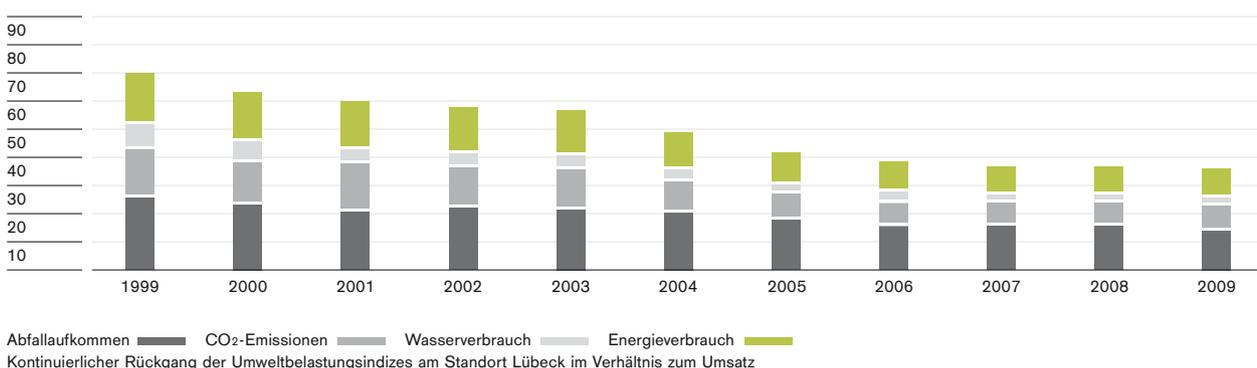
Der Wasserverbrauch liegt mit 84.140 m³ ebenfalls leicht unter Vorjahresniveau (-1,4 %) und zeigt, dass auch bei einer guten Produktionsauslastung Wasser durch Kreislaufführung effizient genutzt wurde.

Bemerkenswert sind die 2009 drastisch reduzierten Abfallmengen, die weit unter den Vorjahreswerten liegen und zum Teil sogar die Mengen der Jahre 2006 und 2007 unterschreiten. Die Gesamtmenge ist absolut um 920 t auf 3.750 t zurückgegangen, wobei speziell der Rückgang bei den Metallabfällen um 49 % (531 t) auf die bereits erwähnte Produktionseinstellung eines Lieferanten zurückzuführen ist. Weiterhin werden über 98 % der Abfälle über den Dräger Abfallwirtschaftsverband w. V. einer Verwertung zugeführt, nur 68,6 t sind Abfälle zur Beseitigung. Aus Umweltsicht erfreulich sind auch die Erfolge der Dräger-Produktrücknahme, die mit einem Volumen von fast 320 t (8,5 % der Abfallmenge) einen wichtigen Beitrag zur Rücknahme und ordnungsgemäßen Entsorgung von Dräger-Geräten leistet, was mit einem hohen Kundennutzen verbunden ist.

Beim produktbezogenen Umweltschutz sind die Dräger-Gesellschaften stark auf die sich laufend konkretisierenden Anforderungen aus der europäischen RoHS- (Restrictions of [the use of certain] Hazardous Substances), REACH- (Registration, Evaluation, Authorisation and Restrictions of Chemicals) und GHS-Gesetzgebung (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) fokussiert. Schwerpunktmäßig geht es dabei um die

REDUZIERUNG DER UMWELTBELASTUNG IM VERHÄLTNISS ZUM UMSATZ

(in %, Bezugsjahr 1995 = 100 %)



Identifizierung und gegebenenfalls die Substitution von besonders besorgniserregenden Inhaltsstoffen, die in der Medizintechnik durch zusätzliche Anforderungen, beispielsweise aus der Medical Device Directive zur Deklaration von bestimmten Weichmachern überlagert wird. Um inhaltsstoffbezogene Anforderungen erfüllen zu können, haben die Dräger-Gesellschaften ihr Produktportfolio auf die Verwendung der gesetzlich neu reglementierten Stoffe hin bewertet. Besonders in der Medizintechnik sind über Lieferanteninformationen hinausgehende Laboruntersuchungen und Biokompatibilitätsprüfungen durchgeführt worden, um potenzielle Risiken bei der Verwendung von Dräger-Produkten ausschließen zu können. In den Produkten der Sicherheitstechnik ist ein Verzicht auf kritische Stoffe aus technologischen Gründen oder zur Erreichung von hohen Standards bei der Produktsicherheit – beispielsweise in der Gassensorik, Filtertechnik und bei Atemschutzgeräten – nicht immer möglich. Für solche Produkte wurden die regulatorisch vorgegebenen Informationsverpflichtungen geprüft und umgesetzt.

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Das Risiko- und Chancenmanagement im Dräger-Konzern stellt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten sicher, die mit unternehmerischem Handeln stets verbunden sind. Es dient dazu, die Ziele durch konsequentes Nutzen der Chancen zu erreichen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen.

Die Risikopolitik des Dräger-Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Stellung in unseren Märkten zu sichern und – durch Nutzung unserer Chancen – auszubauen, um den Wert des Konzerns nachhaltig zu steigern.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Maßnahmen, die es erlauben, mögliche strategische und operative

Risiken frühzeitig zu erkennen, zu messen, zu überwachen und zu steuern. Ausgehend von der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns und der darauf aufbauenden kurz- und mittelfristigen Planung erfolgt ein systematisches Controlling auf der Ebene der Geschäftsbereiche, der Gesellschaften und Regionen, der Unternehmensbereiche und des Konzerns mit einem monatlichen Berichtswesen. Einen wesentlichen Beitrag leistet unser Risiko-Reporting, das standardmäßig zweimal jährlich und gegebenenfalls ad hoc über Konjunktur-, Markt- und Währungsrisiken, über die Wettbewerbssituation und das Wettbewerbsumfeld sowie besondere Risiken in den Geschäftsfeldern berichtet. Ergänzt wird das Risikomanagement durch die Konzernrevision und die Abschlussprüfung.

Selbstverständlich für die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik ist die Beobachtung und laufende Überwachung der Qualität ihrer Produkte und Leistungen nach den strengen nationalen und internationalen Standards in diesen besonders qualitäts- und risikobewussten Branchen.

Unser Chancenmanagement hat seine langfristige Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Planungen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den Märkten über ihren Lebenszyklus hinweg. Dazu gehört es auch, unsere Struktur regelmäßig anzupassen und zu verbessern. Beispielhaft dafür steht die stärkere Nutzung gemeinsamer Dienstleistungen im Konzern. Wesentliche Chancen liegen auch in Maßnahmen zur Stärkung der Marke Dräger, die verbunden mit der Leitidee ›Technik für das Leben‹ den hohen Anspruch an Technik, Qualität und Zuverlässigkeit vermittelt. Kurzfristige Optionen ergeben sich aus der regelmäßigen Markt- und Wettbewerbsbeobachtung.

Unsere Systeme sichern die Identifikation, die Bewertung, die Steuerung und die Kontrolle von Chancen und Risiken. Der Informationsfluss zu den Prozessverantwortlichen

wortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ermöglicht es, Maßnahmen gegebenenfalls kurzfristig einzuleiten.

Das Verfahren für das Risikomanagement des Dräger-Konzerns steht in voller Übereinstimmung mit den Zielen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Sowohl die nachfolgend dargestellten Risiken als auch solche Risiken, die uns derzeit nicht bekannt sind, können Auswirkungen auf den Dräger-Konzern haben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die in 2008 einsetzende Krise der Finanzmärkte hat 2009 zu einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geführt. In diesem Umfeld einer starken Verlangsamung des weltweiten Wachstums ist die wirtschaftliche Situation in den meisten Industrieländern weiterhin von hoher Unsicherheit geprägt.

Wenn als Folge der Finanzkrise diese Schwankungen und Verzerrungen bestehen bleiben oder sich ausweiten, kann der Dräger-Konzern nicht garantieren, dass sie keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben werden. Beispielsweise könnte die gegenwärtige Kreditverknappung in den Finanzmärkten die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden erschweren, was zur Folge haben kann, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder nicht durchgeführt werden. Zudem kann eine unzureichende Generierung von Erlösen oder ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass diese nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnten unser Ergebnis und unsere Zahlungsmittelzuflüsse negativ beeinflusst werden.

Dräger hat mit der Stärkung des globalen Geschäfts eine breite regionale Streuung der Umsätze erreicht. Wachstumsziele hat der Dräger-Konzern weiterhin vor allem in Amerika und Asien. Wichtige Produktionsstandorte in den USA, Großbritannien und China tragen dazu bei, Währungsrisiken aus dem globalen Geschäft zu verringern.

Zahlreiche weitere Faktoren, wie globale, politische und kulturelle Konflikte einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten, können sich auf makroökonomische Entwicklungen und internationale Kapitalmärkte auswirken und die Nachfrage nach unseren Produkten und Leistungen beeinflussen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Die Branchen, in denen Dräger tätig ist, gelten als zukunftsorientiert. Innerhalb dieser Branchen sind weitere Konsolidierungsprozesse mit Auswirkung auf die Wettbewerbsstruktur und Wettbewerbsintensität zu erwarten. Durch die Bündelung von Einkaufsvolumina aufgrund der Konsolidierung von Krankenhäusern oder durch die Bildung von Einkaufsgemeinschaften entsteht eine größere Marktmacht auf Nachfragerseite. Ebenfalls ist ein Trend zum Outsourcing sekundärer und tertiärer Dienstleistungen (z. B. Wartung und Instandhaltung) festzustellen, sodass Dräger gegebenenfalls nur als Subunternehmer tätig sein kann. Dräger ist mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige über umfangreiche Ressourcen verfügen. In beiden Unternehmensbereichen ist der Dräger-Konzern von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil der Kunden im In- und Ausland öffentliche Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen sind, beispielsweise Feuerwehr, Polizei, Militär, Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen waren in den vergangenen Jahren Rückgänge bei öffentlichen Beschaffungsprogrammen erkennbar, zum Beispiel in den USA, China und auch in Deutschland. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Durch Kundenorientierung, Innovationen, hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Leistungen

sowie gegebenenfalls durch aktive Teilnahme am Konsolidierungsprozess begegnet der Dräger-Konzern diesen Herausforderungen, um unsere Marktstellung in unseren klassischen und auch in den sich entwickelnden Märkten zu wahren und auszubauen.

Operative Risiken

LIEFERANTENRISIKEN

Zur Realisierung des aktuellen und in Entwicklung befindlichen Produktportfolios brauchen wir ein hohes Maß an Abstimmung mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern. Unsere Zulieferer sind in die Prozesse integriert, da die Fertigungstiefe in unserem Geschäftsmodell auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert ist. Um die damit verbundenen Risiken zu beherrschen, werden die Informationsprozesse strukturiert, die notwendigen internen und externen Schnittstellen in den globalen Prozessen optimiert und die Leistungsfähigkeit der externen Partner sorgfältig überprüft. Qualitätsstandards sichern die Lieferantenauswahl und die Beschaffungsprozesse. Unsere operativen Prozesse werden kontinuierlich verbessert.

PRODUKTLEBENSZYKLUS-RISIKEN

Eine wichtige Herausforderung ist die Aktualität der Produktpalette der Unternehmensbereiche des Dräger-Konzerns. Hierbei sind einerseits technologisch führende Erzeugnisse, aber auch Produkte, die die Breite des Markts abdecken, zeitgerecht bereitzustellen. Neben der Technik ist eine sehr gute Kostenposition für die Marktstellung und den wirtschaftlichen Erfolg des Dräger-Konzerns von Bedeutung. Das bedingt nicht nur ein marktgerechtes Produktportfolio auf hohem Qualitätsstandard, sondern auch die Beherrschung der operativen Prozesse von der Entwicklung über den Vertrieb und die Auftragsbefreiung bis hin zur Pflege des Produktprogramms.

PROJEKTRISIKEN

Mit zunehmendem Umfang des Projektgeschäfts in den Unternehmensbereichen des Dräger-Konzerns steigen die Kalkulations- und Kostenrisiken. Fehleinschätzungen können zu Mehraufwendungen oder zu Verzögerungen in der Projektabwicklung führen. Dieses kann zum Ausfall geplanter Umsätze, zu Mehraufwendungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion oder Vertrieb, zur Notwendigkeit der Durchführung von Überbrückungsmaßnahmen bei Kunden oder zu Vertragsstrafen führen.

IT-RISIKEN

Für die Geschäftsprozesse sind zuverlässige und kostengünstige IT-Systeme erforderlich. Ein Ausfall von IT-Systemen könnte zur Beeinträchtigung kritischer Geschäftsprozesse führen (z. B. Produktionsstopp). Ein solcher Ausfall könnte beispielsweise aufgrund von Überlast oder Störung von außen (Virenbefall) verursacht werden.

Dräger hat Teile der bislang ausgelagerten IT-Leistungen von externen Dienstleistern übernommen oder an andere Dienstleister übergeben. In erster Linie sollen die Funktionen Steuerung, Koordination, Projektmanagement und Kontrolle der IT intern verstärkt werden. Ein Rollenkonzept stellt den Kontakt zwischen den Geschäfts- und den IT-Prozessen sicher. Der Abstimmung mit dem externen Dienstleister kommt aber weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Bei den Dienstleistern handelt es sich um Gesellschaften mit hoher Kompetenz.

PERSONALRISIKEN

Der Wettbewerb um hoch qualifiziertes Personal ist in den Branchen, in denen unsere Unternehmensbereiche tätig sind, sehr hoch. Für unsere Weiterentwicklung ist es unbedingt erforderlich, hoch qualifizierte Mitarbeiter für alle Funktionen in allen Regionen zu gewinnen und zu halten. Deshalb ist es sehr wichtig, die Attraktivität als Arbeitgeber zu pflegen und zu steigern.

REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns unterliegen in allen Ländern, in denen sie – in welchem Umfang auch immer – tätig sind, unterschiedlichen und zunehmenden Bestimmungen, die einzuhalten sind. Die dafür erforderlichen Maßnahmen können erhebliche operative Kosten verursachen. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche – zum Beispiel aus dem Steuerrecht – oder zivilrechtliche Verpflichtungen. Wichtig für unser Geschäft sind auch Gesetze zum Schutze geistigen Eigentums und gewerblicher Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften.

Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind derzeit und können zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert sein. Für bestimmte rechtliche Risiken hat Dräger Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als angemessen und branchenüblich ansieht.

In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld dadurch entstehen, dass Möglichkeiten, unsere Rechte durchzusetzen, eingeschränkt sind.

Der Dräger-Konzern ist bestrebt, sämtlichen gesetzlichen und regulatorischen Verpflichtungen nachzukommen; entsprechende interne Regeln und Anweisungen bestehen.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Ziel im Dräger-Konzern ist es, das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, namentlich das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, zu minimieren. Das Liquiditäts- und das Zinsrisiko werden zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA abgesichert, das Währungsrisiko in Zusammenarbeit zwischen den Unterneh-

mensbereichen und der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ausfallrisiken werden hinsichtlich der Geldanlagen und der Derivate zentral und hinsichtlich Forderungen aus dem operativen Geschäft in den Unternehmensbereichen begrenzt.

Als Derivate werden ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente mit zuverlässigen Banken als Partner abgeschlossen. Im Dräger-Konzern dürfen nur solche Derivate gehandelt werden, die durch die Treasury-Richtlinie abgedeckt beziehungsweise vom Vorstand genehmigt wurden.

Zur Minimierung des Liquiditätsrisikos setzt Dräger auf verschiedene Finanzierungsinstrumente: Neben den Genussscheinen hat der Dräger-Konzern Schuldscheindarlehen mit Restlaufzeiten von einem bis sechs Jahren aufgenommen sowie einen Darlehensvertrag für einen Kredit aus dem KfW-Sonderprogramm 2009 ›Investitionen‹ abgeschlossen. Für den Kauf der Siemens Medical Holding GmbH werden keine Bankkredite in Anspruch genommen. Zudem hat Dräger lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten und eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien bei ausgewählten Banken.

Zinsrisiken unterliegt der Dräger-Konzern im Wesentlichen im Euro-Bereich. Dräger begegnet diesen Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, dabei sichert der Konzern Teile der variablen Zinsen durch Zinscaps. Geldanlagen werden ausschließlich in Form von Tagesgeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt.

Währungsrisiken aus den Nicht-Euro-Währungen begegnet der Dräger-Konzern durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern. Die für 2010 erwarteten Zahlungsströme in Fremdwährung wurden bereits Ende 2009 für die Hauptwährungen (USD, GBP, AUD, CNY) zu 60 % abgesichert. Das Management finanzieller

Risiken im Einzelnen hat der Dräger-Konzern ausführlich im Anhang unter Textziffer 47 dargestellt.

SONSTIGE RISIKEN

Für Haftpflichtschäden besteht keine unbegrenzte Deckung und daher das Risiko, dass die Deckungssumme der Haftpflichtversicherung für den Dräger-Konzern nicht ausreichend ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Risikos ist zwar sehr gering, wenn es jedoch zu Massenklagen kommt, könnte unter Umständen ein nicht gedeckter Schaden für Dräger entstehen.

GESAMTRISIKO

In der Gesamtbetrachtung der Konzernrisiken haben die strategischen Risiken insbesondere aus Konsolidierungsprozessen mit Auswirkungen auf die Wettbewerbsstruktur und die aktuelle gesamtwirtschaftliche Entwicklung die größte Bedeutung. Allerdings wird dieses Risiko sowohl durch die regionale Streuung als auch die Diversifikation im Produkt- und Leistungsangebot des Dräger-Konzerns verringert. Die leistungswirtschaftlichen Risiken aus der Abwicklung von Aufträgen werden gut gestreut und sind daher begrenzt.

Insgesamt sind die Risiken des Dräger-Konzerns überschaubar, der Bestand des Konzerns ist auf der Grundlage der uns als Konzernleitung heute bekannten Informationen nicht gefährdet.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden. Diese Angaben werden jeweils in den einzelnen Abschnitten erläutert, wie in § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG vorgesehen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 32.512.000 EUR. Es besteht zu gleichen Teilen aus je 6.350.000 Stück auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts schüttet Dräger auf die Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus. Sodann wird auf die Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Einen darüber hinausgehenden Gewinn, soweit er ausgeschüttet wird, verteilt das Unternehmen so, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so zahlt Dräger die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nach, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird. Zahlt das Unternehmen einen Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nach, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen

Stammaktien in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, bestehen nicht.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% ÜBERSCHREITEN

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA gehören zu 97,87 %, entsprechend 6.215.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 48,94 %, der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck. Deren Anteile werden zu 58,73 % von der Stefan Dräger GmbH, Lübeck, zu 23,15 % von der Dräger-Stiftung München / Lübeck und im Übrigen von verschiedenen Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Stefan Dräger GmbH steht ihrerseits zu 100 % im Eigentum von Stefan Dräger, Lübeck. Stefan Dräger, die Stefan Dräger GmbH, die Dräger-Stiftung München / Lübeck und die Dr. Heinrich Dräger GmbH haben gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 97,87 % beträgt. Dabei erfolgt die Zurechnung bei der Stefan Dräger GmbH und der Dräger-Stiftung München / Lübeck über das gemeinsam kontrollierte Unternehmen Dr. Heinrich Dräger GmbH. Bei Stefan Dräger erfolgt sie über die von ihm kontrollierten Unternehmen Stefan Dräger GmbH und Dr. Heinrich Dräger GmbH. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG stünde ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist jedoch sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von

der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Kommanditaktien nimmt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen verleihen, liegen nicht vor.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Arbeitnehmer sind am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft nicht beteiligt. Sofern Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns Aktien der Gesellschaft erwerben wollen, können sie Vorzugsaktien an der Börse erwerben. Mit den Vorzugsaktien sind keine Kontrollrechte verbunden.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SATZUNGSÄNDERUNGEN

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch mitbestimmte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzurufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch Beitrittserklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der

Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet an Stelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179, 278 Abs. 3 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der neben der einfachen Stimmenmehrheit eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals erfordert. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) gefasst. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehr-

heit vorschreibt, werden die Beschlüsse mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen aufzustellen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 7. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, ausgegeben werden. Das Bezugsrecht kann auf diese Weise weiterhin ausgeschlossen werden, wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bar- einlage ausgegeben werden. Hierbei darf der Ausgabe-

preis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien nicht wesentlich unterschreiten. Der Bezugsrechtsausschluss kann in diesem Fall nur unter den folgenden Voraussetzungen vorgenommen werden: Die Anzahl der in dieser Weise ausgegebenen Aktien darf zusammen mit der Anzahl eigener Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Ausübung von Options- und /oder Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten aus Options- und /oder Wandlungspflichten aus Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien überschreiten. Zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Options- und /oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Wandlungspflichten aus Genussrechten ist die persönlich haftende Gesellschafterin nicht befugt. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 7. November 2010 ermächtigt, Vorzugsaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zurückzukaufen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, zu einem oder mehreren Zwecken durch die Gesellschaft oder ein anderes Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl der persönlich haf-

tenden Gesellschafterin über die Börse oder außerhalb der Börse mittels eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs um nicht mehr als 5 % unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion für die Vorzugsaktie im XETRA-Handel (bzw. einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse ermittelte Börsenkurs. Erfolgt der Erwerb außerhalb des Börsenhandels über ein öffentliches Kaufangebot an alle Vorzugsaktionäre beziehungsweise eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs um nicht mehr als 10 % unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Vorzugsaktie im XETRA-Handel (bzw. einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Ankündigung des Kaufangebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots. Ergeben sich nach der Ankündigung des Kaufangebots oder dessen Veröffentlichung beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Börsenkurses, so kann das Angebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Mittelwert der Schlusskurse für die Vorzugsaktie im XETRA-Handel (bzw. einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Sofern das Angebot überzeichnet ist beziehungsweise im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, kann die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevor-

rechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die gemäß vorstehender Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Statt der Einziehung kann sie die Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre wieder veräußern, und zwar als Gegenleistung an Dritte im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen oder wenn der bar zu zahlende Veräußerungspreis je Aktie den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die bereits börsennotierten Aktien mit im Wesentlichen gleicher Ausstattung der Gesellschaft im XETRA-Handel (bzw. einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der Aktie. Weiterhin darf die Anzahl der auf diese Weise veräußerten Aktien zusammen mit der Anzahl der neuen Aktien, die aufgrund gleichzeitig bestehender Ermächtigungen aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Wandlung von Options- und / oder Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten aus Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Sie können Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführungsorgan der Gesellschaft oder Mitgliedern der Geschäftsführung eines mit der Gesellschaft verbundenen Unterneh-

mens zum Erwerb angeboten und auf sie übertragen werden. Soweit Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin begünstigt sind, obliegt die Auswahl der Begünstigten und die Bestimmung des Umfangs der ihnen jeweils zu gewährenden Aktien dem Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Auch diese Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden.

Die Erteilung einer Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung entspricht einer verbreiteten Praxis bei börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland. Die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien soll es der Gesellschaft ermöglichen, nationalen und internationalen Investoren eigene Aktien schnell und flexibel anzubieten, den Aktionärskreis zu erweitern und den Wert der Aktie zu stabilisieren. Darüber hinaus soll die Gesellschaft eigene Aktien zur Verfügung haben, um diese als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen anbieten zu können. Zum 31. Dezember 2009 verfügte die Gesellschaft über keine eigenen Aktien.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Dräger Medical Holding GmbH und Siemens Medical Holding GmbH als Kommanditisten der Dräger Medical AG & Co. KG haben in einer Gesellschaftervereinbarung betreffend die Dräger Medical AG & Co. KG vom 28. Dezember 2006 dem jeweils anderen Kommanditisten eine Option auf Übernahme der Kommanditanteile eingeräumt. Diese Option wird wirksam, wenn mehr als 50 % der Stimmrechte eines der Kommanditisten unmittelbar oder mittelbar von einem oder mehreren Dritten erworben werden und ein Kommanditist so in den Einfluss eines oder mehrerer Dritter gerät, dass dieser beziehungsweise diese unmittelbar oder mittelbar in der

Lage ist beziehungsweise sind, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsorgans dieses Kommanditisten zu bestellen. Alternativ ist dem jeweils anderen Kommanditisten auch eine Option eingeräumt, nach der er von dem unter fremden Einfluss geratenen Kommanditisten die Übernahme seiner Anteile verlangen kann. Diese Regelung ist durch den Abschluss des Kaufvertrags über den Erwerb der Siemens Medical Holding GmbH durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA praktisch bedeutungslos geworden.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHME-ANGEBOTS

Für Fälle eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder den Arbeitnehmern.

Nachtragsbericht

Im neuen Geschäftsjahr haben sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

AUSSCHÜTTUNG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2009 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 61,0 Mio. EUR eine Dividende von 0,40 EUR je Vorzugsaktie und 0,34 EUR je Stammaktie, das sind insgesamt 4,7 Mio. EUR, auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 56,3 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 4,00 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt, da

sie sich auf das rund Zehnfache des rechnerischen Nennbetrags der Stückaktien bezieht.

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartete im Januar 2010 nach der globalen Rezession im Geschäftsjahr 2009 für 2010 ein weltweites Wirtschaftswachstum von knapp 4 % und für 2011 von 4,3 %. Während die Industrieländer nach IWF-Einschätzung ein moderates Wachstum von 2,1 % für 2010 verzeichnen dürften, wachsen die Schwellen- und Entwicklungsländer mit 6 % fast dreimal so schnell. In seinem Januar-Bericht erklärt der IWF, dass dafür vor allem die milliardenschweren Konjunkturprogramme in den Industrie- und Schwellenländern verantwortlich seien. Auf kürzere Sicht brauche die Konjunktur diesen Impuls noch.

Der Aufschwung der Weltwirtschaft werde regional sehr unterschiedlich ausfallen. Größter Wachstumstreiber dürfte danach China mit 10 % sein, die USA wird dem Fonds zufolge 2010 um 2,7 % zulegen, Japan um 1,7 %, die Euro-Zone um 1 %. Für Deutschland ist der IWF optimistischer und erwartet einen Zuwachs von 1,5 %. Die exportstarke deutsche Wirtschaft dürfte insbesondere von einer stärkeren Zunahme des Welthandels profitieren. Der Fonds rechnet für 2010 mit einem Anstieg von 5,8 % und für das kommende Jahr mit einem Plus von 6,3 %. Laut IWF könnten die geschwächten Finanz- und Wohnungsmärkte, ansteigende Staatsschulden sowie zunehmende Arbeitslosigkeit die Erholung gefährden. Für 2011 dürfte ebenfalls China (+9,7 %) der Wachstumsmotor bleiben. Für die USA erwartet der IWF 2011 dagegen lediglich einen Zuwachs von 2,4 %, für Japan von 2,2 %, für die Euro-Zone von 1,6 % und für Deutschland von 1,9 %.

VERSCHULDUNG SCHRÄNKT HANDLUNGSSPIELRAUM DER ÖFFENTLICHEN HAUSHALTE EIN

Während der Markt der Sicherheitstechnik von der konjunkturell bedingt wachsenden Industrienachfrage profitieren dürfte, könnten die steigende öffentliche Verschuldung sowie die daraus resultierenden Budgetrestriktionen negativ wirken. Deutschland und die USA stehen exemplarisch für den künftig budgetbedingt eingeschränkten politischen Handlungsspielraum großer Industrienationen: Dies relativiert etwa die Hoffnung auf positive Effekte der geplanten Gesundheitsreform in den USA, eines zentralen Projekts der neuen Regierung unter Führung von Präsident Barack Obama. Auch für Deutschland hält das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) die zusätzlichen Investitionsvolumina im Rahmen des Krankenhausfinanzierungsreform-Gesetzes aus dem Konjunkturpaket II eher für Einmaleffekte. In seinem Krankenhaus-Rating-Report erwartet das RWI, dass die Folgen der Finanzkrise erst 2010 die deutschen Kliniken erreichen werden. Dies ist für das deutsche Gesundheitssystem, das zu 77 % öffentlich finanziert ist, äußerst bedenklich. Denn schon heute macht die Deutsche Krankenhausgesellschaft ein Investitionsdefizit von 50 Mrd. EUR in Deutschlands Krankenhäusern aus, das jährlich um 4 Mrd. EUR wächst.

GERINGES INFLATIONSRISIKO – ZINSWENDE 2010 NICHT IN SICHT

Das Global Research der internationalen Bank HSBC sieht wie andere Marktbeobachter kein weltweites Inflationsrisiko und rechnet für 2010 mit einem Preisauftrieb von 2,2 % und für 2011 mit 2,1 %. Die Inflationsrate in den Schwellenländern liegt dabei voraussichtlich mit jeweils 5,3 % deutlich höher als in den Industrienationen, für die die HSBC 2010 jeweils 1,2 % und 2011 1,1 % prognostiziert. Vor dem Hintergrund der geringen Inflation und des nur moderaten Wachstums in den Industrienationen rechnen die Volkswirte von HSBC und Goldman Sachs genauso wie Merrill Lynch für 2010 nicht mit einer deutlichen Zinswende der Zentralbanken. Allerdings geht

Merrill Lynch davon aus, dass die US-Zentralbank im ersten Quartal 2011 die Zinswende einleiten dürfte. Goldman Sachs und HSBC erwarten diesen Schritt erst für 2013.

KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION MEDIZINTECHNIK

Einerseits nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung in allen westlichen Industrienationen stetig zu, was für einen erhöhten Bedarf an Medizintechnikprodukten spricht. Andererseits sind die Regierungen bemüht, die Kosten für die Gesundheitssysteme zu begrenzen und zu senken.

Der bisher größte Markt für medizintechnische Geräte, die USA, wird derzeit von der Diskussion der angestrebten Reform des Gesundheitssystems dominiert. Da diese Reform starke Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen anstrebt, ist in den USA längerfristig mit einem veränderten Verhalten von Gesundheitseinrichtungen zu rechnen. Kurzfristig ist die Nachfrage der häufig kommunalen Träger von Krankenhäusern vor allem durch knappe öffentliche Budgets bestimmt.

Der Fachverband SPECTARIS in Deutschland rechnet für die Schwellenländer in Asien und dem Mittleren Osten mit einem fortgesetzten Wachstum. Mit den wachsenden Durchschnittseinkommen steigen auch die Ansprüche an die medizinische Versorgung. Krisenbedingt sind in 2009 viele Investitionen verschoben worden und werden in 2010 nachgeholt.

In Deutschland geht das Research der Deutschen Bank von einem weiterhin leichten Wachstum aus, da innovative Medizintechnik zunehmend als Möglichkeit zur Gesamtkostenreduzierung gesehen wird. Der vorhandene Investitionsstau wird sich nur langsam abbauen lassen.

In Osteuropa wird der Auf- und Ausbau auch der medizinischen Infrastruktur fortgesetzt – teilweise gefördert aus Förderprogrammen wie beispielsweise dem Health Programme 2008–2013 der Europäischen Gesundheits-

kommission. Auf Bundesebene stehen Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung für Ausbau und Modernisierung der Krankenhausinfrastruktur zur Verfügung, das mit 3,5 Mrd. EUR ausgestattet ist.

Dräger erwartet, dass der Markt trotz der wirtschaftskrisenbedingten Effekte mittelfristig stabil wächst. Grundsätzlich wird sich die Nachfrage für Produkte, die den klinischen Arbeitsablauf verbessern und die Effizienz im Krankenhaus steigern, weiterhin erhöhen.

KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION SICHERHEITSTECHNIK

Die Nachfrage im Markt der Sicherheitstechnik wird 2010 noch durch die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise gekennzeichnet sein, da verschiedene Industriezweige starke Einbrüche erlitten haben.

Die chemische- und petrochemische Industrie unterliegt einem Strukturwandel. Eine Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG zeigt auf, dass es zu einer Verlagerung von Anlagen aus den klassischen Industrienationen in den Mittleren und Nahen Osten kommen kann und damit zunehmend Wertschöpfung in den Ölförderländern und in der Nähe der erstarkenden Absatzmärkte wie Indien und China aufgebaut wird.

Die Metall- und Stahlindustrie steht vor ähnlichen Problemen. Die Financial Times Deutschland schreibt hierzu, dass die Stahlproduktion in den Industrienationen stark rückläufig ist, während sie in Schwellenländern stark ansteigt. In anderen Industriezweigen (z. B. pharmazeutische- und Nahrungsmittelindustrie) zeigt sich eine Erholung der Nachfrage nach dem Krisenjahr 2009, wenn auch auf einem niedrigen Niveau.

Für den Bereich Feuerwehrausrüstung wird in 2010 mit regionalen Unterschieden gerechnet. So besteht in den USA seit 2001 ein Förderprogramm für First Responder und Feuerwehren, allerdings ist für 2010 damit zu rechnen, dass die staatlichen Gelder für Feuerwehren

wesentlich unter den Durchschnittswerten der Vorjahre liegen werden. Anstrengungen zur deutlichen Verbesserung unternimmt hingegen China, wenn auch auf niedrigerem Niveau als die USA.

In Deutschland hingegen leiden Feuerwehren unter dem Einfluss der kommunalen Finanzierungsmöglichkeiten, was sich in verhaltener Nachfrage niederschlagen wird.

Der Gesamtverlauf des Geschäftsjahres lässt sich auch vor dem Hintergrund der verschiedenen Einflüsse nur schwierig prognostizieren.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Unter Berücksichtigung einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft, reduzierter öffentlicher Investitionsprogramme in Europa und eines anhaltenden Marktwachstums in den Schwellenländern erwartet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2010 im Unternehmensbereich Medizintechnik ein Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich und im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik einen Umsatz in Höhe des Vorjahres.

Gestützt wird die Nachfrage in beiden Unternehmensbereichen voraussichtlich durch die planmäßig erneuerte Produktpalette und die ausgewogene Kundenstruktur, die es erlaubt, mögliche Umsatzrückgänge in einzelnen Regionen oder Kundengruppen auszugleichen.

Die weiterhin sehr heterogene Markt- und Branchensituation sowie schwankende Konjunkturprognosen können allerdings Auswirkungen auf die Investitionsentscheidungen der Kunden haben und damit das Umfeld von Dräger ebenso beeinflussen. Die angespannte Situation der öffentlichen Haushalte könnte mögliche Investitionsvorhaben hemmen. Die nur leicht entspannte Situation bei der Kreditvergabe der Banken erhöht noch nicht die Investitionsbereitschaft bei den privaten Kunden.

Aufgrund eines größeren Anteils neuer Produkte sowie einer besseren Kostenposition aus den fortlaufenden Maßnahmen des Turnaround-Programms geht Dräger für das Geschäftsjahr 2010 von einer Steigerung der Konzern-EBIT-Marge auf 5 % bis 6 % (2009: 4,2 %) aus.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet Dräger – vorausgesetzt, die Markterholung in den für Dräger relevanten Märkten setzt sich weiter fort – ein leicht über der Marktentwicklung liegendes Umsatzwachstum und eine weitere Steigerung der EBIT-Marge des Konzerns.

Mittelfristig sind ein mindestens marktkonformes Umsatzwachstum und eine EBIT-Marge im Konzern von 10 % geplant.

KÜNFTIGE FINANZIERUNG

Für 2010 plant Dräger eine Kapitalerhöhung, um die Verschuldung zu reduzieren, die Option aus der Siemens-Transaktion mit Aktien bedienen zu können und die Möglichkeit offenzuhalten, strategische Chancen zu nutzen. Die Familie Dräger hat angekündigt, sich an dieser Kapitalerhöhung zu beteiligen. Mittelfristig strebt der Vorstand eine Eigenkapitalquote von mindestens 35 % an (31. Dezember 2009: 20,9 %).

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind

vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 1. März 2010

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

Jahresabschluss: Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.



DAS FEUER. Es spendet uns Wärme, Licht und Energie. Doch es birgt auch Gefahren. Jeden Tag riskieren Feuerwehrleute ihr Leben, um das Leben anderer zu retten. Dräger bietet ihnen Schutz in gefährlichen Situationen: Mit Produkten,

die Körper und Atmung wirkungsvoll schützen, und mit Trainings, die sorgfältig auf mögliche Einsätze vorbereiten. Dräger macht sich dafür stark, den Gefahren des Feuers zu begegnen und diejenigen zu schützen, die uns schützen.

125

JAHRESABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	125
Bilanz Dräger-Konzern	126
Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen Dräger-Konzern	128
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	129
Anhang Dräger-Konzern 2009	130
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	208
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	209
Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2009 (Kurzfassung)	211
Organe der Gesellschaft	214

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	Anhang	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Umsatzerlöse	11	1.911.087	1.924.545
Kosten der umgesetzten Leistungen	12	-1.079.362	-1.038.202 ²
Bruttoergebnis vom Umsatz		831.725	886.343
Forschungs- und Entwicklungskosten	13	-149.373	-142.003 ²
Marketing- und Vertriebskosten	14	-500.444	-510.365 ²
Allgemeine Verwaltungskosten	15	-96.126	-113.392 ²
Sonstige betriebliche Erträge	17	6.370	5.013
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-13.602	-15.309
		-753.175	-776.056
		78.550	110.287
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		358	250
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		233	7
Sonstiges Finanzergebnis		984	-4.714
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	18	1.575	-4.457
EBIT		80.125	105.830
Zinsergebnis	18	-30.833	-27.766 ¹
Ergebnis vor Ertragsteuern		49.292	78.064
Ertragsteuern	19	-16.826	-28.633 ¹
Jahresüberschuss		32.466	49.431¹
Jahresüberschuss		32.466	49.431¹
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		13.453	14.109 ¹
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende) den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis		4.107	3.538 ¹
		14.906	31.784 ¹
Ergebnis je Aktie	22		
je Vorzugsaktie (in €)		1,20	2,53 ¹
je Stammaktie (in €)		1,14	2,47 ¹

¹ Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 3.

² Aufgrund einer Umstrukturierung im Unternehmensbereich Medizintechnik wurden einige Kostenstellen anderen Funktionsbereichen zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst.

BILANZ DRÄGER-KONZERN

	Anhang	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	1. Januar 2008
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	23	278.889	211.561	223.678
Sachanlagen	24	245.933	260.499	240.613
Anteile an assoziierten Unternehmen	25	757	702	729
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	26	11.668	13.774	19.498
Langfristige Steuererstattungsansprüche		0	1.302	1.237
Latente Steueransprüche	27	94.778	70.621	70.614
Langfristige sonstige Vermögenswerte	28	25.651	18.912	10.074
Langfristige Vermögenswerte		657.676	577.371	566.443
Vorräte	29	299.942	329.022	308.168
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	30	511.411	542.811	549.955
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	31	28.695	25.865	16.061
Liquide Mittel	32	344.051	125.168	160.747
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	33	16.139	26.187	14.293
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	34	27.914	28.353	21.833
Kurzfristige Vermögenswerte		1.228.152	1.077.406	1.071.057
Summe Aktiva		1.885.828	1.654.777	1.637.500

	Anhang	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	1. Januar 2008
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Passiva				
Gezeichnetes Kapital		32.512	32.512	32.512
Kapitalrücklage		39.449	38.867	38.867
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		303.326	290.913 ¹	268.645 ¹
Genussscheinkapital		56.086	56.086 ¹	56.086 ¹
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-42.043	-43.717	-29.995
Anteile fremder Gesellschafter	36	4.490	179.142	179.085
Eigenkapital	35	393.820	553.803¹	545.200¹
Verpflichtungen aus Genussscheinen	37	28.739	27.628 ¹	26.581 ¹
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38	170.173	167.621	169.918
Langfristige sonstige Rückstellungen	39	35.332	32.676	28.758
Langfristige verzinsliche Darlehen	40	382.283	292.135	300.713
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	41	79.798	6.764	7.291
Latente Steuerschulden	42	17.952	20.359 ¹	18.800 ¹
Langfristige sonstige Schulden		666	243	136
Langfristige Schulden		714.943	547.426¹	552.197¹
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	39	186.479	159.919	148.880
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	43	83.597	87.999	107.275
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44	127.141	134.173	113.812
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	44	235.170	57.676 ¹	63.175 ¹
Kurzfristige Steuerschulden	45	40.125	35.867	34.032
Kurzfristige sonstige Schulden	46	104.553	77.914	72.929
Kurzfristige Schulden		777.065	553.548¹	540.103¹
Summe Passiva		1.885.828	1.654.777	1.637.500

¹ Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 3.

AUFSTELLUNG DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DRÄGER-KONZERN

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresüberschuss	32.466	49.431¹
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	5.638	-14.216
Erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten	-77	-1.662
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten	18	712
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-7.093	1.121
Latente Steuern auf versicherungsmath. Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	2.261	-1.205
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern	747	-15.250
Jahresüberschuss und Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern	33.213	34.181
Anteil fremder Gesellschafter	12.526	12.581 ¹
Anteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern)	4.107	3.538 ¹
den Aktionären zuzurechnender Anteil	16.580	18.062 ¹

¹ Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 3.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 30 Tsd. EUR ertragswirksam aus dem Eigenkapital in die GuV gebucht (2008: ertragswirksam 40 Tsd. EUR).

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss des Konzerns	32.466	49.431 ¹
+ Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte	65.810	60.514
+ Zunahme der Rückstellungen	22.585	15.276
-/+ Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	-29.563	16.863 ¹
+ Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1.747	1.649
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte	33.109	-25.904
+ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.532	13
+/- Abnahme/Zunahme der sonstigen Aktiva	5.577	-39.046
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.568	20.972
+ Zunahme der sonstigen Passiva	18.621	4.929 ¹
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	193.452	104.697¹
Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-8.835	-6.171
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	1.260	557
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-42.626	-69.224
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	9.178	1.045
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-496	-3.494
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	13	1.104
- Auszahlungen aus der Akquisition von Tochtergesellschaften	-930	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	0	7
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-42.436	-76.176
Finanzierungstätigkeit		
- Ausschüttung Dividenden (einschließlich Ausschüttung auf Genussscheine)	-8.464	-13.831 ¹
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	139.521	1.751
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-31.587	-33.583
- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	-22.331	-883
- Saldo aus der Tilgung/Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-1.823	-1.290
+ Zuflüsse aus Kapitalerhöhungen	786	62
- An konzernfremde Gesellschafter ausgeschütteter Gewinn	-11.246	-12.685
Mittelzufluss / -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	64.856	-60.459¹
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr		
+/- Wechselkursbedingte Wertänderungen der liquiden Mittel	3.011	-3.641
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	125.168	160.747
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres	344.051	125.168

¹ Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 3.

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

	Gezeichn. Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen inkl. Konzern- ergebnis	Genuss- schein- kapital	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals				Summe Eigen- kapital der Eigen- kapital- geber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Anteile fremder Gesell- schafter	Eigen- kapital
					Erfolgs- neutrale versiche- rungs- mathe- matische Gewinne / Verluste	Verände- rung aus der Wäh- rungs- um- rechnung	Derivative Finanz- instru- mente	Summe der sons- tigen Bestand- teile des Eigen- kapitals			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Januar 2008	32.512	38.867	285.019	0	-7.024	-23.780	809	-29.995	326.403	179.085	505.488
Anpassung der Bilanzierung der Genussscheine			-16.374	56.086				0	39.712		39.712
1. Januar 2008 nach											
Anpassung	32.512	38.867	268.645	56.086	-7.024	-23.780	809	-29.995	366.115	179.085	545.200
Summe der im Eigenkapi- tal erfassten Erträge und Aufwendungen			35.322		690	-13.254	-1.158	-13.722	21.600	12.581	34.181
Ausschüttungen			-13.831					0	-13.831	-12.685	-26.516
Veränderung Kon- solidierungs- kreis / Sonstiges			777					0	777	161	938
31. Dez. 2008	32.512	38.867	290.913	56.086	-6.334	-37.034	-349	-43.717	374.661	179.142	553.803
Summe der im Eigenkapi- tal erfassten Erträge und Aufwendungen			19.013		-4.391	6.106	-41	1.674	20.687	12.526	33.213
Kapitalerhöhung		582							582		582
Ausschüttungen			-8.464					0	-8.464	-11.246	-19.710
Rückkauf der restlichen Siemens-Anteile								0	0	-175.784	-175.784
Veränderung Kon- solidierungs- kreis / Sonstiges			1.864					0	1.864	-148	1.716
31. Dez. 2009	32.512	39.449	303.326	56.086	-10.725	-30.928	-390	-42.043	389.330	4.490	393.820

Anhang Dräger-Konzern 2009

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Sitz in D-23542 Lübeck, Moislinger Allee 53 – 55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HR B 7903 HL. Der Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht sowie in der Segmentberichterstattung.

2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2009 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2009 vom IASB verabschiedeten IAS / IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2009 anzuwenden sind.

Dräger hat folgende neue beziehungsweise geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2009 erstmals angewendet:

- In Übereinstimmung mit dem überarbeiteten IAS 1 ›Presentation of Financial Statements‹ wird die Entwicklung des Eigenkapitals künftig auf den Ausweis von Transaktionen mit Anteilseignern beschränkt. Die Erträge und Aufwendungen werden dagegen weiterhin in den zwei Abschlussbestandteilen ›Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern‹ und ›Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen Dräger-Konzern‹ dargestellt. Dabei werden die auf die Bestandteile der Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Dräger-Konzerns entfallenden latenten Steuern gesondert ausgewiesen. Zudem werden die Umgliederungen von zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Wertänderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung separat dargestellt.
- Die Änderungen des IAS 23 ›Borrowing Costs‹ wurden bereits freiwillig im Geschäftsjahr 2008 angewendet.
- Im Rahmen der Änderungen des IFRS 7 ›Financial Instruments: Disclosures‹ werden erweiterte Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Wert und zu den Liquiditätsrisiken gegeben.
- Mit Inkrafttreten des IFRS 8 ›Operating Segments‹ führt Dräger eine Segmentberichterstattung ein, die der internen Organisations- und Berichtsstruktur folgt.

- Die Vorgaben des IFRIC 14 ›IAS 19 – The Limit of a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interactions‹ werden angewandt.
- Die geringfügigen Änderungen von Standards im Rahmen des ›Improvements to IFRSs (2008)‹ werden befolgt, soweit sie für den Dräger-Konzernabschluss relevant sind.

Die sonstigen im Geschäftsjahr 2009 erstmalig anzuwendenden beziehungsweise geänderten Rechnungslegungsnormen sind für den Dräger-Konzern nicht relevant oder haben auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dräger-Konzerns keine nennenswerten Auswirkungen.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten neuen Standards beziehungsweise Änderungen bestehender Standards, für die das Endorsement bereits erfolgt ist und die alle erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, die am 1. Juli 2009 oder später beginnen, wurden im vorliegenden Abschluss nicht angewandt:

- IFRS 1 ›First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (rev. 2008)‹
- IFRS 3 ›Business Combinations (rev. 2008)‹ und IAS 27 ›Consolidated and Separate Financial Statements (rev. 2008)‹
- Änderung des IAS 32 ›Financial Instruments: Presentation‹
- Änderung des IAS 39 ›Financial Instruments: Recognition and Measurement‹
- IFRIC 12 ›Service Concession Arrangements‹
- IFRIC 15 ›Agreements for the Construction of Real Estate‹
- IFRIC 16 ›Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation‹
- IFRIC 17 ›Distributions of Non-cash Assets to Owners‹
- IFRIC 18 ›Transfers of Assets from Customers‹
- Änderung des IFRS 2 ›Share-based Payment‹
- IFRS 9 ›Financial Instruments‹
- IAS 24 ›Related Party Disclosures (rev. 2009)‹
- Improvements to IFRSs (2009)
- Änderung des IFRIC 14 ›IAS 19 – The Limit of a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction‹
- IFRIC 19 ›Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments‹

Es ergeben sich gegenüber einer freiwilligen früheren Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315a HGB auch über die Angabepflichten nach IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben, dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der

Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind, mit Ausnahme von drei (2008: zwei) unwesentlichen Gesellschaften, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

3 ANPASSUNG DER BILANZIERUNG DER GENUSSSCHEINE

Aufgrund der verpflichtend neu anzuwendenden Regelungen in IAS 32 zur Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapital hat Dräger seine Bilanzierungspraxis für das ausgewiesene Genussscheinkapital überprüft und einen Anpassungsbedarf erkannt. Daher wurde im Einklang mit IAS 32 und IAS 39 im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 erstmals eine Eigen- und Fremdkapitalkomponente für die jeweiligen Serien der Genussscheine ausgewiesen und entsprechend bewertet.

Für die Serie A ergibt sich eine grundsätzliche Einstufung als Eigenkapital, in Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Für die Serien K und D erfolgt eine grundsätzliche Klassifizierung als Fremdkapital, wobei der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Betrag des Ausgabebetrags als Eigenkapital ausgewiesen wird.

Die im Eigenkapital erfassten Effekte spiegeln neben der Eigenkapitalkomponente (inkl. Effekte aus latenter Steuer) der Genussscheine auch die entsprechenden Aufzinsungseffekte der Vergangenheit wider.

Um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Aufgrund der Anforderungen aus IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wurde zusätzlich eine entsprechend angepasste Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2008 angegeben. Durch die nun gewählte Darstellung trägt der Dräger-Konzern den Anforderungen an eine bessere Vergleichbarkeit des IFRS-Konzernabschlusses Rechnung.

Durch die geänderte Darstellung der Genussscheine im IFRS-Konzernabschluss verminderte sich der in den Verbindlichkeiten ausgewiesene Verpflichtungsumfang zum 1. Januar 2008 um 39,7 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2008 um 36,2 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008 hat sich durch das um 3,3 Mio. EUR verbesserte Zinsergebnis sowie die um 0,5 Mio. EUR gestiegenen Ertragsteuern um insgesamt 2,8 Mio. EUR erhöht. Die auf die Genussscheine entfallende Erhöhung des Eigenkapitals beträgt zum 1. Januar 2008 39,7 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2008 36,2 Mio. EUR.

4 ERWERB DES 25%-ANTEILS AN DER DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG VON SIEMENS

Am 29. Dezember 2009 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA mit der Siemens Beteiligungen Inland GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der Siemens AG, einen Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Anteile an der Siemens Medical Holding GmbH abgeschlossen, die ausschließlich die Beteiligung von 25% an der Dräger Medical AG & Co. KG hält. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA wird nach Abschluss der Transaktion somit sämtliche Kommanditanteile der Dräger Medical AG & Co. KG halten.

Der Vollzug des Kaufvertrags steht unter der alleinigen aufschiebenden Bedingung der kartellrechtlichen Freigabe durch die EU-Kommission, an die das Kartellverfahren aufgrund eines entsprechenden Antrags verwiesen wurde. Die Freigabe wird gemäß

einem Gutachten einer renommierten Kartellrechtskanzlei mit hoher Sicherheit erfolgen. Es besteht kein Risiko, dass dem Vollzug nicht zugestimmt wird. Dräger rechnet mit der Kartellfreigabe im ersten Quartal 2010. Mit dem Vollzug wird ebenfalls die zwischen Siemens und Dräger bestehende Gesellschaftervereinbarung aufgehoben.

Der 25%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG wird im Jahresabschluss 2009 der Drägerwerk AG & Co. KGaA zugerechnet – auch wenn der dingliche Vollzug noch nicht erfolgt ist –, da die einzig aufschiebende Bedingung mit hoher Sicherheit eintreten wird. Das Ergebnis der Dräger Medical AG & Co. KG steht der Drägerwerk AG & Co. KGaA bereits für das gesamte, am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr zu, das Ergebnis der Siemens Medical Holding GmbH ab dem 1. Oktober 2009.

Der Kaufpreis setzt sich aus einer Barzahlungskomponente von 175,0 Mio. EUR, einem Verkäufendarlehen von 68,5 Mio. EUR und einer variablen Optionskomponente zusammen. Die Barzahlungskomponente ist am Vollzugsstichtag fällig. Der Gesamtbetrag des gestundeten Kaufpreises ist in drei Tranchen zu 18,75 Mio. EUR (Tranche I), 40,0 Mio. EUR (Tranche II) und 9,75 Mio. EUR (Tranche III) aufgeteilt. Die Tranchen I und III haben jeweils eine Grundlaufzeit von fünf Jahren, die Tranche II eine Grundlaufzeit von drei Jahren ab dem Vollzugsstichtag. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die einseitige Möglichkeit, die Tranchen um jeweils zwei Jahre zu verlängern. Die Darlehen sind in den ersten drei Jahren der Laufzeit mit 5 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor beziehungsweise für die Jahre vier und fünf der Laufzeit mit 6 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor zu verzinsen. Ab dem sechsten Jahr erfolgt die Verzinsung mit 7 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor.

Die variable Kaufpreiskomponente ist eine an den Aktienkurs der Vorzugsaktie der Drägerwerk AG & Co. KGaA anknüpfende derivative Zusatzzahlung. Diese kann bei nachhaltig positiver Entwicklung des Kurses der Vorzugsaktie nach Ablauf von fünf Jahren – gerechnet ab Vollzugsstichtag – zu einer Zahlungsverpflichtung von bis zu 50,0 Mio. EUR führen. Die Bewertung der Barzahlungsoptionskomponente zum Bilanzstichtag hat die M.M. Warburg & Co. KGaA, Hamburg, vorgenommen. Sie belief sich auf 6,2 Mio. EUR. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und die Siemens Beteiligungen Inland GmbH haben sich vertraglich darauf verständigt, die derivative Zusatzzahlung – bei Vorliegen entsprechender Hauptversammlungsbeschlüsse – durch eine Aktienoption zu ersetzen. Zum Ausgleich der Wertdifferenz des Anspruchs auf eine derivative Zusatzzahlung gegenüber einer Aktienoption wurde eine mögliche Reduktion der Tranche III bis zu einer Höhe von 8,5 Mio. EUR vereinbart. Bezüglich der immateriellen Schutzrechte ergibt sich keine Veränderung gegenüber der bestehenden Regelung aus der Gesellschaftervereinbarung. Für die weitere Nutzung des Namens Siemens wurde eine angemessene Übergangsfrist vereinbart.

Auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage hat dieser Erwerb die folgenden Auswirkungen:

	Mio. €
Kaufpreis (Erhöhung der finanziellen Schulden)	250,6
erworbener Kapitalanteil (Minderung des Eigenkapitals)	175,8
erworbener Geschäfts- oder Firmenwert (Erhöhung der Immateriellen Vermögenswerte)	74,8

5 BILANZIERUNG DES EIGENKAPITALS

Die Dräger Medical AG & Co. KGaA wurde am 31. Oktober 2005 in eine AG & Co. KG umgewandelt. Die nach deutschem Handelsrecht im Einzelabschluss dieser Gesellschaft selbstverständliche Behandlung der Kommanditanteile als Eigenkapital konnte für den Konzernabschluss nach IFRS beibehalten werden. Die Dräger Medical Verwaltungs AG als Komplementärin der Dräger Medical AG & Co. KG, deren Gesellschafterin Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die ehemalige Gesellschafterin Siemens AG und die Kommanditisten Dräger Medical Holding GmbH und Siemens Medical Holding GmbH hatten im Gesellschaftsvertrag vereinbart, auf alle Kündigungsmöglichkeiten zu verzichten, mit Ausnahme von Kündigungen, die im Wegfall der Geschäftsgrundlage begründet sind. Dementsprechend wird das Kommanditkapital dieser Gesellschaft weiterhin als Eigenkapital behandelt.

6 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich wie folgt zusammen:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2009	26	95	121
Kauf	1	1	2
Neugründungen	0	3	3
Verschmelzungen und Liquidationen	0	1	1
31. Dezember 2009	27	98	125
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2009 / 31. Dezember 2009	1	1	2
Gesamt	28	99	127

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Drägerwerk AG & Co. KGaA unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und damit die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Auf die assoziierten Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Die assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Konsolidierungskreis enthalten sind unverändert drei Grundstücksverwaltungsgesellschaften und zwei sonstige Gesellschaften als Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities – SPE), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist.

Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2009 sind unter Textziffer 54 aufgeführt.

7 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Durch die Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2009 hat sich über den in Textziffer 4 erläuterten Kauf der Siemens Medical Holding GmbH hinaus kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

8 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode („Purchase Method“). Bei erstmalig konsolidierten Tochtergesellschaften werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäftswert angesetzt. Die Abschreibung des Geschäftswerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines jährlich durchzuführenden Wertminderungstests („Impairment-only-Approach“). Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird nach einer kritischen Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Bei sukzessiven Anteilerwerben ohne Statusänderung erfolgt die Verrechnung der Anschaffungskosten direkt gegen den Geschäftswert sowie die entsprechenden Minderheitsanteile („Modified-Parent-Company-Methode“).

Auf konzernfremde Dritte entfallende Anteile am Eigenkapital sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter erfasst (siehe auch Textziffer 36).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen wird der Wert der erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet. Soweit dadurch Stille Reserven aufgedeckt werden, sind diese ergebnisneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden die Anschaffungskosten durch die entsprechenden Anteile an dem Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäftswert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (Schuldenkonsolidierung). Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt (Zwischenergebniseliminierung); diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit auf eine Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

9 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt der Erst- erfassung umgerechnet. Die Erfassung erfolgt zeitnah zum jeweiligen Geschäftsvorfall.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigem Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Zur Berücksichtigung von Inflationseffekten werden die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlands berichten, neu bewertet. Die Neubewertung erfolgt gemäß IAS 29 zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr hatte keine operative Tochtergesellschaft ihren Sitz in einem Hochinflationland.

Die in den Kosten der umgesetzten Leistungen und in den Funktionskosten enthaltenen Kursgewinne / -verluste auf operative Fremdwährungspositionen führen zu einem Aufwandssaldo von 36 Tsd. EUR (2008: 6.738 Tsd. EUR). Die im Finanzergebnis enthaltenen Kursgewinne / -verluste auf Finanzfremdwährungspositionen führen zu einem Ertrag von 1.077 Tsd. EUR (2008: Aufwand von 2.701 Tsd. EUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften ergibt sich zum Bilanzstichtag eine Erhöhung des kumulierten übrigen Eigenkapitals von 6.106 Tsd. EUR (2008: Verminderung von 13.253 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE

	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31. Dez. 2009	31. Dez. 2008	2009	2008
USA	USD	1,44	1,40	1,40	1,47
Großbritannien	GBP	0,89	0,96	0,89	0,80
Japan	JPY	133,16	126,40	130,69	151,48
Volksrepublik China	CNY	9,84	9,61	9,54	10,23

10 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworbene und selbst entwickelte Software wird, soweit sie nicht unter den Vorräten auszuweisen ist, aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Kosten, die entstehen, um ein vorhandenes Software-System weiterhin zu nutzen (z. B. ein neuer Release-Stand), werden als Aufwand erfasst.

Eigene Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern eine hinreichende Sicherheit für eine künftige wirtschaftliche Nutzung gegeben ist. Dazu gehört allerdings wegen der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns, dass die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt ist. Vor Erfüllung aller für die Aktivierung erforderlichen Kriterien werden eigene Entwicklungskosten wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen, Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode.

Ein als Immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäftswert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß IAS 36 keine planmäßigen, sondern lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen alle der Erstellung zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden und dem Unterhalt dienen, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

- Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 – 40 Jahre
- Andere Bauten	15 – 20 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15 Jahre

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten kleiner 500 EUR) werden im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang erfasst.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Feststellung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts abgezogen. Die Zuwendung wird somit mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Sollten zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise gemäß IAS 36.12 vorliegen, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt demnach der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sollten den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, so ist die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) zu testen.

Für Geschäftswerte und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt dieser Wertminderungstest jährlich. Für Geschäftswerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen. Zur Überprüfung des Geschäftswerts wird das Discounted-Cashflow-Verfahren auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung und eines angenommenen nachhaltigen Wachstums in Höhe von 1% in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units angewendet. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäftswerte bilden die Geschäftssegmente, welche die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäftswerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Als finanzielle Vermögenswerte werden insbesondere Anteile an assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen und andere Forderungen, derivative finanzielle Vermögenswerte, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bilanziert.

Als finanzielle Schulden werden neben Bank- und Darlehensverbindlichkeiten insbesondere auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert. Alle finanziellen Vermögenswerte und Schulden können bei ihrer erstmaligen Erfassung wahlweise als »erfolgswirksam mit dem Zeitwert zu erfassende finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Fair Value through Profit or Loss)« klassifiziert werden, wenn die vom IASB geforderten Voraussetzungen erfüllt sind (sogenannte »Fair Value Option«). Dieses Wahlrecht wurde im Dräger-Konzern bisher nicht ausgeübt.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte (Käufe oder Verkäufe, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss) ist der Erfüllungstag relevant (also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird).

Finanzielle Vermögenswerte

»Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)« sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Ausleihungen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigung und Abzinsung (Effektivzinsmethode) bewertet.

Ausleihungen und Forderungen werden wertberichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Betrag nicht vollständig einbringbar ist (wie eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für die Insolvenz des Kreditnehmers oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners). Die Wertberichtigung von Ausleihungen und Forderungen erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Werden Ausleihungen und Forderungen mit hoher Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich eingestuft, so werden diese ausgebucht.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Wertpapiere mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die der Dräger-Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, werden als »bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity)« klassifiziert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

»Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)« sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der anderen Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält Anteile an assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise, sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortge-

fürten Anschaffungskosten. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Zeitwertänderung erfolgt erst bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung oder zum Zeitpunkt der Veräußerung.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden finanzielle Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Schulden ausgewiesen.

Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Soweit der Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden angesetzt oder angegeben wird, ermittelt sich dieser grundsätzlich aus dem Markt- oder Börsenwert. Sollte kein aktiver Markt bestehen, so wird der Zeitwert auf Grundlage von anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossen.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt dabei grundsätzlich zu Zeitwerten. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen (›Hedge-Accounting‹) erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate in Abhängigkeit von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

In Sicherungsbeziehungen, die der Absicherung von Vermögenswerten und Schulden dienen (›Fair Value Hedges‹), werden sowohl die Zeitwertänderungen des Grundgeschäfts als auch des Derivats erfolgswirksam berücksichtigt. Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (›Cashflow-Hedges‹), werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkung im Eigenkapital ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden dem Eigenkapital erst dann entnommen und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Auch Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme zwischen Konzerngesellschaften dienen, werden als Cashflow-Hedge erfasst, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als wirksames Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 qualifiziert sind, werden als ›zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Held for Trading)‹ klassifiziert und mit dem beizulegenden Zeitwert beziehungsweise, sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Deri-

vate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten beziehungsweise bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein ›Hedge-Accounting‹ gemäß den Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gemäß IAS 21 gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Textziffer 47.

Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Aufträge (›Fertigungsaufträge‹) werden gemäß IAS 11 nach der ›Stage-of-Completion‹-Methode bilanziert. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der ›Cost-to-Cost‹-Methode (input-orientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der bis zum Stichtag kumuliert angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, wird der Erlös in Höhe der angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer Gewinnmarge erfasst. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen beziehungsweise bei drohendem Verlust passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Anzahlungen werden von der Forderung abgesetzt. Soweit die Anzahlungen diese Forderung übersteigen, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet (›Net Realizable Value‹). Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden, einbezogen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position Fertige Erzeugnisse und Handelswaren enthält Leih- und Vorführgeräte. Für den durch Nutzung verringerten Nettoveräußerungswert werden 2% pro Monat linear abgeschrieben.

Liquide Mittel

Die Liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich kurzfristiger Festgeldguthaben.

Genussscheinkapital

Die einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine werden in Übereinstimmung mit IAS 32 und IAS 39 jeweils in Abhängigkeit von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung bilanziert. Für die Serie A ergibt sich eine grundsätzliche Einstufung als Eigenkapital, in Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Für die Serien K und D erfolgt eine grundsätzliche Klassifizierung als Fremdkapital, wobei der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Betrag des Ausgabebetrags als Eigenkapital ausgewiesen wird.

Die im Eigenkapital erfassten Effekte spiegeln neben der Eigenkapitalkomponente (inklusive Effekte aus latenter Steuer) der Genussscheine auch die entsprechenden Aufzinsungseffekte der Vergangenheit wider.

Die im Fremdkapital ausgewiesenen Bestandteile werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode (Barwert der Rückzahlungsverpflichtung) bewertet. Weitere Informationen zu den einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine sind in Textziffer 37 aufgeführt.

Die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Genussscheinen in Höhe des Effektivzinses sowie die Mindestdividende der Serien A und K sind in dem Zinsaufwand der jeweiligen Periode enthalten. Die Zahlung der Dividende für die Serie D sowie der die Mindestdividende der Serien A und K übersteigende Betrag erfolgt aus dem Eigenkapital.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentenanpassungen und Fluktuation errechnet.

Die Bewertung erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Dräger-Konzern macht von dem Wahlrecht des IAS 19.93A Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste sofort in voller Höhe auszuweisen und unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste werden vor dem Anhang im Rahmen einer separaten Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen übergeleitet.

Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen und mit den erwarteten Erträgen aus Planvermögen verrechnet.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung

künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht (Asset Ceiling).

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und ihre Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen im IFRS-Abschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge und Verlustvorträge vorgenommen.

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Steueransprüche aus Abgrenzungen werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Leasingverhältnisse

Unter die Leasingverhältnisse fallen alle Verträge, die das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts gegen Entgelt für einen festgelegten Zeitraum einräumen.

A) FINANZIERUNGSLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse sind bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt, und zwar in Höhe des Zeitwerts des Leasingobjekts zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Anfängliche direkte Kosten werden als zusätzlicher Teil des Vermögenswerts aufgenommen. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für den aktivierten Vermögenswert sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige, im Eigentum des Unternehmens befindliche Vermögenswerte angewendet werden, überein.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird auf eine Weise vorgenommen, die eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

B) OPERATINGLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis wird als Operatingleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operatingleasingverhältnisses werden als Aufwand erfasst.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus Operatingleasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die Schätzungen betreffen dabei insbesondere die folgenden Bereiche:

Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäftswerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag. Die vom Management herangezogenen Daten basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen, hinsichtlich der weiteren verwendeten Rechenparameter auf externen Informationsquellen.

Die weiteren Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern und die Realisierbarkeit von Forderungen. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich die angesetzten Nutzungsdauern und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Die Ermittlung der angesetzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern erfolgt auf Basis von Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten.

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete effektive Ertragsteuer zu ermitteln und sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behand-

lung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Abschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Das Management muss bei der Berechnung der effektiven und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Steuerliche Schätzungen werden gemäß der nationalen Rechtsprechung berücksichtigt.

Der Konzern hat für verschiedene Risiken Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise der individuellen Einschätzung von Geschäftsvorfällen. Wertaufhellende Tatsachen wurden entsprechend berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Rahmen der Anpassung der Bilanzierung der Genussscheine (Textziffer 3) wurden die Vorjahresangaben entsprechend angepasst. Die Anpassungen betreffen die folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

- Zinsergebnis
- Ertragsteuern
- Jahresüberschuss
- Ergebnis je Aktie

11 UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht, das heißt die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen, auf den Käufer übergeht, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt, wenn die Leistung erbracht ist.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen und geografischen Regionen ist den nachstehenden Übersichten zu entnehmen. Eine detaillierte Segmentberichterstattung wird in Textziffer 50 und im Lagebericht gegeben.

UMSATZERLÖSE – UNTERNEHMENSBEREICHE

Gliederung nach Unternehmensbereichen in Mio. €	2009	2008	Veränd. in %
Dräger Medizintechnik	1.261,5	1.243,8	+1,4
Dräger Sicherheitstechnik	676,9	706,8	-4,2
Drägerwerk AG & Co. KGaA und sonstige Unternehmen	16,4	12,8	+28,1
Umsätze Segmente	1.954,8	1.963,4	-0,4
Innenumsätze zwischen den Segmenten	-43,7	-38,9	+12,3
Umsatzerlöse	1.911,1	1.924,5	-0,7

UMSATZERLÖSE – REGIONEN

Gliederung nach Regionen in Mio. € (Absatzgebiete)	2009	2008	Veränd. in %
Deutschland	397,4	400,3	-0,7
Übriges Europa	784,4	832,6	-5,8
Amerika	349,0	349,2	-0,1
Asien-Pazifik	244,8	215,0	+13,9
Sonstige	135,5	127,4	+6,4
Umsatzerlöse	1.911,1	1.924,5	-0,7

In den Umsatzerlösen sind 73,6 Mio. EUR (2008: 83,3 Mio. EUR) aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 enthalten. Dieser Betrag ist in den Umsatzerlösen der Region Deutschland mit 34,0 Mio. EUR (2008: 32,1 Mio. EUR), der Region Übriges Europa mit 31,7 Mio. EUR (2008: 47,0 Mio. EUR), der Region Asien-Pazifik mit 5,1 Mio. EUR (2008: 0,6 Mio. EUR), der Region Amerika mit 1,4 Mio. EUR (2008: 2,6 Mio. EUR) und der Region Sonstige mit 1,4 Mio. EUR (2008: 1,0 Mio. EUR) ausgewiesen.

12 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

Die Umsatzkosten umfassen Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung, Wertberichtigungen auf Vorräte, Fertigungsgemeinkosten (einschließlich der Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager), Materialgemeinkosten, Kosten für Garantieleistungen und sonstige Kosten der umgesetzten Leistungen.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören auch Preisabweichungen, Verbrauchsabweichungen, Kosten der Unterbeschäftigung, Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise Leistung in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen, einschließlich der Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind.

14 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören auch Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten.

Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Die Kosten von Vertriebsgesellschaften werden, soweit sie nicht zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören, insgesamt den Vertriebskosten zugerechnet.

Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

15 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Managements, Unternehmenscontrolling, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten, Kosten der allgemeinen Infrastruktur et cetera.

Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

16 AUFWENDUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM TURNAROUND-PROGRAMM

Der Vorstand hat am 15. Juni 2009 die Umsetzung eines Turnaround-Programms beschlossen. Die in diesem Zusammenhang ursprünglich rund 400 geplanten Einzelmaßnahmen haben insbesondere die Punkte Effizienzverbesserung, Kostensenkung und Erlös-optimierung zum Ziel. Damit soll ab dem Jahr 2011 gegenüber der Umsatz- und Kos-

tenstruktur und den Währungsrelationen des Jahres 2008 ein positiver Effekt von 100 Mio. EUR realisiert werden. Weiterhin beinhaltet das Turnaround-Programm Maßnahmen zur Optimierung des gebundenen Kapitals (wir verweisen auf unsere Ausführungen im Lagebericht).

Die im Geschäftsjahr 2009 angefallenen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Turnaround-Programm in Höhe von 18.464 Tsd. EUR wirken sich wie folgt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus:

AUSWIRKUNGEN AUF DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Betrag ohne Turnaround- Aufwendungen	Aufwendungen im Zusammen- hang mit Turnaround	Betrag einschließlich Turnaround- Aufwendungen
Kosten der umgesetzten Leistungen	-1.075.414	-3.948	-1.079.362
Forschungs- und Entwicklungskosten	-144.557	-4.816	-149.373
Marketing- und Vertriebskosten	-497.159	-3.285	-500.444
Allgemeine Verwaltungskosten	-89.711	-6.415	-96.126
		-18.464	

17 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

	2009	2008
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3.235	1.627
Mieterträge	2.895	2.972
Gewinne aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	240	414
Sonstige betriebliche Erträge	6.370	5.013
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen sowie Abschreibungen auf Forderungen	10.059	11.414
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	1.556	1.825
Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	1.987	2.070
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.602	15.309

18 FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS

	2009	2008
Erträge aus assoziierten Unternehmen	286	250
Zuschreibungen auf assoziierte Unternehmen	72	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	358	250
Erträge aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	0	7
Erträge aus übrigen Beteiligungen	233	0
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	233	7
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	1.077	-2.701
Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	0	-66
Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	3	2
Sonstige finanzielle Erträge	552	136
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-648	-2.085
Sonstiges Finanzergebnis	984	-4.714
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	1.575	-4.457
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	230	159
Zinserträge aus Bankguthaben	2.157	3.480
Erträge aus Zinssicherungsgeschäften	9	385
In Leasingraten enthaltene Zinsen	185	222
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	1.199	1.425
Zinsen und ähnliche Erträge	3.780	5.671
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	-20.290	-19.695
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.282	-3.485
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	-467	-262
In Leasingraten enthaltene Zinsen	-218	-188
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-8.698	-8.213
Ausschüttung auf Genussscheine	-547	-547
Aufzinsung Genussscheine	-1.111	-1.047
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.613	-33.437
Zinsergebnis	-30.833	-27.766

19 ERTRAGSTEUERN

ZUSAMMENSETZUNG DES STEUERAUFWANDS

	2009	2008
Tatsächlicher Steueraufwand	-40.972	-27.090
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus zeitlichen Unterschieden	12.883	-6.993
Latenter Steuerertrag aus Verlustvorträgen	11.263	5.450
Latenter Steuerertrag / -aufwand	24.146	-1.543
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16.826	-28.633

Der latente Steueraufwand enthält Steuern aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 204 Tsd. EUR (2008: 241 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften ist eine latente Steuerschuld in Höhe von 2.657 Tsd. EUR (2008: 1.508 Tsd. EUR) gebildet.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaften ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	49.292	78.064
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 30,92%; 2008: 30,92%)	-15.241	-24.137
Überleitung:		
Aperiodische Effekte	-1.974	4.818
Effekt aus Steuersatzänderungen	-204	-241
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	11.161	-2.521
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-26.915	-15.356
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	16.729	6.307
Effekt aus der Rechtsformumwandlung der Dräger Medical AG & Co. KG	0	1.864
Sonstige Steuereffekte	-382	633
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-16.826	-28.633
Effektiver Steuersatz (%) gesamt	34,1	36,7

Als erwarteter Steuersatz wurde der Steuersatz des Mutterunternehmens von 30,92% (2008: 30,92%) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83% (2008: 15,83%) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5% Solidaritätszuschlag) und zu 15,09% (2008: 15,09%) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen.

Durch die Änderung der Rechtsform der Dräger Medical AG & Co. KGaA in eine AG & Co. KG mit steuerlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 unterliegt das Ergebnis dieser

Gesellschaft nicht mehr direkt der Körperschaftsteuer, sondern nur noch indirekt über Zuordnung des körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens zu den Gesellschaftern entsprechend deren Gesellschaftsanteilen. Im Dräger-Konzern werden nach dem Erwerb des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens in 2009 die körperschaftsteuerlichen Pflichten in voller Höhe (2008: 75%) übernommen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE / LATENTE STEUERSCHULDEN

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2009	2008	2009	2008
Immaterielle Vermögenswerte	14.434	19.624	4.931	8.172
Sachanlagen	1.472	15.672	8.637	21.700
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.371	7.372	358	13.910
Langfristige sonstige Vermögenswerte	438	1.015	2.901	2.109
Langfristige Vermögenswerte	26.715	43.683	16.827	45.891
Vorräte	13.541	12.346	1.446	2.601
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	2.881	2.752	1.874	2.088
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	367	793	2.290	4.296
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	346	277	441	1.736
Kurzfristige Vermögenswerte	17.135	16.168	6.051	10.721
Verpflichtungen aus Genussscheinen	0	0	14.241	14.585
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.812	5.961	8.030	5.183
Langfristige sonstige Rückstellungen	6.368	5.798	281	173
Langfristige verzinsliche Darlehen	3.915	4.211	276	127
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	625	12.807	293	424
Langfristige Schulden	17.720	28.777	23.121	20.492
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	8.081	7.196	1.801	1.639
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	293	265	7	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	227	31	35	786
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	3.389	25	0	0
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	7.509	5.607	2.379	2.114
Kurzfristige sonstige Schulden	3.926	2.886	10.988	8.131
Kurzfristige Schulden	23.425	16.010	15.210	12.670
Aktiviert steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	35.802	24.372	0	0
Bruttowert	120.797	129.010	61.209	89.774
Saldierung	-57.752	-87.556	-57.752	-87.556
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	31.733	29.167	14.495	18.141
Bilanzansatz	94.778	70.621	17.952	20.359

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse, die 2009 anhand einer operativen Fünfjahresplanung unter Einbeziehung von Sicherheitsabschlägen ermittelt wurden, geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Der Träger-Konzern hat zum 31. Dezember 2009 auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 83.862 Tsd. EUR (2008: 113.863 Tsd. EUR) latente Steuern aktiviert. Davon sind Verlustvorträge in Höhe von 53.889 Tsd. EUR (2008: 94.319 Tsd. EUR) zeitlich unbegrenzt nutzbar, die übrigen verfallen in maximal 20 Jahren.

Auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 112.152 Tsd. EUR (2008: 8.092 Tsd. EUR) wurden latente Steuern aktiviert. Davon entfallen 85.502 Tsd. EUR auf die Trägerwerk AG & Co. KGaA, deren gewerbesteuerliche Verlustvorträge in 2009 als werthaltig eingestuft wurden. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge verfallen in maximal zehn Jahren. Auf Verlustvorträge in Höhe von 18.677 Tsd. EUR (2008: 40.840 Tsd. EUR) einer amerikanischen Gesellschaft, die einer State Tax von durchschnittlich 4,54 % (2008: 4,85 %) unterliegt, wurden latente Steuern aktiviert. Die Verlustvorträge verfallen in maximal 20 Jahren.

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 95.558 Tsd. EUR (2008: 52.485 Tsd. EUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 101.842 Tsd. EUR (2008: 157.294 Tsd. EUR) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Diese nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sind zu 190.168 Tsd. EUR unbegrenzt nutzbar, und 7.232 Tsd. EUR verfallen nach 2010.

Auf Grundlage der mit der Unternehmenssteuerreform 2008 eingeführten Zins-schrankenregelung wurden 2009 erstmalig latente Steuern auf steuerliche Zinsvorträge in Höhe von 11.637 Tsd. EUR aktiviert. Für steuerliche Zinsvorträge in Höhe von 12.355 Tsd. EUR wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen wurden trotz Verlusten im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 15.259 Tsd. EUR (2008: 14.273 Tsd. EUR) bilanziert, da bei den betreffenden Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern betrug im Geschäftsjahr 2009 21.086 Tsd. EUR (2008: 14.776 Tsd. EUR).

Die direkt im Eigenkapital erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen latente Steuern aufgrund der neutralen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten betreffen, haben sich während der Periode um 2.279 Tsd. EUR erhöht (2008: Reduzierung um 493 Tsd. EUR).

20 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

PERSONALAUFWAND

	2009	2008
Entgelte	553.459	534.048
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	97.391	91.268
Pensionsaufwendungen	12.960	12.387
	663.810	637.703

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen des Vergütungsberichts (Textziffer 52).

MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG

	2009	2008
Deutschland	4.845	4.817
Ausland	6.226	6.092
Mitarbeiter gesamt	11.071	10.909
Produktion und Kundenservice	6.046	5.501
Sonstige	5.025	5.408
Mitarbeiter gesamt	11.071	10.909

MITARBEITER IM DURCHSCHNITT

	2009	2008
Deutschland	4.846	4.723
Ausland	6.161	5.997
Mitarbeiter gesamt	11.007	10.720
Produktion und Kundenservice	5.727	5.478
Sonstige	5.280	5.242
Mitarbeiter gesamt	11.007	10.720

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

21 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

ABSCHREIBUNGEN

	2009	2008
Immaterielle Vermögenswerte	17.051	17.186
Sachanlagen	48.834	43.264
	65.885	60.450

Die Abschreibungen sind mit 25.092 Tsd. EUR in den Kosten der umgesetzten Leistungen (2008: 20.945 Tsd. EUR), mit 8.216 Tsd. EUR in den Forschungs- und Entwicklungskosten (2008: 7.960 Tsd. EUR), mit 10.081 Tsd. EUR in den Marketing- und Vertriebskosten (2008: 9.859 Tsd. EUR) sowie mit 22.496 Tsd. EUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten (2008: 21.686 Tsd. EUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2009 sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte von 3.803 Tsd. EUR (2008: 3.121 Tsd. EUR) angefallen, die in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sind. Zudem sind die Sachanlagen um 4.529 Tsd. EUR (2008: 0 Tsd. EUR) außerplanmäßig wertgemindert, die mit 3.095 Tsd. EUR in den Kosten der umgesetzten Leistungen, mit 277 Tsd. EUR in den Marketing- und Vertriebskosten, mit 740 Tsd. EUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten sowie mit 417 Tsd. EUR in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sind. Die außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgten zum 31. Dezember 2009 im Rahmen des alljährlichen Werthaltigkeitstests und betreffen ausschließlich das Geschäftsfeld Monitoring Systems & IT des Unternehmensbereichs Medizintechnik. Hierbei wurde auch der ›Value in Use‹ ermittelt. Dieser liegt unterhalb des ›Fair Value‹ des strategischen Geschäftsfelds, da durch die Erhaltung des bestehenden Produktportfolios ohne Entwicklungsinvestitionen in die neue Produktpalette lediglich ein an die Marktentwicklung angepasstes Wachstum erreicht werden kann. Zudem geraten die erzielbaren Produktmargen durch fehlende Investitionen unter Druck.

22 ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

	2009	2008
Jahresüberschuss	32.466	49.431
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	-13.453	-14.109
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern)	-4.107	-3.538
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	14.906	31.784
0,40 € ¹ (2008: 0,35 €) Dividende auf 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	2.540	2.223
0,34 € ¹ (2008: 0,29 €) Dividende auf 6.350.000 Stück Stammaktien	2.159	1.841
Dividende gesamt	4.699	4.064
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis nach Dividende	10.207	27.720
davon Anteil der 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	5.104	13.860
davon Anteil der 6.350.000 Stück Stammaktien	5.103	13.860
Aufteilung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses		
auf Vorzugsaktien	7.644	16.083
Dividende	2.540	2.223
50 % des Ergebnisses nach Dividende	5.104	13.860
auf Stammaktien	7.262	15.701
Dividende	2.159	1.841
50 % des Ergebnisses nach Dividende	5.103	13.860
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	1,20	2,53
Ergebnis je Stammaktie (in €)	1,14	2,47

¹ vorgeschlagene Dividenden

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat 1.413.425 Genussscheine emittiert, die bei Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA entweder mit zehn Stamm- oder Vorzugsaktien je Genussschein oder mit dem Zehnfachen des aktuellen Börsenkurses der Vorzugsaktie abgefunden werden. Der Faktor 10 resultiert aus dem Split der Aktien, dem die Genussscheine nicht gefolgt sind (wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Genussscheinen unter Textziffer 37).

Auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2009 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie ist nicht zu ermitteln, da die Inhaber der Genussscheine selbst kein Recht auf Umtausch der Genussscheine in Aktien haben und die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihrerseits nicht beabsichtigt, von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen.

Auch die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien kann aufgrund der Bestimmungen zur Verwendung solcher Aktien nicht zu einer Verwässerung führen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Im Rahmen der Anpassung der Bilanzierung der Genussscheine (Textziffer 3) wurden die Vorjahresangaben entsprechend angepasst. Die Anpassungen betreffen die folgenden Positionen der Bilanz:

- Gewinnrücklagen
- Genussscheinkapital
- Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals
- Latente Steuerschulden
- Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden

23 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2009

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2009 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2009	189.770	20.944	69.651	14.802	472	295.639
Zugänge	75.618	1.227	4.086	2.965	106	84.002
Abgänge	0	-5.266	-2.371	-222	-113	-7.972
Umgliederung	0	0	462	0	-114	348
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	41	0	0	41
Währungsumrechnungseffekte	515	-448	255	-20	7	309
31. Dezember 2009	265.903	16.457	72.124	17.525	358	372.367
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2009	7.493	12.246	54.231	10.108	0	84.078
Zugänge (planm. Abschreibung)	0	2.112	8.426	2.710	0	13.248
Zugänge (außerplanm. Abschreibung)	0	3.803	0	0	0	3.803
Abgänge	0	-5.266	-2.124	-154	0	-7.544
Umgliederung	0	0	-7	0	0	-7
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	20	0	0	20
Währungsumrechnungseffekte	178	-441	159	-16	0	-120
31. Dezember 2009	7.671	12.454	60.705	12.648	0	93.478
Nettobuchwert	258.232	4.003	11.419	4.877	358	278.889

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2008

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2008 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2008	190.272	27.387	67.279	14.635	969	300.542
Zugänge	0	241	5.082	176	382	5.881
Abgänge	0	-7.463	-3.412	0	-146	-11.021
Umgliederung	0	64	819	-42	-733	108
Währungsumrechnungseffekte	-502	715	-117	33	0	129
31. Dezember 2008	189.770	20.944	69.651	14.802	472	295.639
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2008	7.516	14.271	47.400	7.678	0	76.865
Zugänge (planm. Abschreibung)	0	1.892	9.761	2.412	0	14.065
Zugänge (außerplanm. Abschreibung)	0	3.121	0	0	0	3.121
Abgänge	0	-7.463	-2.751	0	0	-10.214
Umgliederung	0	0	-148	0	0	-148
Währungsumrechnungseffekte	-23	425	-31	18	0	389
31. Dezember 2008	7.493	12.246	54.231	10.108	0	84.078
Nettobuchwert	182.277	8.698	15.420	4.694	472	211.561

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds ›Electromedical Systems‹ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical AG & Co. KGaA, die heutige Dräger Medical AG & Co. KG, und den im Rahmen dieser Übertragung zugegangenen Patenten. In den Zugängen des Geschäftsjahres ist der im Rahmen des Erwerbs des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 74,8 Mio. EUR enthalten.

Die Abschreibungen auf die Immateriellen Vermögenswerte sind in den Herstellkosten der Umsatzerlöse sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Zu den außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2009 verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 21.

Zur Überprüfung des Geschäftswerts wird das Discounted-Cashflow-Verfahren zur Bestimmung des Nettoveräußerungswerts auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung für die einzelnen Cash Generating Units angewendet. Grundlage der Cash Generating Units bilden die Geschäftssegmente. Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum, die Entwicklung der Marktanteile, die Preisentwicklung und der Diskontierungszinssatz. Bei der aktuellen Planung wurden ein Diskontierungszinssatz von 8,1% und eine Wachstumsrate von 1% bei der ewigen Rente berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Planungsprämissen werden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung abgesichert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich keine

Abschreibungserfordernis. Auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere 2 Prozentpunkte ergibt sich keine Abschreibungserfordernis. Zum 31. Dezember 2009 setzt sich der Geschäftswert aus 256,1 Mio. EUR für den Unternehmensbereich Medizintechnik (2008: 180,2 Mio. EUR) sowie 2,1 Mio. EUR für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik und die Drägerwerk AG & Co. KGaA (2008: 2,1 Mio. EUR) zusammen.

24 SACHANLAGEN

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2009

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Leasing- gegenstände (Finanzierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2009 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2009	299.424	81.692	220.501	5.038	11.811	618.466
Zugänge	2.618	4.375	28.290	1.622	7.423	44.328
Abgänge	-5.094	-3.737	-29.823	-1.270	-355	-40.279
Umgliederung	3.398	4.347	4.923	-171	-12.845	-348
Veränderung Konsolidierungskreis	0	48	19	128	0	195
Währungsumrechnungseffekte	1.755	1.485	1.857	-9	294	5.382
31. Dezember 2009	302.101	88.210	225.767	5.338	6.328	627.744
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2009	141.744	60.646	152.803	2.774	0	357.967
Zugänge (planm. Abschreibung)	11.007	7.339	25.127	832	0	44.305
Zugänge (außerplanm. Abschreibung)	868	1.506	2.081	0	74	4.529
Abgänge	-1.752	-3.253	-22.525	-885	0	-28.415
Umgliederung	64	0	17	-74	0	7
Veränderung Konsolidierungskreis	0	39	14	76	0	129
Währungsumrechnungseffekte	1.033	1.092	1.172	-8	0	3.289
31. Dezember 2009	152.964	67.369	158.689	2.715	74	381.811
Nettobuchwert	149.137	20.841	67.078	2.623	6.254	245.933

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2008

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Leasing- gegenstände (Finanzierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2008 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2008	238.540	88.426	207.734	5.707	54.076	594.483
Zugänge	8.966	4.861	31.060	311	23.720	68.918
Abgänge	-642	-10.495	-25.191	-1.104	-36	-37.468
Umgliederung	55.756	1.789	8.036	99	-65.788	-108
Währungsumrechnungseffekte	-3.196	-2.889	-1.138	25	-161	-7.359
31. Dezember 2008	299.424	81.692	220.501	5.038	11.811	618.466
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2008	133.534	66.938	150.437	2.961	0	353.870
Zugänge	9.894	6.874	25.633	863	0	43.264
Abgänge	-504	-10.133	-23.524	-1.091	0	-35.252
Umgliederung	14	-695	806	23	0	148
Währungsumrechnungseffekte	-1.194	-2.338	-549	18	0	-4.063
31. Dezember 2008	141.744	60.646	152.803	2.774	0	357.967
Nettobuchwert	157.680	21.046	67.698	2.264	11.811	260.499

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemieteten Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung (siehe auch Textziffer 48).

Das neue Gebäude der Medizintechnik wurde im Mai 2008 fertiggestellt und bezogen. In den Zugängen im Geschäftsjahr 2008 für dieses Gebäude waren Fremdkapitalkosten in Höhe von 759 Tsd. EUR enthalten. Der dabei zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz liegt zwischen 4,45 und 5,388%. Öffentliche Investitionszuschüsse für dieses Gebäude in Höhe von 7,8 Mio. EUR wurden bei der Ermittlung des Buchwerts abgezogen. Die Finanzierung des Gebäudes ist durch eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert.

Zu den außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2009 verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 21.

25 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hält unverändert Anteile an zwei Gesellschaften, auf die sie mittelbar einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Diese Gesellschaften sind als assoziierte Unternehmen (über 20% Beteiligungsquote) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

26 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.033	3.874
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	2.435	2.209
Sonstige Ausleihungen	5.050	4.589
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	168	331
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.982	2.771
	11.668	13.774

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Die langfristigen Forderungen enthalten keine erkennbaren Risiken. Eine Bildung von Einzelwertberichtigungen war daher nicht notwendig.

Die langfristigen positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten resultieren ausschließlich aus Zinssicherungen im Zusammenhang mit dem Rückkauf des 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Textziffer 48).

27 LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Die latenten Steueransprüche sind in Textziffer 19 erläutert.

28 LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

	2009	2008
Vermietete Gegenstände	8.867	6.125
Übrige langfristige Vermögenswerte	16.784	12.787
	25.651	18.912

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte enthalten den wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens einschließlich eines Abrechnungskontos gegenüber den Pensionsverpflichtungen in Höhe von 9.806 Tsd. EUR (2008: 10.069 Tsd. EUR; siehe hierzu auch Textziffer 38).

Zu Vermögenswerten, die im Wege von Operatingleasingverträgen vermietet werden, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 48.

29 VORRÄTE**VORRÄTE**

	2009	2008
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	146.698	158.374
Unfertige Erzeugnisse	42.470	53.632
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	89.311	102.112
Geleistete Anzahlungen	21.463	14.904
	299.942	329.022

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2009 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 46.151 Tsd. EUR (2008: 29.442 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 25.180 Tsd. EUR (2008: 13.868 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Zudem sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 1.535 Tsd. EUR (2008: 1.276 Tsd. EUR) rückgängig gemacht worden.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 28.961 Tsd. EUR (2008: 32.730 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Für die Nutzung sind entsprechend der Nutzungsdauer Bewertungsabschläge berücksichtigt.

**30 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN
SOWIE FERTIGUNGSaufTRÄGEN****FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN
SOWIE FERTIGUNGSaufTRÄGEN**

	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	492.210	530.077
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	19.201	12.734
	511.411	542.811

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit dem Ansatz von Wertberichtigungen ausreichend berücksichtigt. Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

EINZELWERTBERICHTIGUNGEN

	2009	2008
1. Januar	25.745	24.125
Zuführung	9.806	9.747
Verbrauch	-2.474	-4.555
Auflösung	-2.716	-3.431
Veränderung Konsolidierungskreis	81	0
Währungsumrechnungseffekte	138	-141
31. Dezember	30.580	25.745

Die nach der Einzelwertberichtigung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbleibenden Kreditrisiken werden anhand der folgenden Altersanalyse dargestellt:

ALTERSANALYSE VON ÜBERFÄLLIGEN, NICHT WERTBERICHTIGTEN FORDERUNGEN

	2009	2008
Weder wertgeminderte noch überfällige Forderungen	356.229	367.994
Wertberichtigte Forderungen	7.240	19.509
Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen		
– weniger als 30 Tage	59.409	59.902
– zwischen 30 und 59 Tagen	20.443	28.744
– zwischen 60 und 89 Tagen	14.079	18.238
– zwischen 90 und 119 Tagen	11.426	14.172
– mehr als 120 Tage	42.585	34.252
	147.942	155.308
Buchwert	511.411	542.811

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen beinhalten neben den angefallenen Herstellungskosten die entsprechenden Gewinnanteile und wurden mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet.

Die angefallenen Herstellungskosten zuzüglich der entsprechenden Gewinnanteile der laufenden Aufträge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 42.082 Tsd. EUR (2008: 37.296 Tsd. EUR) und wurden mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 38.436 Tsd. EUR (2008: 46.168 Tsd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 19.201 Tsd. EUR (2008: 12.734 Tsd. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Fertigungsaufträge von 15.555 Tsd. EUR (2008: 21.606 Tsd. EUR).

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

31 KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

	2009	2008
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	3.284	9.359
Wechselforderungen	15.309	9.081
Forderungen gegen Mitarbeiter	2.602	2.489
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	4.362	1.684
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	758	683
Übrige	2.380	2.569
	28.695	25.865

Zur Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Textziffer 48).

Zu den als Sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 47 dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Die Wechselforderungen sind im Wesentlichen bei den türkischen, chinesischen, japanischen und spanischen Tochtergesellschaften entstanden, wo der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Die Kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind nur in geringem Umfang durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

32 LIQUIDE MITTEL

Bei den Liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an Liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 22.026 Tsd. EUR (2008: 6.252 Tsd. EUR). Darin enthalten sind 10 Mio. EUR auf einem Bankkonto mit besonderer Verfügungsbeschränkung im Rahmen des Anteilsverwerbs an der Dräger Medical AG & Co. KG.

33 KURZFRISTIGE STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE**KURZFRISTIGE STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE**

	2009	2008
Steuererstattungsansprüche	16.139	26.187

Die Verminderung der Steuererstattungsansprüche resultiert im Wesentlichen aus Erstattungen von im In- und Ausland gezahlten Vorsteuern.

34 KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

	2009	2008
Aktive Rechnungsabgrenzung	17.299	17.501
Übrige	10.615	10.852
	27.914	28.353

Die Kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte sind nur in geringem Umfang durch Einzelwertberichtigungen vermindert.

35 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2008 und 2009 werden in der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt unverändert 32.512 Tsd. EUR. Dieses Grundkapital ist aufgeteilt in 6.350.000 nennbetragslose Kommanditstammaktien und 6.350.000 nennbetragslose Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Alle Aktien sind voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Sodann wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25% vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA verfügt zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 nicht über bedingtes Kapital.

Auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2009 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe

neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und /oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA gewährt keine aktienbasierte Vergütung (Aktienoptionsprogramm).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist entstanden aus Aufgeldern anlässlich der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981 und 1991.

Auf der Hauptversammlung 2009 hat der Großaktionär Stefan Dräger erklärt, auf die ihm mittelbar zustehende Dividende verzichten zu wollen. Stefan Dräger hat die Dividende in Höhe von 581.492 EUR im Juli und August 2009 zurückgezahlt. Die Kapitalrücklage der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich entsprechend erhöht.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2009 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind.

Die latenten Steuern auf das im Eigenkapital ausgewiesene Genussscheinkapital werden in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Der Konzernjahresüberschuss wird ab dem Geschäftsjahr 2009 in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Somit entfällt der gesonderte Ausweis des Konzernbilanzgewinns im Eigenkapital. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Genussscheinkapital

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 hat der Konzern erstmals eine Eigenkapitalkomponente für die jeweiligen Serien der Genussscheine ausgewiesen. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen unter den Textziffern 3 und 37.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

SONSTIGE BESTANDTEILE DES EIGENKAPITALS

	2009	2008
Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	-30.928	-37.034
Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Kategorie ›Available for Sale‹	-546	-487
Erfolgsneutrale versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsplänen	-15.760	-9.110
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	5.191	2.914
	-42.043	-43.717

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu

dient die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote. Mittelfristig besteht das Ziel, eine Eigenkapitalquote von 35 % zu erreichen.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

KAPITALSTRUKTUR

	2009	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	389,3	374,7
+ Anteile fremder Gesellschafter	4,5	179,1
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	393,8	553,8
Anteil am Gesamtkapital	20,9 %	33,5 %
Langfristige Schulden	714,9	547,4
Kurzfristige Schulden	777,1	553,6
Schulden gesamt	1.492,0	1.101,0
Anteil am Gesamtkapital	79,1 %	66,5 %
Gesamtkapital	1.885,8	1.654,8

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich das Eigenkapital des Dräger-Konzerns insbesondere aufgrund des Erwerbs des 25-%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens und der daraus resultierenden signifikanten Verminderung der Anteile fremder Gesellschafter (174,7 Mio. EUR) um 28,9% verringert, was auch zu einer Verminderung der Eigenkapitalquote von 33,5% auf 20,9% geführt hat.

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

GEARING

	2009	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Langfristige verzinsliche Darlehen	382,3	292,2
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	83,6	88,0
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,9	3,0
+ Verpflichtungen aus dem Rückkauf der Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG	249,7	0,0
- Liquide Mittel	-344,1	-125,2
Nettofinanzverbindlichkeiten	374,4	258,0
Eigenkapital	393,8	553,8
Gearing (=Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)	1,0	0,5

36 ANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile fremder Gesellschafter entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

ANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

	Anteile fremder Gesellschafter		davon Ergebnisanteil	
	2009	2008	2009	2008
Dräger Medical AG & Co. KG	0	176.339	10.011	13.339
Shanghai Dräger Medical Instrument Co. Ltd.	2.180	1.739	879	406
Dräger Medical South Africa	1.153	601	505	297
Draeger Medikal Ticaret ve Servis	408	0	1.106	0
Dräger Safety MSI GmbH	304	285	56	46
Draeger Arabia Co. Ltd.	166	0	992	0
Sonstige	279	178	-96	21
	4.490	179.142	13.453	14.109

37 GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN**GENUSSSCHEINKAPITAL**

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	315.600	8.066.736,00	12.353.585,70	20.420.321,70	6.839.001,70	13.581.320,00
Serie K bis 27. Juni 1997	105.205	2.689.039,80	1.758.718,44	4.447.758,24	2.657.581,09	1.790.177,15
Serie D ab 28. Juni 1997	992.620	25.371.367,20	24.557.921,23	49.929.288,43	9.215.196,34	40.714.092,09
	1.413.425	36.127.143,00	38.670.225,37	74.797.368,37	18.711.779,13	56.085.589,24
Kumulierte Zinseffekte bis 2008					8.916.392,87	
Ausweis per 31. Dezember 2008					27.628.172,00	56.085.589,24
Aufzinsung 2009					1.110.509,00	
Ausweis per 31. Dezember 2009					28.738.681,00	56.085.589,24

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Genussscheine ausgegeben.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

	2009			2008	
	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert
		€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	315.600	44,37	14.003.172,00	44,05	13.902.180,00
Serie K bis 27. Juni 1997	105.205	40,25	4.234.501,25	43,00	4.523.815,00
Serie D ab 28. Juni 1997	992.620	40,49	40.191.183,80	45,10	44.767.162,00
	1.413.425		58.428.857,05		63.193.157,00

GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungsrecht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungsrecht des Genussscheininhabers	Verlustbeteiligung	Mindestverzinsung	Genussscheindividende
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,30	Dividende auf Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,30	Dividende auf Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Vorzugsaktie x 10

Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt. Im Falle einer Kündigung durch den Genussscheininhaber entspricht der Rückzahlungsbetrag dem durchschnittlichen Mittelkurs der letzten drei Monate an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, höchstens dem gewogenen Mittel der Ausgabekurse der entsprechenden Tranche. Kündigungsmöglichkeiten für die Serie K bestehen erstmals zum 31. Dezember 2021 mit einer Ankündigungsfrist von fünf Jahren, danach alle fünf Jahre. Bei der Serie D ist dies entsprechend erstmals zum 31. Dezember 2026 möglich.

Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gutgeschrieben. Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Genussscheindividende nachbezahlt.

Die Genussscheindividende beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf 1/10 des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Genussscheinbedingungen für die Serien A, K und D.

38 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2009 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch wenige beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Der Träger-Konzern macht von dem Wahlrecht des IAS 19.93A Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste ungeachtet des 10-%-Korridors sofort in voller Höhe auszuweisen und unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste werden in die Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen übergeleitet.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften umfassen circa 95 % (2008: 94 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die neue betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise für die Führungskräfte ›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft und ersetzte die bisherige ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise für die höheren Führungskräfte die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der alten Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung setzt sich dagegen aus den drei Stufen arbeitgeberfinanzierte Grundstufe, arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe zusammen.

Der Versorgungsaufwand bei der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen.

Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT).

Seit Dezember 2007 werden die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds eingebracht – Wertpapier-Kenn-Nr. AOHG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wird den Versorgungskonten der Mitarbeiter eine Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens (›Plan Asset‹) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 25.181 Tsd. EUR (2008: 15.546 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 9.806 Tsd. EUR (2008: 10.069 Tsd. EUR) wird unter den Langfristigen Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens ergeben sich wie folgt:

VERÄNDERUNGEN DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS UND DES FONDSVERMÖGENS

	2009			2008		
	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts						
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	210.551	4.288	214.839	207.701	4.457	212.158
Dienstzeitaufwand	2.916	284	3.200	3.359	143	3.502
Zinsaufwand	10.787	308	11.095	10.043	203	10.246
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne	-361	-25	-386	-7.864	-65	-7.929
Versicherungsmathematische Verluste	10.324	309	10.633	2.018	127	2.145
Pensionszahlungen	-10.824	-479	-11.303	-10.348	-577	-10.925
Mitarbeiterbeiträge	2.226	0	2.226	2.447	0	2.447
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	-602	1.540	938	0	0	0
Währungsveränderungen	150	0	150	3.195	0	3.195
Anwartschaftsbarwert 31. Dezember	225.167	6.225	231.392	210.551	4.288	214.839
davon mit Fondsvermögen	63.176	1.891	65.067	52.565	0	52.565
davon ohne Fondsvermögen	161.991	4.334	166.325	157.986	4.288	162.274
Veränderungen des Fondsvermögens						
Fondsvermögen zum Zeitwert 1. Januar	56.942	0	56.942	43.895	0	43.895
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	2.398	0	2.398	2.033	0	2.033
Versicherungsmathematische Gewinne	3.264	0	3.264	0	0	0
Versicherungsmathematische Verluste	-110	0	-110	-4.938	0	-4.938
Beiträge durch den Arbeitgeber	7.110	0	7.110	11.072	0	11.072
Beiträge durch die Berechtigten	2.209	0	2.209	2.432	0	2.432
Pensionszahlungen	-911	-31	-942	-773	0	-773
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	-418	107	-311	-37	0	-37
Währungsveränderungen	124	0	124	3.258	0	3.258
Fondsvermögen 31. Dezember	70.608	76	70.684	56.942	0	56.942
Finanzierungsstatus						
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge	9	-350	-341	5	-350	-345
Nettoverpflichtung 31. Dezember	154.568	5.799	160.367	153.614	3.938	157.552
davon:						
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	9.806	0	9.806	10.069	0	10.069
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	164.374	5.799	170.173	163.683	3.938	167.621

Der kurzfristige Anteil der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 11.214 Tsd. EUR (2008: 10.900 Tsd. EUR).

Das Fondsvermögen besteht zu 66 % (2008: 66 %) aus Wertpapieren und Wertpapierfonds, zu 25 % (2008: 22 %) aus Liegenschaften und zu 9 % aus sonstigem Vermögen (2008: 12 %).

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 5.799 Tsd. EUR (2008: 3.938 Tsd. EUR) enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern auf Grundlage von landesspezifischen Regelungen für den Fall des Ausscheidens des Mitarbeiters aus dem Unternehmen.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen setzt sich wie folgt zusammen:

AUFWAND AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN

	2009			2008		
	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	2.916	284	3.200	3.359	143	3.502
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	10.787	308	11.095	10.043	203	10.246
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-2.398	0	-2.398	-2.033	0	-2.033
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	5	0	5
Sonstige ergebniswirksame Effekte	-143	0	-143	27	0	27
	11.162	592	11.754	11.401	346	11.747

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtungen sind in den Zinsaufwendungen (Textziffer 18) saldiert ausgewiesen.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen 5.552 Tsd. EUR (2008: Verluste aus Planvermögen von 2.905 Tsd. EUR).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das Geschäftsjahr 2010 betragen 7.241 Tsd. EUR (2008: 8.497 Tsd. EUR). Die für das Geschäftsjahr 2010 erwarteten Rentenzahlungen betragen 11.214 Tsd. EUR (2008: 10.900 Tsd. EUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

	2009	2008
Abzinsungssatz	3,00 – 5,50 %	3,00 – 6,30 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	0,00 – 4,25 %	3,00 – 4,00 %
Künftige Rentensteigerungen	0,00 – 3,00 %	0,00 – 3,90 %
Durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation	0,00 – 7,00 %	0,00 – 8,50 %

Für die deutschen Gesellschaften, auf die circa 95 % (2008: 94 %) der Pensionsverpflichtungen entfallen, gelten ein Abzinsungssatz von 5,5 %, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % bis 4,0 %, künftige Rentensteigerungen von 1,0 % bis 2,0 % sowie eine durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation von 3,0 %. Dabei kommen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung.

Der Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung am Markt von hochwertigen Unternehmensanleihen (ermittelt auf der Basis von modifizierten iBoxx-Indizes) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht.

Den erwarteten Erträgen aus Fondsvermögen lag eine langfristige Trendannahme von 3,5% bis 5,6% zugrunde.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden zusätzliche Leistungen für Pensionäre in Höhe von 2.524 Tsd. EUR (2008: 930 Tsd. EUR) erbracht.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der leistungsorientierten Verpflichtungen beziehungsweise des Fondsvermögens betragen:

ERFAHRUNGSBEDINGTE ANPASSUNGEN

	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert)	4.383	4.278
Fondsvermögen (Beizulegender Zeitwert)	-3.154	4.938
	1.229	9.216

In der Tabelle wird eine Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtung (versicherungsmathematischer Verlust) beziehungsweise eine Verminderung des Fondsvermögens (versicherungsmathematischer Verlust) mit positiven Vorzeichen dargestellt.

Der Anwartschaftsbarwert sowie das Fondsvermögen haben sich über die letzten Jahre wie folgt entwickelt:

MEHRJAHRESÜBERSICHT DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNE

	2009	2008	2007	2006	2005
Leistungsorientierte Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert)	225.167	210.551	207.701	218.652	215.955
Fondsvermögen (Beizulegender Zeitwert)	70.608	56.942	43.895	29.380	28.070
Gesamtsaldo aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Fondsvermögen	154.559	153.609	163.806	189.272	187.885
davon:					
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen	164.365	163.678	165.557	189.272	187.885
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	9.806	10.069	1.751	0	0

Die leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag waren um 4,4% (2008: 5,7%) höher und das Fondsvermögen um 0,2% (2008: 3,1%) höher als die Versicherungsmathematiker in 2008 für das Geschäftsjahr 2009 prognostiziert hatten.

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen finanzieren einige Gesellschaften des Dräger-Konzerns auch beitragsorientierte Pläne, die auf lokalen Gegebenheiten und Vorschriften basieren.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrug im Geschäftsjahr 2009 7.379 Tsd. EUR (2008: 7.923 Tsd. EUR).

39 LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Steuerrückstellungen	Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellungen für Gewährleistungen	Rückstellungen für Drohende Verluste	Rückstellungen für Provisionen	Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	2009 Gesamt
1. Januar 2009	25.011	70.020	25.519	11.451	6.341	54.253	192.595
Zuführung	18.723	55.161	22.524	655	5.561	42.453	145.077
Aufzinsung	0	938	0	406	0	0	1.344
Verbrauch	-14.911	-43.194	-11.801	-538	-4.107	-30.281	-104.832
Auflösung	-46	-4.854	-755	-491	-818	-6.618	-13.582
Veränderung Konsolidierungskreis	0	111	198	0	0	67	376
Währungsumrechnungseffekte	498	356	31	0	-62	10	833
31. Dezember 2009	29.275	78.538	35.716	11.483	6.915	59.884	221.811

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich wurden im Wesentlichen zur Abdeckung der Tantiemen, der Vertriebsprämien sowie der Alterszeit- und Jubiläumsaufwendungen gebildet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden unter Zugrundelegung der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken bemessen.

Zudem wurden Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb im Wesentlichen durch Rückstellungen für Abrechnung von Kundenboni, Vertriebsprovisionen, Jahresabschlussprüfung, Prozesskosten und -risiken, Mietverpflichtungen sowie Abnahmegarantien abgedeckt.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN – FRISTIGKEITEN

	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Steuerrückstellungen	29.275	0	0	29.275
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	59.875	12.661	6.002	78.538
Rückstellungen für Gewährleistungen	35.716	0	0	35.716
Rückstellungen für Drohende Verluste	1.039	2.367	8.077	11.483
Rückstellungen für Provisionen	6.915	0	0	6.915
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	53.659	6.225	0	59.884
	186.479	21.253	14.079	221.811

40 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN

LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN

	2009			2008		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.505	38.671	58.176	21.297	41.250	62.547
Schuldscheindarlehen						
a) begeben 2005	84.876	0	84.876	129.785	0	129.785
b) begeben 2007	74.901	24.980	99.881	24.948	74.855	99.803
c) begeben 2009	78.158	61.192	139.350	0	0	0
	257.440	124.843	382.283	176.030	116.105	292.135

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Die Konditionen und Zinsen der langfristigen verzinslichen Darlehen ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN DER LANGFRISTIGEN VERZINSLICHEN DARLEHEN

Währung	2009			2008		
	Zinskondition	Zinssatz in %	Rückzahlungsbetrag	Zinskondition	Zinssatz in %	Rückzahlungsbetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
€	variabel	2,199 – 2,229	23.633	variabel	5,279 – 6,602	37.638
€	fix	4,45 – 5,974	33.126	fix	5,40 – 5,95	23.522
Sonstige	variabel		1.417	variabel		1.387
			58.176			62.547
Schuldscheindarlehen						
€	variabel	1,574 – 1,714	80.000	variabel	3,997 – 4,137	122.000
€	fix	3,75 – 7,07	245.000	fix	3,75 – 5,50	108.000
			325.000			230.000
			383.176			292.547

Die variablen Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten (Textziffer 47).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Neubau des Gebäudes der Medizintechnik sind durch eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert. Weitere Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

41 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

	2009			2008		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.521	561	2.082	1.703	197	1.900
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	41.732	35.984	77.716	2.281	2.583	4.864
	43.253	36.545	79.798	3.984	2.780	6.764

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 48).

Die übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Siemens aus dem Kauf der Siemens Medical Holding GmbH und beinhalten das Verkäuferdarlehen in Höhe von 68,5 Mio. EUR sowie die variable Kaufpreiskomponente in Höhe von 6,2 Mio. EUR (wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Textziffer 4).

42 LATENTE STEUERSCHULDEN

Die passiven latenten Steuern sind in Textziffer 19 erläutert.

43 KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.621	62.999
Schuldscheindarlehen	44.976	25.000
	83.597	87.999

Zu den Bedingungen der Schuldscheindarlehen über 45,0 Mio. EUR (2008: 25,0 Mio. EUR) verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 40.

Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Schuldscheindarlehen in Höhe von 45,0 Mio. EUR wurde aus den langfristigen verzinslichen Darlehen umgegliedert, da es im Dezember 2010 beglichen wird.

Die Konditionen und Zinsen der kurzfristigen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN

Währung	2009			2008		
	Zinskondition	Zinssatz in %	Rückzahlungs-betrag	Zinskondition	Zinssatz in %	Rückzahlungs-betrag
€	variabel	1,574 – 3,75	45.013	variabel	4,75 – 8,00	5.388
€	fix	4,45 – 5,974	5.950	fix	5,45 – 5,90	28.450
USD	variabel	1,55	17.414	variabel	3,15 – 5,10	31.409
JPY	variabel	1,8	11.838	variabel	1,70 – 2,15	15.298
Sonstige	variabel		3.382	variabel		7.454
			83.597			87.999

Die variablen Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auch auf unsere Ausfurungen zu den derivativen Finanzinstrumenten (Textziffer 47).

44 ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

	2009	2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	127.141	134.173
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden		
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	29.078	32.811
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	547	547
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	790	1.147
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	4.864	2.865
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	6	2
Verbindlichkeiten gegenüber Siemens	175.000	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.885	20.304
	235.170	57.676
	362.311	191.849

Die Verbindlichkeiten gegenüber Siemens resultieren aus dem Kauf der Siemens Medical Holding GmbH und beinhalten die Barkomponente des Kaufpreises in Höhe von 175 Mio. EUR (wir verweisen auf unsere Ausfurungen unter Textziffer 4).

Zu den unter den Sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 47 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausfurungen zu den Finanzierungsleasingverhaltnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 48).

45 KURZFRISTIGE STEUERSCHULDEN**KURZFRISTIGE STEUERSCHULDEN**

	2009	2008
Verbindlichkeiten aus Steuern	40.125	35.867

Dieser Posten enthält Verbindlichkeiten aus Ertrag- und Umsatzsteuer.

46 KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN**KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN**

	2009	2008
Erhaltene Anzahlungen	61.408	53.710
Passive Rechnungsabgrenzung	30.310	23.746
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	10.960	0
Übrige kurzfristige sonstige Schulden	1.875	458
	104.553	77.914

Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen resultieren aus höheren Projektkosten-erwartungen für zwei Tieftauchanlagen des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Anzahlungen für Fertigungsaufträge nach IAS 11 in Höhe von 15.555 Tsd. EUR (2008: 21.606 Tsd. EUR), die den jeweiligen anteiligen aktivierten Wert des Auftrags übersteigen.

47 FINANZINSTRUMENTE

Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern und damit die Grundlage ihrer Bewertung stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2009 – AKTIVA

	Bewertung nach IAS 39				Finanzinstrumente		Sonstige	Summe
	Fair Value (Held for Trading)	Fair Value (Available for Sale)	Fortgeführte AK (Loans and Receivables)	Fortgeführte AK (Held to Maturity)	Bewertung nach anderen IAS			
					Fair Value	(Fortgeführte) AK		
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	278.889	278.889
Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	245.933	245.933
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	757	-	757
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	168	852 ¹	8.213	-	-	2.435	-	11.668
Steuererstattungsansprüche	-	-	-	-	-	-	-	0
Latente Steueransprüche	-	-	-	-	-	-	94.778	94.778
Langfristige sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	25.651	25.651
Vorräte	-	-	-	-	-	-	299.942	299.942
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	-	-	511.411	-	-	-	-	511.411
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.284	-	21.050	-	-	4.361	-	28.695
Liquide Mittel	-	-	344.051	-	-	-	-	344.051
Steuererstattungsansprüche	-	-	-	-	-	-	16.139	16.139
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	27.914	27.914
Summe Aktiva	3.452	852	884.725	0	0	7.553	989.246	1.885.828

¹ Darin enthalten sind Beteiligungen in Höhe von 252 Tsd. EUR, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da der beizulegende Zeitwert nicht zu ermitteln ist.

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2009 – PASSIVA

	Finanzinstrumente				Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	Fair Value (Held for Trading)	Fortgeführte AK (Other Liabilities)	Fair Value	(Fortgeführte) AK		
Eigenkapital	-	-	-	-	393.820	393.820
Verpflichtungen aus Genussscheinen	-	28.739	-	-	-	28.739
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-	170.173	-	-	170.173
Langfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	35.332	35.332
Langfristige verzinsliche Darlehen	-	382.283	-	-	-	382.283
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	-	77.716	-	2.082	-	79.798
Latente Steuerschulden	-	-	-	-	17.952	17.952
Langfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	666	666
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	186.479	186.479
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-	83.597	-	-	-	83.597
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	127.141	-	-	-	127.141
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	3.940	229.516	-	790	924	235.170
Steuerschulden	-	-	-	-	40.125	40.125
Kurzfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	104.553	104.553
Summe Passiva	3.940	928.992	170.173	2.872	779.851	1.885.828

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2008 – AKTIVA

	Bewertung nach IAS 39				Finanzinstrumente		Sonstige	Summe
	Fair Value		Fortgeführte AK		Bewertung nach anderen IAS			
	(Held for Trading)	(Available for Sale)	(Loans and Receivables)	(Held to Maturity)	Fair Value	(Fortgeführte) AK		
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	211.561	211.561
Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	260.499	260.499
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	702	-	702
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	331	740 ¹	10.405	89	-	2.209	-	13.774
Steuererstattungsansprüche	-	-	-	-	-	-	1.302	1.302
Latente Steueransprüche	-	-	-	-	-	-	70.621	70.621
Langfristige sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	18.912	18.912
Vorräte	-	-	-	-	-	-	329.022	329.022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	-	-	542.811	-	-	-	-	542.811
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.359	-	14.822	-	-	1.684	-	25.865
Liquide Mittel	-	-	125.168	-	-	-	-	125.168
Steuererstattungsansprüche	-	-	-	-	-	-	26.187	26.187
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	28.353	28.353
Summe Aktiva	9.690	740	693.206	89	0	4.595	946.457	1.654.777

¹ Darin enthalten sind Beteiligungen in Höhe von 258 Tsd. EUR, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da der beizulegende Zeitwert nicht zu ermitteln ist.

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2008 – PASSIVA

	Finanzinstrumente				Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	Fair Value (Held for Trading)	Fortgeführte AK (Other Liabilities)	Fair Value	(Fortgeführte) AK		
Eigenkapital	-	-	-	-	553.803	553.803
Verpflichtungen aus Genussscheinen	-	27.628	-	-	-	27.628
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-	167.621	-	-	167.621
Langfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	32.676	32.676
Langfristige verzinsliche Darlehen	-	292.135	-	-	-	292.135
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	-	4.864	-	1.900	-	6.764
Latente Steuerschulden	-	-	-	-	20.359	20.359
Langfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	243	243
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	159.919	159.919
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-	87.999	-	-	-	87.999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	134.173	-	-	-	134.173
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	2.131	53.665	-	1.146	734	57.676
Steuerschulden	-	-	-	-	35.867	35.867
Kurzfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	77.914	77.914
Summe Passiva	2.131	600.464	167.621	3.046	881.515	1.654.777

Zur Erläuterung der Bewertungskategorien verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Textziffer 10 dieses Anhangs.

Ermittlung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen sind, erfolgte im Geschäftsjahr 2009 mittels der folgenden Bewertungsstufen der sogenannten Fair-Value-Hierarchie:

BEWERTUNG VON ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTEN

	Bewertungsstufe	2009	2008
Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert			
Derivate mit positiven Zeitwerten (langfristig)	Bewertungsstufe 2	168	331
Derivate mit positiven Zeitwerten (kurzfristig)	Bewertungsstufe 2	3.284	9.359
Wertpapiere (langfristig)	Bewertungsstufe 1	600	482
Schulden zum beizulegenden Zeitwert			
Derivate mit negativen Zeitwerten (kurzfristig)	Bewertungsstufe 2	4.864	2.865

Bewertungsstufe 1: Bewertung anhand von Marktpreisen

Die Wertpapiere umfassen ausschließlich an aktiven Märkten gehandelte Wertpapiere, die zu Kurswerten angesetzt werden.

Bewertungsstufe 2: Bewertung anhand von Marktpreisen vergleichbarer Instrumente oder von Modellen, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Die Bewertung der bei Dräger gehaltenen derivativen Finanzinstrumente erfolgt mit verschiedenen Banken erstklassiger Bonität. Der Marktwert von Devisentermingeschäften wird in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen ermittelt. Der Marktwert von Zinsderivaten basiert auf abgezinsten erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen unter Einbezug aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve.

Bewertungsstufe 3: Bewertung anhand von Modellen, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Im Dräger-Konzern sind keine Finanzinstrumente mittels Bewertungsmodellen angesetzt.

Ein wesentlicher Wechsel zwischen den Bewertungsstufen 1 und 2 hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten

Die im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam erfassten Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorien) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

NETTOGEWINNE / -VERLUSTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

	2009	2008
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte / Schulden (Held for Trading)	-3.788	2.279
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	-5.790	-8.210
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	63	51
Sonstige finanzielle Schulden (Other Liabilities)	608	-1.518
	-8.907	-7.398

Die Nettogewinne / -verluste der der Kategorie ›Held for Trading‹ zugeordneten finanziellen Vermögenswerte/Schulden enthalten neben den Gewinnen / Verlusten aus Marktwertänderungen auch die Zinserträge / -aufwendungen dieser Vermögenswerte / Schulden. Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie ›Loans and Receivables‹ beinhalten Minderungsverluste von 10.059 Tsd. EUR (2008: 12.204 Tsd. EUR).

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, fielen im Geschäftsjahr 2009 wie folgt an:

ZINSERTRÄGE / -AUFWENDUNGEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

	2009	2008
Zinserträge	2.509	3.702
Zinsaufwendungen	-22.165	-21.478
	-19.656	-17.776

Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Der Abschluss von Derivaten erfolgt nur mit Banken erstklassiger Bonität.

Grundlage des finanziellen Risikomanagements ist die jährlich überarbeitete strategische Planung des Konzerns und der Unternehmensbereiche und die darauf aufbauende kurz- und mittelfristige Planung. Die Umsetzung des finanziellen Risikomanagements erfolgt in Bezug auf das Liquiditäts- und das Zinsrisiko zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie hinsichtlich des Währungsrisikos in Zusammenarbeit zwischen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihren Unternehmensbereichen mittels eines regelmäßigen Risiko-Reportings. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht (vgl. Seite 113).

Liquiditätsrisiko

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Genussscheine sowie die aufgenommenen Schuldscheindarlehen, die in Abschnitten zwischen ein und sieben Jahren fällig werden, zu nennen. Daneben hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten und eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken, mit denen sie bilaterale Vereinbarungen hält. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2009

	2010	2011	2012 bis 2014	ab 2015	Gesamt
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	3.940	0	0	0	3.940
Übrige finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	547	547	1.641	62.174	64.909
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	83.597	65.554	196.878	132.057	478.086
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen	138.101	0	0	0	138.101
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	29.077	118	0	33	29.228
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	790	637	1.392	684	3.503
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	200.438	4.137	49.252	35.708	289.535
	452.550	70.993	249.163	230.656	1.003.362
	456.490	70.993	249.163	230.656	1.007.302

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2008

	2009	2010	2011 bis 2013	ab 2014	Gesamt
zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	2.131	0	0	0	2.131
Übrige finanzielle Schulden					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	547	547	1.641	62.311	65.046
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	87.999	54.616	132.384	125.611	400.610
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen	134.173	0	0	0	134.173
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	32.811	292	266	3.743	37.112
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.147	863	1.031	201	3.242
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.854	290	956	908	23.008
	277.531	56.608	136.278	192.774	663.191
	279.662	56.608	136.278	192.774	665.322

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns im Sinne von IFRS 7 resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet einem Risiko, das nach der Kompensation von Aus- und Einzahlungen in derselben Fremdwährung verbleibt, im Wesentlichen durch den Abschluss von Derivaten.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse darge-

stellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken sind somit einerseits in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Andererseits bergen Währungssicherungen, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, Währungsrisiken, die zu einer erfolgsneutralen Erfassung im Eigenkapital führen.

Bei einer hypothetischen Stärkung (Schwächung) des Euro gegenüber dem US-Dollar – als der wesentlichen Fremdwährung im Dräger-Konzern – zum Bilanzstichtag um 10% bei ansonsten gleichbleibenden Variablen wäre das Ergebnis nach Steuern um 1,5 Mio. EUR höher (um 1,8 Mio. EUR geringer) ausgefallen.

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet diesem Risiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie den Einsatz von Zinscaps.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente sowie auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wird.

Eine hypothetische Erhöhung / Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 487 Tsd. EUR erhöhen / vermindern.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Da bei Derivaten die Vertragspartner renommierte Finanzeinrichtungen sind, geht der Konzern davon aus, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte, deckt.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ebenso wie die gesicherten Grundgeschäfte zum Zeitwert angesetzt. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste sind in Abhängigkeit vom jeweiligen Grundgeschäft entweder in den Kosten der umgesetzten Leistungen oder im Finanzergebnis ergebniswirksam berücksichtigt, soweit das derivative Finanzinstrument nicht in einer Cashflow-Hedge-Beziehung gebunden ist. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, so sind die unrealisierten Gewinne und Verluste ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen:

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

	Nominalvolumen	Zeitwert	
		Positiv	Negativ
31. Dezember 2009			
Kurssicherungsgeschäfte	388.560	3.284	3.940
Zinsscaps	105.000	168	0
Zinsswaps	20.968	0	924
	514.528	3.452	4.864
31. Dezember 2008			
Kurssicherungsgeschäfte	221.588	9.359	2.131
Zinsscaps	125.000	331	0
Zinsswaps	23.191	0	734
	369.779	9.690	2.865

Die positiven Zeitwerte der Derivate werden in den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten und die negativen Zeitwerte der Derivate in den kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die Währungssicherungsgeschäfte sichern ausgewählte Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem operativen Geschäft innerhalb der nächsten zwölf Monate. Den Zinssicherungsgeschäften liegen Restlaufzeiten von bis zu drei Jahren (Zinsscaps) beziehungsweise 14 Jahren (Zinsswaps) zugrunde.

Die Währungssicherung entfiel im Wesentlichen auf operative Geschäfte in US-Dollar und Britischen Pfund, Australischen Dollar sowie auf Dividendenausschüttung in Schweizer Franken.

48 LEASING

Die im Rahmen von IFRIC 4 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

Leasingnehmer – Finanzierungsleasingverhältnisse

Zu den vom Träger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, Versicherungsbeiträge und die Substanz-

steuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen im Allgemeinen von ein bis fünf Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Finanzierungsleasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

Für eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzt wurden, verweisen wir auf unsere Darstellung im Rahmen des Anlagespiegels in Textziffern 23 und 24.

Die Mindestleasingverpflichtungen für die oben beschriebenen Finanzierungsleasingverhältnisse betragen:

MINDESTLEASINGVERPFLICHTUNGEN

	2009	2008
Während des 1. Jahres	991	1.289
2. bis 5. Jahr	2.029	1.894
Nach 5 Jahren	684	201
Mindestleasingverpflichtungen	3.704	3.384
Während des 1. Jahres	790	1.147
2. bis 5. Jahr	1.521	1.703
Nach 5 Jahren	561	197
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	2.872	3.047
In den Mindestleasingverpflichtungen enthaltener Zinsanteil	832	337

Erwartete zukünftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen lagen zum 31. Dezember 2009 wie auch im Vorjahr nicht vor.

Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operatingleasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte erzielten Umsätze vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen bezüglich Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

LEASINGAUFWENDUNGEN

	2009	2008
Grundleasingkosten	42.545	35.370
Bedingte Aufwendungen	149	97
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	-376	-100
	42.318	35.367

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

	2009	2008
Während des 1. Jahres	35.107	31.114
2. bis 5. Jahr	41.706	41.794
Nach 5 Jahren	19.435	21.057
Mindestleasingzahlungen	96.248	93.965

Die Summe der erwarteten zukünftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen beträgt zum 31. Dezember 2009 37 Tsd. EUR (2008: 574 Tsd. EUR).

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte des Unternehmensbereichs Medizintechnik sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Personenschutztechnik des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderung aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermittelt sich wie folgt:

FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN

	2009	2008
Während des 1. Jahres	4.603	1.868
2. bis 5. Jahr	2.295	1.829
Nach 5 Jahren	492	590
Bruttogesamtinvestition in Finanzierungsleasingverhältnisse	7.390	4.287
Während des 1. Jahres	4.362	1.684
2. bis 5. Jahr	2.051	1.757
Nach 5 Jahren	384	452
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	6.797	3.893
Noch nicht realisierter Finanzertrag	593	394

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren zum 31. Dezember 2009 wie auch im Vorjahr nicht erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte des Unternehmensbereichs Medizintechnik sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Gasmesstechnik des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufstellung der im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen verleasten Vermögenswerte:

OPERATINGLEASINGVERHÄLTNISSE

	2009	2008
Geräte	27.836	22.088
Kumulierte Abschreibungen	-18.969	-15.963
Nettobuchwert	8.867	6.125

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

	2009	2008
Während des 1. Jahres	4.065	6.207
2. bis 5. Jahr	6.530	1.510
	10.595	7.717

Im Geschäftsjahr 2009 wie auch im Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen erfolgswirksam erfasst.

49 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	2009	2008
Bürgschaftsverhältnisse	4.758	4.337

Bei den Bürgschaftsverhältnissen handelt es sich in Höhe von 4.758 Tsd. EUR (2008: 4.000 Tsd. EUR) um Bürgschaften, die im Rahmen der Altersteilzeitregelungen gegeben wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

A) MIET- UND LEASINGVERTRÄGE

Zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 48 (Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse).

B) ABNAHMEVERPFLICHTUNGEN

Die im Vorjahr ausgewiesene Abnahmeverpflichtung aus dem Geschäftsjahr 2004 gegenüber einem IT-Dienstleistungsunternehmen ist erfüllt. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistern im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist aufgrund der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA in alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern eingetreten.

Durch offene Bestellungen bestehen am 31. Dezember 2009 Verpflichtungen zum Erwerb Immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 797 Tsd. EUR (2008: 978 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 3.485 Tsd. EUR (2008: 7.497 Tsd. EUR).

C) INVESTITIONSKOSTENZUSCHUSS MOLVINA

Gemäß Bescheid der Investitionsbank Schleswig Holstein vom 1. November 2005 wurden der Dräger Medical AG & Co. KG sowie der MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Finkenstraße KG als Gesamtschuldner ein Investitionszuschuss für das neue Gebäude der Medizintechnik in Höhe von 7.829 Tsd. EUR gewährt und vollständig ausgezahlt. Der Zuschuss ist zweckgebunden und an die Erfüllung konkreter Bedingungen, die mit der wirtschaftlichen Nutzung des Gebäudes durch Dräger verbunden sind, geknüpft. Bei Nichterfüllung der Bedingungen ist der ausgezahlte Betrag zurückzuzahlen.

D) KAUF EINER GESELLSCHAFT

Aus dem Kauf einer Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2009 stehen noch variable Kaufpreiszahlungen aus. Die Zahlung ist in Höhe von 2,5 % von den Umsatzerlösen in 2009 und 2010 vereinbart, die jeweils 30 Tage nach der Gesellschafterversammlung zur Feststellung der Jahresabschlüsse 2009 und 2010 fällig werden.

E) RECHTSSTREITIGKEITEN

Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind am 31. Dezember 2009 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

50 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Dräger Medizintechnik	
		2009	2008
Auftragseingang	Mio. €	1.339,6	1.276,9
Auftragsbestand	Mio. €	300,5	219,8
Umsatzerlöse	Mio. €	1.261,5	1.243,8
davon mit anderen Segmenten	Mio. €	2,7	1,9
davon mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.258,8	1.241,9
EBITDA	Mio. €	110,6	104,7
planmäßige Abschreibungen	Mio. €	25,6	26,1
außerplanmäßige Abschreibungen	Mio. €	8,3	3,1
EBIT	Mio. €	76,7	75,5
Jahresüberschuss (Sicherheitstechnik: vor Ergebnisabführung)	Mio. €	51,2	55,0
davon Ergebnis von assoziierten Unternehmen	Mio. €	-	-
Ergebnis nach Anteilen fremder Gesellschafter	Mio. €	-	-
Ergebnis je Aktie			
je Vorzugsaktie	€	-	-
je Stammaktie	€	-	-
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	Mio. €	107,8	104,7²
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	157,2	107,2
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	544,0	641,9¹
Vermögen	Mio. €	880,9	933,9¹
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	Mio. €	-	-
Schulden	Mio. €	308,5	274,6
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	-187,6	-88,2
Investitionen	Mio. €	20,8	85,5
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	Mio. €	133,4	93,8
EBIT / Umsatz	%	6,1	6,1
EBIT / Capital Employed	%	14,1	11,8
Gearing (Verschuldungskoeffizient)	Faktor	-0,3	-0,1
Mitarbeiter am 31. Dezember		6.305	6.326

¹ Der Goodwill aus dem Erwerb der Minderheitsanteile an der Dräger Medical AG & Co. KG wird in der Spalte »Konsolidierungen« erfasst.

Die Vorjahresangaben wurden dementsprechend angepasst.

² Aufgrund einer Umstrukturierung im Unternehmensbereich Medizintechnik wurden einige Kostenstellen anderen Funktionsbereichen zugeordnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA berichtet über die beiden operativen Segmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik, deren Informationen die Grundlage der unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands bilden. Das Segment Drägerwerk AG & Co. KGaA/Sonstige Unternehmen umfasst alle Konzerngesellschaften, die nicht direkt einem der

Dräger Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
665,9	679,6	16,4	12,8	-43,6	-38,9	1.978,3	1.930,4
140,7	181,2	-	-	-1,1	-1,1	440,1	399,9
676,9	706,8	16,4	12,8	-43,7	-38,9	1.911,1	1.924,5
27,7	28,1	13,3	8,9	-43,7	-38,9	-	-
649,2	678,7	3,1	3,9	-	-	1.911,1	1.924,5
51,9	83,2	16,4	49,7	-32,9	-71,3	146,0	166,3
21,7	22,2	10,3	9,1	-	-	57,6	57,4
-	-	-	-	-	-	8,3	3,1
30,2	61,0	6,1	40,6	-32,9	-71,3	80,1	105,8
19,9	39,3	-3,8	23,5	-34,8	-68,4	32,5	49,4
0,1	-	0,3	0,2	-	-	0,4	0,2
-	-	-	-	-	-	19,0	35,3
-	-	-	-	-	-	1,20	2,53
-	-	-	-	-	-	1,14	2,47
39,3	34,6	2,3	2,7	-	-	149,4	142,0 ²
73,8	49,9	254,6	-35,2	-292,1	-17,2	193,5	104,7
190,1	223,8	673,2	680,6	-698,2	-589,5 ¹	709,1	956,8
336,9	371,4	915,1	736,3	-708,1	-615,6 ¹	1.424,8	1.426,0
0,5	0,4	0,3	0,3	-	-	0,8	0,7
139,7	140,8	308,3	52,0	-19,6	-26,1	736,9	441,3
10,7	59,1	553,8	333,1	-2,5	-46,0	374,4	258,0
18,8	23,1	13,9	20,3	74,8	-54,1	128,3	74,8
59,6	47,7	12,7	16,7	-0,1	1,3	205,6	159,5
4,5	8,6	-	-	-	-	4,2	5,5
15,9	27,3	-	-	-	-	11,3	11,1
0,1	0,4	-	-	-	-	1,0	0,5
4.336	4.194	430	389	-	-	11.071	10.909

genannten operativen Segmente zugeordnet sind. Dabei handelt es sich um Gesellschaften, die im Wesentlichen segmentübergreifende strategische Steuerungsaufgaben oder Aufgaben der Immobilienverwaltung übernehmen.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik entwickelt, produziert und vermarktet Systemlösungen, Geräte und Service, die in der Prozesskette der Akutmedizin zusammenwirken. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation) und die Intensiv- und Perinatalmedizin (Geburtsmedizin). Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickelt, produziert und vermarktet Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmesstechnik und ganzheitliches Gefahrenmanagement. Kunden sind die Industrie, der Bergbau und öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Bei den Konsolidierungsbeträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Eliminierung von Auftragseingängen und Umsätzen zwischen den Segmenten, die Eliminierung von Beteiligungserträgen und bei den Vermögensposten um Effekte aus der Kapitalkonsolidierung.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Der Ausweis des Goodwills aus dem Kauf von Anteilen an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens wird im Geschäftsjahr 2009 in der Spalte »Konsolidierungen« erfasst. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich wie folgt zusammen:

EBIT / EBITDA

	2009	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Jahresüberschuss	32,5	49,4
+ Zinsergebnis	30,8	27,8
+ Steuern vom Einkommen	16,8	28,6
EBIT	80,1	105,8
+ planmäßige Abschreibungen	57,6	57,4
+ außerplanmäßige Abschreibungen	8,3	3,1
EBITDA	146,0	166,3

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

	2009	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Bilanzsumme	1.885,8	1.654,8
– Aktive latente Steuern	–94,8	–70,6
– Liquide Mittel	–344,1	–125,2
– unverzinsliche Passiva	–737,8	–502,2
Investiertes Kapital (Capital Employed)	709,1	956,8

VERMÖGEN

	2009	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Bilanzsumme	1.885,8	1.654,8
– Übrige Finanzanlagen	–6,0	–5,5
– Aktive latente Steuern	–94,8	–70,6
– Steuererstattungsansprüche (lang- und kurzfristig)	–16,1	–27,5
– Liquide Mittel	–344,1	–125,2
Vermögen	1.424,8	1.426,0

SCHULDEN

	2009	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Schulden lt. Bilanz	1.492,0	1.101,0
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–170,2	–167,6
– Steuerschulden, Rückstellungen für Steuern und latente Steuerschulden	–87,4	–81,2
– Zinstragende Passiva	–497,5	–410,9
Schulden	736,9	441,3

NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN

	2009	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Langfristige verzinsliche Darlehen	382,3	292,2
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	83,6	88,0
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,9	3,0
+ Verpflichtungen aus dem Rückkauf der Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KGaA	249,7	0,0
– Liquide Mittel	–344,1	–125,2
Nettofinanzverbindlichkeiten	374,4	258,0

NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN

	2009	2008
	in Mio. €	in Mio. €
Abschreibungen auf Vorräte	37,6	26,0
+ Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	10,1	12,2
+ ergebniswirksame Zuführungen zu Rückstellungen	157,9	121,3
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	205,6	159,5

Beim Gearing handelt es sich um das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem »arm's length«-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE NACH REGIONEN

		Dräger Medizintechnik	
		2009	2008
Umsatz nach Regionen	Mio. €	1.261,5	1.243,8
Deutschland	Mio. €	265,5	258,3
Übriges Europa	Mio. €	500,5	512,1
Amerika	Mio. €	240,6	254,0
Asien-Pazifik	Mio. €	154,9	129,2
Sonstige	Mio. €	100,0	90,2
Vermögen¹ nach Regionen	Mio. €	880,9	933,9
Deutschland	Mio. €	301,6	348,1
Übriges Europa	Mio. €	379,9	350,9
Amerika	Mio. €	118,2	158,3
Asien-Pazifik	Mio. €	68,6	65,1
Sonstige	Mio. €	12,6	11,5
Investitionen² nach Regionen	Mio. €	20,8	85,5
Deutschland	Mio. €	11,5	68,7
Übriges Europa	Mio. €	3,9	6,6
Amerika	Mio. €	3,5	4,6
Asien-Pazifik	Mio. €	1,7	5,3
Sonstige	Mio. €	0,2	0,3

¹ Ohne Übrige Finanzanlagen, Steuererstattungsansprüche und ohne zinstragende Aktiva

² Immaterielles Vermögen und Sachanlagen

Dräger Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
676,9	706,8	16,4	12,8	-43,7	-38,9	1.911,1	1.924,5
159,2	168,1	16,4	12,8	-43,7	-38,9	397,4	400,3
283,9	320,5	-	-	-	-	784,4	832,6
108,4	95,2	-	-	-	-	349,0	349,2
89,9	85,8	-	-	-	-	244,8	215,0
35,5	37,2	-	-	-	-	135,5	127,4
336,9	371,4	915,1	736,3	-708,1	-615,6	1.424,8	1.426,0
146,3	159,1	902,5	734,5	-705,0	-620,5	645,4	621,2
112,4	123,7	-	-	10,2	9,6	502,5	484,2
47,1	52,6	2,4	1,8	-2,5	-4,3	165,2	208,4
27,4	31,7	-	-	-0,4	-0,3	95,6	96,5
3,7	4,3	10,2	-	-10,4	-0,1	16,1	15,7
18,8	23,1	13,9	20,3	74,8	-54,1	128,3	74,8
11,4	15,0	13,6	20,2	74,7	-54,1	111,2	49,8
5,0	4,2	-	-	-	-	8,9	10,8
1,4	2,7	0,3	0,1	-	-	5,2	7,4
0,9	1,1	-	-	-	-	2,6	6,4
0,1	0,1	-	-	0,1	-	0,4	0,4

51 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist gesondert im Lagebericht dargestellt.

Die Zahlungsströme werden getrennt nach Mittelzu- beziehungsweise -abflüssen aus der betrieblichen Tätigkeit (nach der indirekten Methode), aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern von 34.662 Tsd. EUR (2008: 25.935 Tsd. EUR) sowie erhaltene Zinsen von 3.779 Tsd. EUR (2008: 6.947 Tsd. EUR) und gezahlte Zinsen von 18.769 Tsd. EUR (2008: 24.402 Tsd. EUR) enthalten.

Der Finanzmittelbestand enthält Liquide Mittel in Höhe von 22.026 Tsd. EUR (2008: 6.252 Tsd. EUR), die in ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen.

Die Entwicklung der Kapitalflussrechnung ist im Lagebericht erläutert.

52 VERGÜTUNGEN UND AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS**Vergütung des Vorstands**

Im Rahmen der in 2008 getroffenen Aufhebungsvereinbarungen wurden im Geschäftsjahr 2009 sonstige Bezüge in Höhe von 46.504 EUR gezahlt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (€)

	2009				2008			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.655.279	1.893.380	109.564	3.658.223	1.394.875	1.748.420	101.138	3.244.433
davon:								
Vorstandsvorsitzender	426.213	766.768	10.523	1.203.504	415.660	1.030.400	6.821	1.452.881
Im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	0	6.236	46.504	52.740	148.270	230.710	4.031.254	4.410.234
Gesamt	1.655.279	1.899.616	156.068	3.710.963	1.543.145	1.979.130	4.132.392	7.654.667

Die an Mitglieder des Vorstands gewährten Sachleistungen umfassen die Nutzung des ihnen jeweils bereitgestellten Dienstwagens, auch im privaten Bereich, und die Übernahme von Prämien für Kranken- und Rentenversicherungen. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen.

Die Prämie für die Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft getragen. Sie ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Vorstandsvergütung. Lediglich bei der Vermögensschadenshaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die im Rahmen des VorstAG ab dem Jahr 2010 auf das Eineinhalbfache des Bruttojahresgrundgehalts angepasst wird.

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2009 67 Tsd. EUR (2008: 63 Tsd. EUR) zuzüglich etwaiger anfallender Umsatzsteuer.

Die Pensionsverpflichtungen für die Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2009 mit 666.552 EUR (2008: 458.984 EUR) berücksichtigt, davon für den Vorstandsvorsitzenden 376.180 EUR (2008: 258.655 EUR). Die Pensionsverpflichtungen für die im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind in den Rückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2009 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 207.568 EUR (2008: 266.621 EUR inklusive der 2008 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder) für die Mitglieder des Vorstands zu. Im Geschäftsjahr 2009 lag der Betrag für den Vorstandsvorsitzenden hiervon bei 117.525 EUR (2008: 71.959 EUR).

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.889.320 EUR (2008: 2.733.629 EUR).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 37.397.778 EUR (2008: 36.956.360 EUR).

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat 2009 für das Geschäftsjahr 2008 auf die Festlegung eines variablen Vergütungsbestandteils verzichtet.

Die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2008 beträgt somit 224.267,50 EUR statt 310.360,00 EUR wie im Geschäftsbericht 2008 ausgewiesen.

Der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 7. Mai 2010 wird eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 450.000,00 EUR (2008: 224.267,50 EUR) zur Beschlussfassung vorgeschlagen.

Allerdings wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Teil der Sitzungsgelder für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von insgesamt 1.680,00 EUR (bereits 2008 gezahlt: 2.640,00 EUR) gezahlt.

Die Prämie für eine Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Aufsichtsratsvergütung.

Im Geschäftsjahr 2009 erhielt kein Mitglied des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine weitere Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats von verbundenen Unternehmen. Die im Geschäftsbericht 2008 ausgewiesene zusätzliche Vergütung einzelner Aufsichtsratsmitglieder von insgesamt 179.800,00 EUR wurde durch die jeweiligen Hauptversammlungen in 2009 auf Null festgesetzt.

Aktienbesitz des Vorstands und Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2009 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt oder indirekt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,05% der Aktien der Gesellschaft) und die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen direkt oder indirekt insgesamt 1.150 Vorzugsaktien (das entspricht 0,01% der Aktien der Gesellschaft). Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 97,87% über die Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten. Dem Vorstandsmitglied Stefan Dräger sind 97,87% der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die im Konzernabschluss 2008 sowie in den Zwischenberichten 2009 aufgeführten Mietzahlungen an Gesellschaften der Familie Dräger sind nicht mehr zu vermerken, da gemäß IAS 24 keine nahestehende Person mehr an den Vermietungsgesellschaften beteiligt ist.

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden im Geschäftsjahr 2009 Dienstleistungen in Höhe von 104 Tsd. EUR (2008: 54 Tsd. EUR) erbracht. Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

53 WEITERE INFORMATIONEN**Honorar des Abschlussprüfers**

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2009 – PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – berechnete Gesamthonorar betrug 914 Tsd. EUR für Abschlussprüfungsleistungen, 197 Tsd. EUR für Steuerberatungsleistungen und 102 Tsd. EUR für sonstige Leistungen. Vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2008 – BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen von 61 Tsd. EUR berechnet.

Im Geschäftsjahr 2008 hat BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft 1.243 Tsd. EUR für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.draeger.com zugänglich gemacht worden (siehe auch Corporate-Governance-Bericht).

Jährliches Dokument gemäß § 10 WpPG

Das Jährliche Dokument gemäß § 10 WpPG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist den Aktionären im Internet unter www.draeger.com unter der Rubrik Investoren (Corporate Governance, Jährliches Dokument) zugänglich gemacht worden.

54 KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DRÄGER-KONZERN

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Deutschland		
Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck	78.968 EUR	100 ¹
Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	25.739 EUR	100
Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
Dräger Electronics GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
Dräger Medizin System Technik GmbH, Lübeck	1.023 EUR	100
Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck	1.000 EUR	100
Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	1.000 EUR	100
I&D Gesellschaft für Organisationsentwicklung und Beratung im Gesundheits- und Sozialwesen mbH, Lübeck	895 EUR	100
Dräger TGM GmbH, Lübeck	767 EUR	100
Draeger Safety MSI GmbH, Hagen	1.000 EUR	90
Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	500 EUR	100
Dräger Interservices GmbH, Lübeck	256 EUR	100
Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	250 EUR	100
Dräger Medical Holding GmbH, Lübeck	100 EUR	100
Siemens Medical Holding GmbH, Erlangen	25 EUR	100
DrägerDive Vertriebs & Service GmbH, Lübeck	100 EUR	100
Dräger Medical International GmbH, Lübeck	100 EUR	100
Dräger Consulting & Management GmbH, Lübeck	51 EUR	100
MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck ²	55 EUR	49
Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	26 EUR	100
Dräger Energie GmbH, Lübeck	25 EUR	100
FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100
Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe (SPE) ³	511 EUR	95 ⁴
OPTIO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald (SPE) ³	26 EUR	98 ⁴
FIMMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck (SPE) ³	10 EUR	100 ⁴
HAMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Düsseldorf (SPE) ³	10 EUR	100 ⁴
MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Lübeck (SPE) ³	5 EUR	100 ⁴
Europa		
Belgien		
Dräger Medical Belgium NV, Wemmel	1.503 EUR	100
Dräger Safety Belgium NV, Wemmel	789 EUR	100
Bulgarien		
Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	705 BGN	100
Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia	500 BGN	100

¹ nach Vollzug des Kaufvertrags über den 25%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG

² Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

³ Diese Gesellschaften wurden als Special Purpose Entities gemäß SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 konsolidiert.

⁴ an den Kommanditanteilen

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Europa (Fortsetzung)			
Dänemark	Dräger Safety Danmark A/S, Herlev	5.000 DKK	100
	Dräger Medical Danmark A/S, Allerød	4.100 DKK	100
Finnland	Dräger Suomi Oy, Helsinki	802 EUR	100
Frankreich	Dräger Médical SAS, Antony	8.000 EUR	100
	Draeger Safety France SAS, Strasbourg	1.470 EUR	100
	AEC SAS, Antony	70 EUR	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7.589 GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	4.296 GBP	100
Irland	Draeger Medical Ireland Ltd., Dublin	25 EUR	100
Italien	Draeger Medical Italia S.p.A., Corsico-Milano	7.400 EUR	100
	Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano	1.033 EUR	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	4.182 HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	2.300 HRK	100
Niederlande	Dräger ST-Holding Nederland B.V., Zoetermeer	10.819 EUR	100
	Dräger Medical B.V., Best	1.460 EUR	100
	Dräger Beheer B.V., Zoetermeer	454 EUR	100
	W.S.P. Safety Equipment B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	W.S. Poppeliers Brandblusmaterialen B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	Safety Service Center B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	Dräger Finance B.V., Zoetermeer	11 EUR	100
	Dräger MT-Holding Nederland B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
	Dräger Safety Nederland B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
	Dräger Medical Netherlands B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
Norwegen	Dräger Safety Norge AS, Oslo	1.129 NOK	100
	Dräger Medical Norge AS, Drammen	16.371 NOK	100
Österreich	Dräger Medical Austria GmbH, Wien	2.000 EUR	100
	Dräger Safety Austria GmbH, Wien	500 EUR	100
Polen	Dräger Polska sp.zo.o., Bydgoszcz	4.655 PLN	100
	Dräger Safety Polska sp.zo.o., Bydgoszcz	1.000 PLN	100
Portugal	Dräger Portugal, LDA, Lissabon	1.000 EUR	100
Rumänien	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest	205 RON	100
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest	1.540 RON	100
Russland	Draeger Medizinskaja Technika ooo, Moscow	3.600 RUB	100
Schweden	Dräger Safety Sverige AB, Svenljunga	6.000 SEK	100
	Dräger Medical Sverige AB, Bromma	2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100 SEK	100
Schweiz	Dräger Beteiligungen AG, Zug	25.000 CHF	100
	Dräger Medical Schweiz AG, Liebfeld-Bern	3.000 CHF	100
	Dräger Safety Schweiz AG, Dietlikon	1.000 CHF	100
	Dräger Finanz AG, Zug	500 CHF	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	597 EUR	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	344 EUR	100

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Europa (Fortsetzung)			
Serbien	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	21.385 RSD	100
Spanien	Dräger Medical Hispania SA, Madrid	3.606 EUR	100
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid	2.404 EUR	100
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Prag	18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag	29.186 CZK	100
	Dräger-Busch Helmets Production s.r.o., Chomutov	14.000 CZK	51
	Danisevsky spol. s.r.o., Prag	5.000 CZK	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Limited Sirketi, Istanbul	1.270 TRY	67
	Dräger Safety Koruma Teknolojileri Limited Sirketi, Ankara	70 TRY	90
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	94.800 HUF	100
Afrika			
Südafrika	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Bryanston	4.000 ZAR	100
	Dräger Medical South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	1 ZAR	69
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., King William's Town	1 ZAR	100
Amerika			
Argentinien	Dräger Medical Argentina S.A., Buenos Aires	4.281 ARS	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	27.021 BRL	100
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	8.132 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Ltda., São Paulo	6.549 BRL	100
Chile	Dräger Medical Chile Ltda., Santiago	1.284.165 CLP	100
Kanada	Dräger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario	2.280 CAD	100
	Dräger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	2.000 CAD	100
Kolumbien	Dräger Colombia SA, Bogota D.C.	1.500.000 COP	100
Mexiko	Dräger Safety S.A. de C.V., Queretaro	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexiko D.F.D.	50 MXN	100
USA	Dräger Medical, Inc., Telford	356 USD	100
	Dräger Safety, Inc., Pittsburgh	400 USD	100
	Dräger Safety Diagnostics, Inc., Durango	1 USD	100
	Dräger Medical Systems, Inc., Telford	1 USD	100
	Dräger Interservices, Inc., Pittsburgh	40 USD	100
Venezuela	Dräger Medical Venezuela S.A., Caracas	460 VEF	100

¹ nach Vollzug des Kaufvertrags über den 25%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG

² Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

³ Diese Gesellschaften wurden als Special Purpose Entities gemäß SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 konsolidiert.

⁴ an den Kommanditanteilen

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Asien / Australien			
China V.R.	Shanghai Draeger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	22.185 CNY	67,5
	Beijing Fortune Draeger Safety Equipment Co., Ltd., Beijing	15.238 CNY	96,2
	Draeger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	3.311 CNY	100
	Draeger Medical Hong Kong Limited, Wanchai	500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	70.000 CNY	100
Indien	Joseph Leslie Drager Mfg., Pvt. Ltd., Mumbai ¹	2.500 INR	36
	Draeger Medical (India) Pvt. Ltd., Mumbai	110.000 INR	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	3.384.000 IDR	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	18.321.000 IDR	100
Japan	Draeger Medical Japan Ltd., Tokio	549.000 JPY	100
	Draeger Safety Japan Ltd., Tokio	81.000 JPY	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	2.000 SAR	51
Singapur	Draeger Safety Asia Pte. Ltd., Singapur	3.800 SGD	100
	Draeger Medical South East Asia Pte. Ltd., Singapur	1.200 SGD	100
Südkorea	Draeger Medical Korea Co., Ltd., Seoul	2.100.000 KRW	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	5.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	10.000 TWD	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	3.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	15.796 THB	100
Vietnam	Draeger Medical Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	4.555.478 VND	100
Australien	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill	5.875 AUD	100
	Draeger Medical Australia Pty. Ltd., Notting Hill	3.800 AUD	100
Neukaledonien	Draeger NC SARL, Noumea	1.000 XPF	100

Stand 31. Dezember 2009

¹ Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.² Diese Gesellschaften wurden als Special Purpose Entities gemäß SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 konsolidiert.³ an den Kommanditanteilen**55 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2009 aus dem Bilanzgewinn von 61,0 Mio. EUR eine Dividende von 0,40 EUR pro Vorzugsaktie (2008: 0,35 EUR) und für Stammaktien eine Dividende von 0,34 EUR (2008: 0,29 EUR), das sind insgesamt 4,7 Mio. EUR, auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 56,3 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 4,00 EUR

(2008: 3,50 EUR) das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien beträgt, da sie sich auch auf das rund Zehnfache des rechnerischen Nennbetrags der Stückaktien bezieht.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2009 wird am 17. März 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Lübeck, 1. März 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 1. März 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der geschäftsführenden Komplementär-AG der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der geschäftsführenden Komplementär-AG der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 2. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Borchering
Wirtschaftsprüfer

Dr. Andreas Focke
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2009 (Kurzfassung)

Der Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Aufgrund der Diskussion über die Genussrechtsbilanzierung nach HGB sowie die hierzu in der Literatur vertretenen Auffassungen weist die Drägerwerk AG & Co. KGaA ab dem Geschäftsjahr 2009 die Genussscheinserien A und K als Fremdkapital aus.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA weist für das Geschäftsjahr 2009 einen Jahresfehlbetrag von 21,2 Mio. EUR (2008: Jahresüberschuss von 14,7 Mio. EUR) aus.

Diese Ergebnisminderung ist im Wesentlichen auf die Verringerung des Beteiligungsergebnisses zurückzuführen, die aus der geringeren Ergebnisabführung der Dräger Safety AG & Co. KGaA resultiert.

Nach Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 82,1 Mio. EUR weist die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Bilanzgewinn von 61,0 Mio. EUR aus. Die Drägerwerk Verwaltungs AG als Komplementärin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von rund 4,7 Mio. EUR auszuschütten (0,34 EUR je Stammaktie, 0,40 EUR je Vorzugsaktie) und den verbleibenden Betrag von 56,3 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

	€
0,34 € Dividende auf 6.350.000 Stück Stammaktien	2.159.000,00
0,40 € Dividende auf 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	2.540.000,00

Auf Genussscheine wird eine Dividende des Zehnfachen der Dividende auf Vorzugsaktien gezahlt, da sie sich auf das Zehnfache des rechnerischen Nominalwerts bezieht. Bei dem bestehenden Dividendenvorschlag beläuft sich die Genussscheindividende auf 4,00 EUR je Genussschein. Die Genussscheindividende ist im vorliegenden Jahresabschluss bereits im Zinsaufwand enthalten. Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers der Drägerwerk AG & Co. KGaA versehene Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger unter HR B 7903 HL veröffentlicht. Er kann in einer gedruckten Version bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA angefordert werden und ist im Internet unter www.draeger.com abrufbar.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige betriebliche Erträge	97.746	86.882
Personalaufwand	-30.315	-26.530
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.306	-6.743
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-94.474	-88.951
Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages	32.930	67.544
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	280	248
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-13
Zinsergebnis	-18.081	-13.274
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-19.220	19.163
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.403	730
Sonstige Steuern	311	-255
Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	-15.506	19.638
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	-5.654	-4.947
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-21.160	14.691
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	82.139	71.512
Bilanzgewinn	60.979	86.203

BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUM 31. DEZEMBER

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.524	4.425
Sachanlagen	41.672	44.680
Finanzanlagen	855.794	604.221
Anlagevermögen	901.990	653.326
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114	172
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	150.277	180.419
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	150.391	180.591
Flüssige Mittel	236.738	22.942
Umlaufvermögen	387.129	203.533
Rechnungsabgrenzungsposten	6.323	7.313
Summe Aktiva	1.295.442	864.172

BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUM 31. DEZEMBER

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	32.512	32.512
Kapitalrücklage	39.449	38.867
Gewinnrücklagen	160.477	160.477
Bilanzgewinn	60.979	86.203
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 25.371 Tsd. € (in 2009: Serie D)	49.929	74.797
Eigenkapital	343.346	392.856
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	73.910	74.438
Andere Rückstellungen	20.435	24.379
Rückstellungen	94.345	98.817
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 10.756 Tsd. € (in 2009: Serie A+K)	24.868	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	371.732	255.515
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.652	12.518
Übrige Verbindlichkeiten	445.499	104.466
Verbindlichkeiten	857.751	372.499
Summe Passiva	1.295.442	864.172

Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart

Rechtsanwalt, Bad Homburg
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG, Bad Homburg

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)
- GEBB GmbH, Köln (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Diehl-Gruppe, Nürnberg (Beiratsvorsitzender)
- Fraport AG, Frankfurt a. M. (Beraterkreis)

Stellvertretender Vorsitzender

Siegrid Kasang

Betriebsratsvorsitzender der Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck
Konzern-Betriebsratsvorsitzender des Unternehmensbereichs Medizintechnik
Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
(Stellvertretender Vorsitzender)

Daniel Friedrich

Bezirkssekretär IG Metall Küste, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck

Dr. Thorsten Grenz

Vorsitzender der Geschäftsführung
Veolia Umweltservice GmbH, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Peter-Maria Grosse (ab 1.6.2009)

Betriebsratsvorsitzender und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Uwe Lüders

Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Nordex AG, Norderstedt (Vorsitzender), ab 24.2.2009
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Commerzbank AG, Frankfurt a. M. (Zentraler Beirat)

Bernd Mußmann (bis 1.6.2009)

Application- und Market-Manager SBF Core, Marketing, Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Walter Neundorf

Leitender Angestellter der Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck

Jürgen Peddinghaus

selbständiger Unternehmensberater, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Faber-Castell AG, Nürnberg (Vorsitzender)
- Jungheinrich AG, Hamburg (Vorsitzender)
- May Holding GmbH & Co. KG, Ertstadt (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Zwilling J. A. Henckels AG, Solingen

Prof. Dr. Klaus Rauscher

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Endi AG, Halle (Vorsitzender)
- Deutsche Annington Immobilien GmbH, Düsseldorf
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Bayern LB, München (Wirtschaftsbeirat)
- Consileon GmbH, Karlsruhe (Beirat), ab 1.4.2009
- IVG Immobilien AG, Bonn (Beirat)
- Landis + Gyr AG, Zug / Schweiz (Beirat)
- Verbundnetzgas, Leipzig (Beirat)

Thomas Rickers

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Lübeck / Wismar, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
- Wadan Yards, Wismar

Ulrike Tinnefeld

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und stellvertretende
Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA,
Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Dr. Reinhard Zinkann

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmallenberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und
ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Allianz Global Corporate & Specialty AG, München (Beirat)
- Ardex GmbH, Witten (Beirat)
- Commerzbank AG, Düsseldorf (Landesbeirat),
hervorgegangen aus Allianz Dresdner Bank AG
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)
- Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorf
GmbH & Co. KG Holding, Bad Driburg (Beirat)
- Viessmann-Werke GmbH & Co. KG, Allendorf (Beirat)

Mitglieder des Prüfungsausschusses:

Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)
Walter Neundorf
Jürgen Peddinghaus
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Ulrike Tinnefeld

Mitglieder des Nominierungsausschusses:

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)
Uwe Lüders
Dr. Reinhard Zinkann

Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses:

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:

Dr. Thorsten Grenz
Uwe Lüders
Jürgen Peddinghaus
Prof. Dr. Klaus Rauscher

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA:

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)
Siegfried Kasang
Thomas Rickers
Dr. Reinhard Zinkann

**ALS VORSTÄNDE DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG
HANDELN FÜR DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA****Stefan Dräger**

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender Medizintechnik

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstandsvorsitzender der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG)

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (Vorsitzender)
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)

Dr. Herbert Fehrecke

Vorstand Einkauf, Produktion, Qualität, Logistik, IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk
Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Gert-Hartwig Lescow

Vorstand Finanzen

Vorstand Finanzen Medizintechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG)

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

Dr. Dieter Pruss

Vorstand Marketing und Vertrieb Sicherheitstechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstand der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck

Dr. Ulrich Thibaut

Vorstand Forschung und Entwicklung

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Impressum

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Corporate Communications
Moislinger Allee 53–55
23558 Lübeck
www.draeger.com

Konzeption und Gestaltung

Heisters & Partner,
Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

Veröffentlichung

17. März 2010

Reproduktionen

Gold GmbH, München

Druck

Dräger + Wullenwever pm GmbH & Co. KG, Lübeck

Fotografie

Uwe Aufderheide, Hamburg
Michael Rast, St.Gallen/Schweiz

FINANZKALENDER 2010

Vorläufige Zahlen 2009	18.02.2010
Bilanzpressekonferenz, Hamburg	17.03.2010
Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	17.03.2010
Bericht zum ersten Quartal 2010	05.05.2010
Telefonkonferenz, Lübeck	05.05.2010
Hauptversammlung, Lübeck	07.05.2010
Halbjahresfinanzbericht 2010	05.08.2010
Telefonkonferenz, Lübeck	05.08.2010
Bericht zum dritten Quartal 2010	04.11.2010
Telefonkonferenz, Lübeck	04.11.2010

Jahresrückblick 2009

01

RUNDER GEBURTSTAG: Vor 120 Jahren gründet Johann Heinrich Dräger in Lübeck den Laden- und Werkstattbetrieb ›Dräger&Gerling.

VERSTÄRKUNG IN DEUTSCHLAND: Die Medizintechnik gründet die Vertriebsregion Mitte mit Sitz in Wiesbaden.

BESTE INTERNETSEITE GESUCHT: Auch 2010 startet Dräger seinen Feuerwehr-Website-Wettbewerb. Über eintausend Freiwillige Feuerwehren aus ganz Deutschland nehmen teil. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Deutschen Feuerwehrverbands.

02

HILFE FÜR AUSTRALIEN: Dräger spendet rund 10.000 Einwegmasken, um die Stadt Melbourne im Kampf gegen die die verheerenden Buschfeuer in den Vororten zu unterstützen.

DRÄGER ERREICHT REVIDIERTE PROGNOSE: Das Unternehmen gibt die vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2008 bekannt.

03

AUSGEZEICHNETES PRODUKTDESIGN: Zwei Dräger-Geräte erhalten den iF product design award 2009 – die Deckenversorgungseinheit ›Ponta‹ und die zentrale Steuerungseinheit des ›Infinity C700-for-IT-Workstation‹.

BRASILIEN: Dräger beginnt mit der Auslieferung von mehreren Tausend ›Dräger Alcotest 7410‹ an das brasilianische Justizministerium.

04

›POLARIS‹: Als erstes Krankenhaus weltweit wird eine Klinik in Botswana komplett mit der neuen Operationsleuchte ausgestattet. Die ›Polaris‹ ist die erste Dräger-Leuchte mit LED-Technologie.

STARTSCHUSS FÜR HELMFERTIGUNG: Dräger stellt seine selbst entwickelten Feuerwehrhelme ab sofort in eigener Produktion im tschechischen Chomutov her.

05

NEUE TOCHTERGESELLSCHAFT: In Portugal eröffnet Dräger eine Organisation für Vertrieb und Service, um seine Kunden vor Ort besser betreuen zu können.

DRÄGER GRÜNDET EUROPÄISCHEN BETRIEBSRAT: Das neue Gremium vertritt die Interessen der Mitarbeiter auf internationaler Ebene. Neun Kollegen aus sieben Ländern vertreten rund 6.000 Arbeitnehmer.

06

SCHWEINEGRIPPE: Die Verbreitung des H1N1-Virus sorgt für erhöhten Bedarf an Atemschutzmasken und Beatmungsgeräten. Dräger reagiert flexibel auf die veränderten Marktbedingungen und verdoppelt die Produktionskapazität für Einwegmasken.

VORSTAND BESCHLIESST TURNAROUND-PROGRAMM: Mit insgesamt 400 Einzelmaßnahmen will Dräger seine Effizienz steigern und Kosten einsparen. Ab 2011 soll das Programm einen positiven Effekt von 100 Mio. EUR bringen.





ANTEILSRÜCKKAUF: Dräger übernimmt den von der Siemens AG gehaltenen 25-prozentigen Minderheitsanteil an der Dräger Medical AG & Co. KG. Nach dem Rückkauf kann Dräger sämtliche Vorteile einer gemeinsamen, durchgängig funktionalen Struktur nutzen.

DRÄGER ALCOTEST 7410: Dräger rüstet mehrere Hundert Fahrzeuge der rumänischen Verkehrspolizei mit Alkoholmessgeräten und Zubehör aus.

12

CE-KENNZEICHEN FÜR ›INFINITY M540: Die neue Monitoringkomponente des ›Infinity Acute Care Systems‹ unterstützt und verbessert die Arbeitsabläufe im Krankenhaus. Patientendaten werden lückenlos erfasst.

INDONESIEN: Dräger eröffnet eine eigene Tochtergesellschaft, um in dem bevölkerungsreichen asiatischen Land besser vertreten zu sein.

11

›ZEUS INFINITY EMPOWERED: Das fortschrittliche Anästhesie-System ist ab sofort verfügbar. Es bietet das gesamte Spektrum – von der differenzierten Beatmungstherapie bis zur Überwachung.

JEDE MEINUNG ZÄHLT: Dräger startet zum vierten Mal seine weltweite Mitarbeiterbefragung. Ziel ist es, die Zufriedenheit der Arbeitnehmer abzufragen und Verbesserungspotenziale zu erkennen.

10

LEBENSRETTUNG FÜR LEBENSRETTER: Dräger startet eine deutschlandweite Reihe von insgesamt 40 Informationsveranstaltungen zur Notfallrettung im Atemschutzeinsatz im Dräger-Trainingscenter in Rheinmünster.

DRÄGER SUOMI OY: Dräger gründet eine eigene Vertriebs- und Servicegesellschaft in Finnland und übernimmt vor Ort die Geschäftsaktivitäten des langjährigen Generalimporteurs für die Produkte der Sicherheitstechnik.

09

TRAINING FÜR DEN ERNSTFALL: Dräger liefert die erste Brandsimulationsanlage nach Australien aus. Das System ist speziell an die Anforderungen der Kunden angepasst und bietet realistische Trainingsbedingungen.

VERTRAUEN IN DRÄGER: Das Unfallkrankenhaus Berlin vergibt einen Großauftrag an Dräger. Das Unternehmen wird die Klinik mit komplex vernetzter Sicherheitstechnik für die gesamte Akutmedizin ausstatten.

08

›ISOLETTE 8000: Der neue Inkubator von Dräger ist ab sofort erhältlich. Das Gerät ist speziell entwickelt, um für jedes Baby das optimale Umfeld zu schaffen. Es bietet Neugeborenen ein stabiles Mikroklima und überzeugt durch einfache Handhabung.

SCHWEIZ: Die Schweizer Bundesbahn erhält den letzten von insgesamt acht Lösch- und Rettungszügen. Sie sind Bestandteil eines umfassenden Sicherheitskonzepts für das Schweizer Tunnelsystem.

07

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Moislinger Allee 53-55

23558 Lübeck

www.draeger.com

Corporate Communications

Tel. +49 451 882-2185

Fax +49 451 882-3944

Investor Relations

Tel. +49 451 882-2685

Fax +49 451 882-3296